

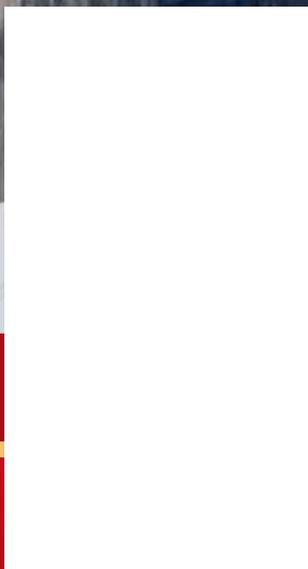
NR. 96 DEZEMBER 2014



Der Sextner

INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE

Poste Italiane S.p.A. - Spedizione in abbonamento postale - 70% NE/BZ
Versand im Postabonnament



Resolution zur Zukunft des
Krankenhauses Innichen

Seite 11

Pfarrer J. Bacher:
25 Jahre Seelsorger in Sexten

Seite 24



Der Sextner

INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE

NR. 96 DEZEMBER 2014

Inhalt

- **Gemeinde Sexten**
Bürgermeister, Gemeindevorstand, Gemeinderat, Baukonzessionen..... ab Seite 3
Mitteilungen..... Seite 21
- **Sextner Natur**
Der Naturpark Drei Zinnen im Jahr 2013..... Seite 18
- **Kinder, Jugend und Familie**
Pressemitteilung: KH Innichen..... Seite 20
Kindergarten Sexten St. Veit..... Seite 36
- **Sextner Chronik**
Feuer am Dach der Alten Säge..... Seite 22
Evakuierung am Stiergarten..... Seite 23
Pfarrer J. Bacher: 25 Jahre Seelsorger..... Seite 24
- **Sextner Kultur**
Ein Bild kehrt in die Heimat zurück..... Seite 25
- **Verschiedene Mitteilungen**..... Seite 26, 29, 47, 51
Fahrplan..... Seite 62
- **Sextner Geschichte**
Sammelblatt Nr. 10..... Seite 27
Die Grenzsteine von 1753..... Seite 30
Interreg Projekt „Der 1. Weltkrieg ...“..... Seite 31
Standeschützensdenkmals..... Seite 34
Rudl erzählt..... Seite 60
- **Sextner Vereine**
AFC Sexten..... Seite 38
Jugendkapelle Hochpustertal..... Seite 39
Musikkapelle Sexten..... Seite 40
Eltern-Kind-Zentrum Hochpustertal..... Seite 41
Kirchenchor Sexten..... Seite 42
Bäuerinnenorganisation Sexten..... Seite 44
ASV Triathlon Hochpustertal und Schwimmen..... Seite 45
ASC Drei Zinnen..... Seite 48
Sportschützenverein Sexten..... Seite 52
ASV Handball Hochpustertal..... Seite 54
- **Sextner Veranstaltung**
Dolorock..... Seite 43
- **Sextner Wirtschaft**
Sextner Dolomiten AG..... Seite 56
Tourismusverein Sexten..... Seite 58

Einsendung von Beiträgen:

E-Mail: josefpfeifhofer@yahoo.de

Texte bitte in digitaler Form: Word, Open Office, PDF, u.ä.

Fotos bitte *nicht* in die Text- bzw. PDF-Dateien einfügen.

Diese werden nicht verwendet!

Bilder und Grafiken bitte als getrennte, eigene Dateien übermitteln (jpg, tiff, eps - mit 300dpi-Auflösung).

Logos und Fotos aus dem **Internet** können *nicht* verwendet werden, da die Qualität für den Druck nicht geeignet ist.

Die Redaktion

Impressum

Herausgabe: Gemeinde Sexten

Presserechtlich verantwortlich: Hj. Rogger

Redaktion: M. Innerkofler, H. Messner, E. Pfeifhofer, J. Pfeifhofer

Layoutentwurf & Satz: Patrick Janach - Innichen, janach.com

Druck: Europrint - Vahrn

Der Sextner ist eingetragen beim Landesgericht Bozen (27.9.1990)

Kontakt: Gemeinde Sexten, Dolomitenstr., 39030 Sexten

Tel. 0474 710 323

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Freitag, 27. Februar 2015

Weihnachtliche Gedanken zum Jahresende 2014



Liebe Sextnerinnen und Sextner!

Das Jahr 2014 geht schon wieder dem Ende zu. Vor Weihnachten und Neujahr schaue ich immer gerne auf das abgelaufene Jahr zurück und frage mich was gut war oder was man sicher hätte besser machen können. Es gibt immer Einiges zu bemängeln. Als Bürgermeister habe ich sicher immer versucht das Bestmögliche für Euch liebe Sextner/innen zu tun und alle gleich zu behandeln, wenn es auch für die Betroffenen manchmal anders aussieht. Die Verwaltungsarbeit wird immer bürokratischer und schwieriger und man kann sehr oft nicht entscheiden wie man möchte, was die Bürger nur schwer verstehen und begreifen können. Das ist Tatsache und der Bürgermeister wird somit des Öfteren, ohne daran eine Schuld zu haben, zum Sündenbock. Es wird sehr viel über Bürokratieabbau gesprochen. Die Wirklichkeit ist eine ganz andere, davon können unsere Mitarbeiter in der Gemeinde ein Lied singen.

Das Jahr 2014 war sicherlich, was das Wetter betrifft, ein besonderes Jahr. Die Sonne hat uns wohl nicht recht verwöhnt. Bis jetzt sind wir von Unwettern verschont geblieben, was man von anderen Regionen Italiens nicht sagen kann. Aber auch sonst gibt es einiges zu verzeichnen. So z.B. den Rentenskandal welcher die Gemüter sehr erhitzt, wenn man auch sagen kann, dass diese Regelung wohl schon älter ist. Trotzdem versteht niemand warum eine gewisse Sparte Rentenvorauszahlungen und auch recht hohe Renten bekommen soll.

Die Arbeitsplätze sind besonders für unsere Jugend und auch für die ältere Generation keine Selbstverständlichkeit mehr. Man tut sich schwer den gewünschten Arbeitsplatz, besonders festangestellt, zu finden. Bei uns in Sexten wären sicherlich im Gastgewerbe noch Anstellungen möglich, jedoch nicht Jeder sieht dort seinen Traumberuf. Auch die Betriebe haben große Sorgen wie alles weitergehen soll. Kommen die Urlaubsgäste noch, kann ich meinen großen steuerlichen Belastungen überhaupt noch nachkommen, gibt es noch Aufträge, Kredite, usw.? Auch alle anderen Belastungen müssen gedeckt werden und zum Leben soll

auch noch was übrigbleiben. Jugendarbeitslosigkeit, aber auch Arbeitslosigkeit der älteren Menschen ist eine Folge der aggressiven Sparpolitik, worunter sehr viele leiden.

Trotz allem sollten wir weiterhin mit Zuversicht den Problemen entgegen gehen und mit großem Zusammenhalt und Respekt für einander in unserem Dorf SEXTEN unser Bestes geben.

Schwierige Zeiten verbinden eine Gemeinschaft oft sehr untereinander. Nützen auch wir die Situation, um in Sexten wieder besser zusammen zu wachsen. Gemeinsam sind wir stark und können vieles bewältigen.

Als Bürgermeister der Gemeinde Sexten danke ich ganz besonders den Vereinen und Verbänden von Sexten für die viele ehrenamtlich geleistete Arbeit für uns alle. Ohne das Ehrenamt könnte vieles im Dorf nicht gemacht werden. Besonders auch im sozialen Bereich gibt es viele Sextner/innen, welche durch ihren Einsatz, Trost und Freude in das Leben Benachteiligter bringen. Herzlichen Dank jedem Einzelnen von Euch.

Danke auch unserem sehr geschätzten Herrn Pfarrer Bacher Johann, dass er sich das ganze Jahr hindurch um unser geistiges Leben im Dorf kümmert. Wünsche Ihm besonders nach seiner schweren Operation viel Gesundheit und Geduld mit uns Sextnern. DANKE.

Liebe Sextner Bürger, Kinder, Jugendliche, ältere und kranke Leute in Sexten und im Pflegeheim in Innichen, liebe Sextner/innen im In- und Ausland. Ich wünsche Euch ein besinnliches Weihnachtsfest 2014 im Kreise eurer Lieben, viel Gesundheit, viel Erfolg, einen sicheren Arbeitsplatz, Harmonie und Glück, dies besonders auch für das neue JAHR 2015, welches wieder etwas ruhiger und schöner werden möge.

Mit herzlichem Dank!

Euer Bürgermeister

Fritz Egarter
Fritz Egarter

233	Musikschule Toblach: Beteiligung an den Führungsspesen für das Jahr 2013	2.700,00 €
234	Skibusdienst 2014/2015: Beitragsgewährung	14.389,22 €
235	Enteignung der vom Schießstandweg in St.Veit/Sexten betroffenen Liegenschaften - Einleitung des Verfahrens zum Erwerb im Enteignungsweg im Sinne des L.G. Nr. 10/91	28.680,00 €
236	Interreg-Projekt zum Thema „Die Denkmäler des 1. Weltkrieges auf dem Dreiländereck Südtirol-Osttirol-Belluno. Neue Methoden zur Erforschung und Vermittlung des historischen Erbes“: Beauftragung der Arch. Daniela Zambelli mit den Leistungen der dritten Projektphase	7.997,60 €
237	Interreg Dolomiti Live Kleinprojekt zum Thema „Grenzgang. Das Pustertal und der Krieg 1914-1918“: Beauftragung der Firma Durst Phototechnik Digital Technology GmbH mit der Realisierung der Ausstellungsmaterialien	6.050,00 €
238	Bibliothek - Ankauf eines Sofas bei der Fa. Plankensteiner OHG	986,00 €
239	Beauftragung des Unternehmens Kofler & Strabit AG mit den Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten an der Fronebenstraße-Moos: Erhöhung der Ausgabenverpflichtung	4.623,00 €
240	Restaurierung der Festung Mitterberg - Innenarbeiten: Beauftragung des technischen Büros PDB Projekt mit den Aufgaben des Verfahrensverantwortlichen (RUP), mit der Überprüfung des Projektes und mit den Aufgaben des Verantwortlichen der Arbeiten im Sinne des GvD Nr. 81/2008	640,00 €
241	Genehmigung einer Abänderung des Durchführungsplanes der Erweiterungszone „C4-Rauter“ in Sexten - St. Veit (2. Maßnahme)	Keine Ausgabenverpflichtung
242	Reduzierung Grenzabstand zur Gp. 1092/5 K.G. Sexten zur Errichtung einer Überdachung über der bestehenden Garagenrampe auf Bp. 556 K.G. Sexten	Keine Ausgabenverpflichtung

Schülerlotse dringend gesucht!



Die Gemeinde Sexten sucht dringend einen **Schülerlotsen für Moos**. Wir appellieren an die Bevölkerung, sich als Schülerlotse zu melden, denn nur mit eurer Mithilfe können wir diesen wichtigen Dienst aufrecht erhalten. Vielleicht könnten sich auch Frauen, welche tagtäglich ihre Kinder zur Schule bringen und wieder abholen, als Schülerlotse zur Verfügung stellen.

Die Vergütung erfolgt auf der Grundlage der geleisteten Einsätze. Wer bereit ist, diesen Dienst zu übernehmen, wird ersucht, sich im Sekretariat der Gemeinde (0474/710323) zu melden.

Der Bürgermeister
Fritz Egarter

HERZLICHEN DANK UND EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST!

Das ganze Jahr über werden wir und unsere Aktionen von den Sextnern mit viel Wohlwollen und Unterstützung begleitet. Außerstande jeder/m Einzelnen für den Einsatz und die Mithilfe und jeder/m Spender/in einzeln zu danken, möchten wir gerne auf diesem Weg die Gelegenheit nutzen, aufrichtig und herzlich zu danken. Allen ein großes Vergelt's Gott! Mit Euren Spenden können wir vielen Menschen helfen, die durch ihre Krankheit in finanzielle Schwierigkeiten kommen.

Nicht nur unser Dank soll in alle Häuser kommen, auch unsere guten Wünsche: ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest, Gesundheit, Freude und Glück wünschen wir allen unseren Freunden und Gönnern in Sexten!

Danke für alles!
Ida Schacher
SÜDTIROLER KREBSHILFE - SEKTION OBERPUSTERTAL

Anhang zum Gemeindeausschussbeschluss Nr. 187 Gewährung von Beiträgen an Körperschaften und Private für im Bezugsjahr 2014 ausübende Tätigkeit

	BEITRAGSEMPFÄNGER	ORT	GEWÄHRTER BEITRAG	ZWECK
1	Pfarrei Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	4.000,00 €	für die Deckung der Heizungskosten
2	Pfarrei Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	1.500,00 €	für den Kirchenmessnerdienst
3	Musikkapelle Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	1.350,00 €	für den Transport der Musikschüler
4	Bildungsausschuss Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	5.793,00 €	ordentlicher Beitrag
5	Schützenkompanie Sepp Innerkofler	I-39030 Sexten (BZ)	1.300,00 €	ordentlicher Beitrag
6	Kirchenchor Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	2.250,00 €	ordentlicher Beitrag
7	Musikkapelle Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	4.500,00 €	ordentlicher Beitrag
8	Theatergruppe Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	1.600,00 €	ordentlicher Beitrag
9	Bergtoifl Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	360,00 €	ordentlicher Beitrag
10	Heimtopfgeverein Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	1.000,00 €	ordentlicher Beitrag
11	Amateurfußballclub Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	1.800,00 €	ordentlicher Beitrag
12	Amateursportclub Drei Zinnen Sexten Raiffeisen	I-39030 Sexten (BZ)	2.700,00 €	ordentlicher Beitrag
13	Amateursportverein Handball Hochpustertal	I-39030 Sexten (BZ)	450,00 €	ordentlicher Beitrag
14	Sportschützenverein Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	360,00 €	ordentlicher Beitrag
15	ALV Sextner Dolomiten	I-39030 Sexten (BZ)	2.700,00 €	ordentlicher Beitrag
16	ASV Hochpustertal - Altapusteria Triathlon & Schwimmen	I-39038 Innichen (BZ)	450,00 €	ordentlicher Beitrag
17	Tourismusverein Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	20.000,00 €	ordentlicher Beitrag
18	Freiwillige Feuerwehr St. Veit	I-39030 Sexten (BZ)	8.350,00 €	ordentlicher Beitrag
19	Freiwillige Feuerwehr Moos	I-39030 Sexten (BZ)	2.722,00 €	ordentlicher Beitrag
20	KVV - Ortsgruppe Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	1.500,00 €	ordentlicher Beitrag
21	KVV - Kath. Verband der Werktätigen	I-39100 Bozen	1.350,00 €	Spesenbeitrag für Sozialfürsorgesprechstunden
22	Katholischer Familienverband Südtirol - Zweigstelle Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	1.170,00 €	ordentlicher Beitrag
23	Eltern-Kind-Zentrum Hochpustertal	I-39038 Innichen (BZ)	720,00 €	ordentlicher Beitrag
24	Bergrettungsdienst Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	1.800,00 €	ordentlicher Beitrag
25	Pfarrcaritas Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	800,00 €	ordentlicher Beitrag
26	Jugenddienst Hochpustertal	I-39034 Toblach (BZ)	8.730,00 €	ordentlicher Beitrag
27	Braunviehzuchtverein Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	900,00 €	ordentlicher Beitrag
28	Viehversicherungsverein Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	2.700,00 €	ordentlicher Beitrag
29	Bäuerinnenorganisation Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	900,00 €	ordentlicher Beitrag
30	Örtlicher Bauernbund - Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	900,00 €	ordentlicher Beitrag
31	Bauernjugend Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	900,00 €	ordentlicher Beitrag
32	Imkerverein Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	630,00 €	ordentlicher Beitrag
33	Südtiroler Fleckviehzuchtverband	I-39100 Bozen	350,00 €	ordentlicher Beitrag
34	Stadttheater Bruneck	I-39031 Bruneck (BZ)	1.000,00 €	außerordentlicher Beitrag für die Claus-Gatterer-Filmretrospektive
35	Amateurfußballclub Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	3.660,00 €	außerordentlicher Beitrag für die Beleuchtung des Fußballplatzes
36	Amateursportclub Drei Zinnen Sexten Raiffeisen	I-39030 Sexten (BZ)	5.000,00 €	Ausserordentlicher Beitrag für den Ankauf eines Vereinsbusses
37	Freiwillige Feuerwehr Moos	I-39030 Sexten (BZ)	2.200,00 €	ausserordentlicher Beitrag
38	Freiwillige Feuerwehr Moos	I-39030 Sexten (BZ)	3.000,00 €	Ausserordentlicher Beitrag für Ankauf neuer Geräte
39	Bergrettungsdienst Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	1.923,90 €	Ausserordentlicher Beitrag für den Ankauf von Personrufempfänger
40	Bergrettungsdienst Sexten	I-39030 Sexten (BZ)	5.000,00 €	Ausserordentlicher Beitrag für den Ankauf eines Einsatzfahrzeuges
41	Historischer Park „Bellum Aquilorum“	I-39030 Sexten (BZ)	10.000,00 €	Investitionsbeitrag

Anhang zum Gemeindeausschussbeschluss Nr. 220

Vergabe des Schneeräumungsdienstes während des Winters 2014/2015

Unternehmen	Örtlichkeit	Maschinen/Arbeiter	Preis
Summerer Hansjörg & Co OHG - Sexten - Sonnwendweg 23	Fraktion St. Veit, Schmieden und Waldheim	Gummibagger Fiat Hitachi u. Komatsu	87,50 €/h
		Gummibagger Case	92,70 €/h
		LKW 3-Achser	70,00 €/h
		LKW 4-Achser	76,00 €/h
		Bereitschaftsdienst	3.000,00 €
Burgmann Kandidus OHG Innichen - Herzog-Tassilo-Str.2	Fraktion Moos	Radlader W130	84,50 €/h
		LKW 3-Achser	69,50 €/h
		LKW 4-Achser	75,50 €/h
		Arbeiter	3550 €/h
		Bereitschaftsdienst	500,00 €
SAM GmbH - Südtiroler Agrar-Maschinenservice - Bozen Schneepflugfahrer Fuchs Johann	Straßen: Watschingerweg, Roggenweg, Kinigerweg, Trojen/Froneben	Traktor 143 PS (Schneepflug u. Streugerät wird von der Gemeinde bereit gestellt)	71,50 €/h
		Traktor 143 PS mit Frontlader	81,50 €/h
		Traktor 143 PS mit Fräse	100,00 €/h
Innerkofler Markus - Sexten, Leitenweg 2	Fraktion Mitterberg u. Ausserberg, Straßen: Helmhanghütte, Gols, Loschta u. Lanerweg	Traktor (Schneepflug u. Streugerät wird von der Gemeinde bereit gestellt)	64,00 €/h

SCHNEERÄUMUNG WINTER 2014/2015

Wie bereits im Beschlussanhang für die Vergabe des Schneeräumungsdienstes angegeben, wird der Schneeräumungsdienst im Gemeindegebiet von Sexten heuer wiederum von den obenstehenden Firmen und Personen durchgeführt.

Die Schneepflugfahrer werden ihren Dienst auch heuer wiederum gewissenhaft durchführen, jedoch können sie nicht überall **gleichzeitig** die Räumung vornehmen. Daher ersucht die Gemeindeverwaltung die Bürgerinnen und Bürger, bei stärkeren Schneefällen um etwas Geduld. Auch ist es notwendig, den Schnee vor den eigenen Häusern und auf Privatparkplätzen selbst zu entfernen oder entfernen zu lassen.

Es kommt immer wieder vor, dass einige Hausbesitzer den Schnee auf die geräumten Straßen und Gehsteige werfen. Diese Straßenabschnitte müssen dann nochmals geräumt werden, was ärgerlich ist

und erheblich Mehrkosten für die Gemeinde bedeutet. Daher die Bitte an solche Hausbesitzer, den Schnee ordnungsgemäß wegzuräumen und nur, wenn wirklich keine andere Möglichkeit besteht, den Schnee eventuell am Straßenrand zu lagern. Die Räumungsmänner können diesen dann mit den Räumungsgeräten wegtragen.

Bei dieser Gelegenheit danken die Gemeindeverwalter im Voraus den Besitzern der Felder, auf welchen der Schnee abgelagert werden kann. Es wird versprochen, dass dort im Frühjahr ordentlich aufgeräumt wird.

Mit bestem Dank für ihre Mithilfe.



GEMEINDERATSSITZUNG

vom 24.09.2014

(Bearbeitet von: Vizebürgermeister Erich Pfeifhofer)

Resolution zur Zukunft des Krankenhauses

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig bei 14 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern, die im Anhang veröffentlichte Resolution zur Zukunft des Krankenhauses Innichen.

Finanzjahr 2014: 4. Haushaltsänderung

Der Gemeinderat beschließt mit 14 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen bei 14 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern, die 4. Abänderung des Jahreshaushaltes gemäß nachstehender Aufstellung und die entsprechende Ergänzung des allgemeinen Programms der öffentlichen Investitionen, zu genehmigen:

EINNAHMEN

Beschreibung	aktuelle Bilanz	Erhöhung	Minderung	Neuer Ansatz
Gemeindeimmobiliensteuer GIS	1.020.000,00 €	15.000,00 €	0,00 €	1.035.000,00 €
Werbsteuer	0,00	3.000,00 €	0,00 €	3.000,00 €
Landesbeitrag für die Holznutzung	5.500,00 €	30.000,00 €	0,00 €	35.500,00 €
Erlös aus der ordentlichen Holzschlägerung	85.560,00 €	0,00 €	83.000,00 €	2.560,00 €
Erlös aus der außerordentlichen Holznutzung	95.000,00 €	83.000,00 €	0,00 €	178.000,00 €
	1.206.060,00 €	131.000,00 €	83.000,00 €	1.254.060,00 €

AUSGABEN

Beschreibung	aktuelle Bilanz	Erhöhung	Minderung	Neuer Ansatz
Laufende Ausgaben	565.450,00 €	128.000,00 €	74.000,00 €	619.450,00 €
Allgemeine Verwaltung: Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen usw.	10.000,00 €	20.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €
Bibliothek und Museum: Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen usw.	2.000,00 €	1.000,00 €	0,00 €	3.000,00 €
Instandhaltung Haus Sexten - Sanierung eines Teiles des Daches	90.000,00 €	0,00 €	60.000,00 €	30.000,00 €
Schwimmbad/Kletterturm: Bau und Instandhaltung des Kletterturms	20.000,00 €	50.000,00 €	0,00 €	70.000,00 €
Fremdenverkehr: Errichtung einer Begrüßungstafel	50.000,00 €	5.000,00 €	0,00 €	55.000,00 €
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung des Parkplatzes am Kreuzbergpass	128.000,00 €	0,00 €	26.000,00 €	102.000,00 €
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung	20.000,00 €	5.000,00 €	0,00 €	25.000,00 €
Öffentliche Beleuchtung: Ankauf, Bau und Instandhaltung	30.000,00 €	20.000,00 €	0,00 €	50.000,00 €
Raumordnung: Kapitalzuweisung für die Rückzahlung von Baukostenabgaben	,00 €	14.200,00 €	0,00 €	14.200,00 €
FF/ZIVILSCHUTZ - Instandhaltung des Feuerwehrmagazins Moos	0,00 €	7.000,00 €	0,00 €	7.000,00 €
Wasserversorgung: Bau und Instandhaltung	100.000,00 €	0,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €
Abwasserversorgung:/ Kläranlagen: Kapitalzuweisungen	0,00 €	10.800,00 €	0,00 €	10.800,00 €
Park- und Gartenanlagen versch. Instandhaltungen	45.000,00 €	0,00 €	5.000,00 €	40.000,00 €
Fürsorge: Kapitalzuweisungen	0,00 €	2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
	1.060.450,00 €	263.000,00 €	215.000,00 €	1.108.450,00 €

Ernennung der Rechnungsprüfer der Abschlussrechnungen der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte für das Jahr 2014:

Der Gemeinderat beschließt folgende Personen als Rechnungsprüfer zu ernennen:

- für die Fraktion St. Veit:

Dr. Ing. Josef Tschurtschenthaler, Peter Karadar, Fuchs Georg

- für die Fraktion Moos:

Johann Happacher, Siegfried Holzer/Tschurtschenthaler, Josef Pfeifhofer;

- für die Fraktion Schmieden:

Roland Ortner, Regina Senfter, Bernhard Watschinger

Gemeindeimmobiliensteuer - GIS - Genehmigung der Verordnung

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig bei 14 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern die Gemeindeverordnung über die Anwendung der Gemeindeimmobiliensteuer – GIS (siehe Auszug).

Gemeindeimmobiliensteuer - GIS -

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja- Stimmen, 2 Gegenstimmen (Peter Karadar, Johann Happacher) und 2 Enthaltungen (Regina Senfter, Dr. Hans Peter Stauder) bei 14 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern, die Steuersätze für die Gemeindeimmobiliensteuer - GIS für das Jahr 2014 zu genehmigen (siehe Auszug Steuersätze).

Gemeindebauleitplan - Verschiedene Abänderungen

Der Gemeinderat beschließt mit 12 Ja-Stimmen, 0 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen (Regina Senfter und Dr. Hans Peter Stauder) bei 14 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern, die mit Beschluss des Gemeindevorstandes Nr. 43 vom 20.02.2014 beantragte Änderungen zum Bauleitplan wie folgt zu genehmigen:

- Handwerkerzone Schmieden: geringfügige Erweiterung der Handwerkerzone Richtung Sextnerbach sowie Flächentausch zu gleichen Teilen zwischen Gemeinde und Kallweit Mario, der Zone für öffentliche Einrichtungen und der Handwerkerzone, um eine jeweils rationellere Bebauung zu ermöglichen;
- Umwidmung eines Teiles der Gp. 620, 2430,621/1, 2468, 622/1, 623/2, 2482/1, 2538/1 und 505/1 K.G. Sexten in einen geplanten Radweg. Zukünftig soll der Radweg zwischen den beiden Brücken Mühlweg und Schießstandweg auf der orographisch linken Seite des Baches verlaufen;
- Eintragung von „privaten Grünzonen“ auf den Gp.llen 1123/2, 1120 sowie der Bp. 1093 K.G. Sexten. Derzeit befinden sich die betroffenen Parz in einer „Wohnbauzone B - Auffüllzone“ - allerdings wurde die entsprechende Kubatur bereits verbaut bzw. auf andere Parzellen verlegt.

Inanspruchnahme des Dienstes der Agentur für Wohnbauaufsicht für die Festlegung und Vorhaltung von Zuwiderhandlungen gegen die Bindung des konventionierten Wohnbaus sowie für die Verhängung der vorgesehenen Geldstrafen

Der Bürgermeister berichtet, dass das Landesgesetz Nr. 13 vom 17.12.1998 in geltender Fassung im Art. 62-ter die Errichtung einer Agentur vorsieht, welche in der Funktion als einheitliche Aufsichtsstelle die Aufgabe hat, einen konkreten Beitrag zu leisten, damit die Aufsicht im geförderten Wohnbau korrekt, transparent und effizient gewährleistet wird. Die Landesregierung hat die Agentur für Wohnbauaufsicht (AV) aus verwaltungstechnischer und organisatorischer Sicht errichtet und das entsprechende Statut genehmigt. Die Gemeinden haben nun die Möglichkeit, den Dienst für die Aufsicht über die Einhaltung der Bindung des konventionierten Wohnbaus der Agentur für die Festlegung und die Vorhaltung von Zuwiderhandlungen gegen die Bindung des konventionierten Wohnbaus sowie für die Verhängung der vorgesehenen Geldstrafen, in Anspruch zu nehmen.

Nach Anhören des Berichtes des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat einstimmig den Dienst der Agentur für Wohnbauaufsicht für die Festlegung und Vorhaltung von Zuwiderhandlungen gegen die Bindung des konventionierten Wohnbaus sowie für die Verhängung der vorgesehenen Geldstrafen, in Anspruch zu nehmen und die Mustervereinbarung zu genehmigen.

Beitritt zum Konvent der Bürgermeister und Übernahme der diesbezüglichen Verpflichtungen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, bei 14 anwesenden und abstimmenden Ratsmitgliedern, den Bürgermeister zu beauftragen, dem Konvent der Bürgermeister beizutreten, in voller Kenntnis der damit verbundenen Verpflichtungen, insbesondere der Verpflichtungen:

- die von der EU für 2020 gesteckten Ziele, die CO₂-Emissionen im Gemeindegebiet um mindestens 20% zu reduzieren, noch zu übertreffen;
- innerhalb eines Jahres nach dem vorstehend genannten Datum einen Aktionsplan für nachhaltige Energie vorzulegen, der eine Bestandsaufnahme der Ausgangsemissionen enthält und in dem erläutert wird, wie die Ziele erreicht werden sollen;
- mindestens alle zwei Jahre nach Einreichung des Aktionsplanes einen Umsetzungsbericht für Bewertungs- und Überprüfungszwecke vorzulegen;
- in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und mit anderen interessierten Kreisen Energietage zu veranstalten, um Bürger an den Möglichkeiten und Vorteilen einer intelligenteren Energieverwaltung teilhaben zu lassen und um die lokalen Medien regelmäßig über die Entwicklung des Aktionsplanes zu informieren;
- an der jährlichen EU-Konferenz teilzunehmen und aktiv mitzuwirken.

Anhang zum Ratsbeschluss Nr. 30 vom 24.09.2014 Resolution zur Zukunft des Krankenhauses Innichen

KRANKENHAUS INNICHEN – QUO VADIS? STELLUNGNAHME DES SEXTNER GEMEINDERATES

Der Gemeinderat von Sexten nimmt zur Thematik Krankenhaus Innichen und im speziellen zur ange-deuteten Schließung der Geburtshilfestation Stellung und erklärt in seiner Eigenschaft als Vertreter der Bevölkerung explizit seine Meinung und seinen Willen dazu.

Krankenhaus als strategischer Standort und wichtiger Arbeitgeber

- Was für einige lediglich die Peripherie ist, ist für uns Sextner und Hochpustertaler Bürgerinnen und Bürger **unser zentraler und exklusiver Lebensraum**. Von diesem Standpunkt wollen und müssen wir ausgehen.
- Das für einige Krankheiten auf einer idealen Meereshöhe gelegene, geschichtsträchtige Krankenhaus Innichen ist seit seiner Erbauung durch die Marktgemeinde Innichen eine **wichtige Anlaufstelle** für die gesamte Bevölkerung im Hochpustertal und darüber hinaus.
- Das Krankenhaus Innichen ist ein **unersetzlicher Wirtschaftsfaktor und der größte Arbeitgeber im Hochpustertal**.
- Nachdem die Landesregierung seit Jahren große Anstrengungen unternimmt, die **ländlichen Gebiete unseres Landes auch mit „hochwertigen Arbeitsplätzen“** zu stärken, darf es nicht sein, dass durch einen politischen Kraftakt in Innichen das Gegenteil erzielt wird.

Leistungsangebot und Forschung

- Durch Stärkung und Aufbau von zentralisierten Diensten werden einerseits und möglicherweise zwar Qualität geboten, aber auch gleichzeitig kleinere Strukturen geschwächt. Die angedeutete und drohende Schließung der erst kürzlich rezertifizierten **„babyfreundlichen Geburtenabteilung“** am Krankenhaus Innichen (UNICEF) und die damit einhergehende weitere Aushöhlung der qualifizierten Dienste enttarnt die quer durch alle politischen Lager gemachten Versprechen zur Eindämmung der wirtschaftlichen Abwanderung in die Zentren eindeutig und augenscheinlich als reine Lippenbekenntnisse.
- Das Krankenhaus Innichen muss weiterhin **die Grundversorgung** für die Bevölkerung des Oberen Pustertales sowie dessen Feriengäste **von der Geburt bis zum Tod gewährleisten**. Seine derzeitige Versorgungsqualität muss mit allen derzeit angebotenen Diensten auch **weiterhin für 24 Stunden 7 Tage die Woche** garantiert werden.
- Da eine **Geburtenstation** Dreh- und Angelpunkt, in unserem Fall möglicherweise auch der Wendepunkt, für ein (das) Krankenhaus darstellt, muss sie als solche **erhalten bleiben** und in engster, gleichrangiger Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus Bruneck optimiert werden. Dabei sollen die statistischen Fallzahlen lediglich eine Richtungsweisung für die Zukunft darstellen und nicht auf die Qualität des angebotenen Dienstes rückschließen lassen.

- Dem Krankenhaus Innichen müssen aus entwicklungsstrategischen Gründen **zusätzliche Spezialisierungsprofile** gegeben werden. Es muss künftig auch Platz für Forschung und Entwicklung geboten und weiterhin gefördert werden.
- Die **Vorsorgeuntersuchungen** sollen im Krankenhaus Innichen auch weiterhin angeboten und intensiviert werden. Nicht außer Acht zu lassen ist außerdem das Vertrauensverhältnis zwischen Patienten und Patientinnen und dem Arzt- und Pflegepersonal, das in einem überschaubaren Krankenhaus besser gegeben ist.

Zusammenarbeit auf Gebietsebene

- Die enge und gleichrangige Zusammenarbeit der beiden Krankenhäuser von Bruneck und Innichen, zusammenfließend in den Gesundheitsbezirk Pustertal, lassen durch Wissens- und Arbeitsaustausch **neue Impulse zur Schaffung interessanter Arbeitsmöglichkeiten** für das gesamte Ärzte- und Pflegepersonal entstehen. Dieses neue Umfeld bietet folglich für die örtliche Bevölkerung eine weitere Optimierung ihrer medizinischen Versorgung.

Europaregion Tirol (Euregio)

- Die Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus in Lienz muss zum **Inhalt der Euregio** werden, wobei die fachliche, soziale, wissenschaftliche und wirtschaftliche Stärkung der gesamten Region oberste Priorität haben soll.
- Alle Zentralisierungsbestrebungen sind nur bedingt von Vorteil und führen bekanntlich zu **bedenklichen volkswirtschaftlichen Entwicklungen**. Subsidiarität ist auch im Bereich der Krankendienstleistungen angesagt, insbesondere wenn Strukturen bereits bestehen. **Wohnortnahe medizinische Versorgung** erleichtert die **persönliche und familiäre Betreuung, vermeidet Verkehr** und ermöglicht eine **breite Verteilung der Wertschöpfung** auch auf dem Land.

Forderung

Durch nicht nachvollziehbare Entscheidungen und langwieriges Hinhalten sowie gesteuerte Negativmeldungen in der Tagespresse hat sich die Situation am Krankenhaus Innichen zugespitzt. Daher fordert der Gemeinderat von Sexten **einstimmig** von allen politischen und verantwortlichen Vertretern ein **sofortiges und klares Bekenntnis zur Aufrechterhaltung der kleinen Krankenhäuser mit allen derzeit angebotenen Diensten und Abteilungen für 24 Stunden 7 Tage die Woche**. Der Gemeinderat fordert weiters alle Verantwortlichen auf, bis zur Genehmigung des Landesgesundheitsplanes **weder weitere Kürzungen noch Zusammenlegungen von verwaltungstechnischen und medizinischen Abteilungen am Krankenhaus in Innichen** vorzunehmen. Zudem fordert der Gemeinderat von Sexten alle politischen und verantwortlichen Vertreter auf, **die in dieser Stellungnahme angeführten Punkte in die jetzige Diskussion zur Erstellung des Landesgesundheitsplanes und zur Entwicklung des Gesundheitsbezirkes im Pustertal** mit einzubringen und den gegenständlichen Gedankengängen der im Pustertal und speziell im Oberen Pustertal **lebenden Bevölkerung vermehrt Gehör zu schenken**.

Die zuständigen Politiker fordern wir auf, **endlich klare Entscheidungen** im Sinne der Bevölkerung im Hochpustertal zu treffen und die vielfach, auch bei den Bürgerversammlungen in Innichen öffentlich gemachten Versprechungen vom Erhalt der Geburtsstation bis hin zur Wiedereinsetzung eines eigenen Primars für die Gynäkologie/Geburtshilfe einzuhalten.

Aufruf

Daher sind die Bürgerinnen und Bürger, die Gemeinderäte und Bürgermeister aller betroffenen Gemeinden, vor allem aber auch jener Gemeinden und Einzugsgebiete, in denen die Krankenhäuser Sterzing und Schlanders ihre Dienstleistungen anbieten, aufgerufen, **gemeinsam gegen eine fortschreitende Zentralisierung und für eine Stärkung und Beibehaltung der Strukturen im Territorium** einzutreten.

Der Gemeinderat von Sexten

24.09.2014



BAUKONZESSIONEN

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom
27.08.2014 bis 17.11.2014

Datum	Konzessionsinhaber	Angaben über die Bauarbeiten
27.08.2014	Gemeinde Sexten Sexten - Dolomitenstraße 9	Neufassung der Trinkwasserquellen „Kammerboden“ in der Gemeinde Sexten
27.08.2014	Gemeinde Sexten Sexten - Dolomitenstraße 9	Restaurierung der Innenräume der Festung Mitterberg auf der Gp. 1629/3 K.G. Sexten
28.08.2014	Reider Johann Sexten - Dammweg 4	Energetische Sanierung und Erweiterung des Wohngebäudes und Umwidmung landwirtschaftlicher Kubatur in konventionierte Wohnkubatur
01.09.2014	Reider Johann Sexten - Dammweg 4	Verlegung der landwirtschaftlichen Kubatur von B.P.451 Wohnbauzone „B2“ auf Gp. 1217 K.G. Sexten, Landwirtschaftsgebiet
02.09.2014	Bödenalpe-Interessentschaft Sitz in Sexten, St. Josefstr. 10	Einbau eines neuen Fensters im Winteraum und Austausch der restlichen Fenster in der „alten Dreizinnenhütte“ auf Bp. 715 K.G. Sexten
03.09.2014	Pfeifhofer Josef Sexten - Fischleintalstraße 15	Errichtung einer Fluchttreppe und geringfügige Änderungen im Erdgeschoss bei der „Rotwandwiesenhütte“
12.09.2014	Lechner Felix u. Kinder Sexten - Schmiedenstraße 47/1	Geringfügige interne Umbauarbeiten - Umwidmung von landw. Kubatur in Wohnkubatur, Erweiterung im Erdgeschoss an der Süd- und Westseite
28.09.2014	Rainer Wilhelm Sexten - St. Josefstraße 40	Variante qualitative Erweiterung Speisesaal und Eingangshalle. Neugestaltung Eingangsbereich und unterirdische Verbindung Residence Königswarte
29.09.2014	Egarter GmbH Sexten - Europaweg 8	Projekt Haus Manuela auf Bp. 446/1 und Gp. 926/2 K.G. Sexten
02.10.2014	Gemeinde Sexten Sexten - Dolomitenstraße 9	Neufassung der Trinkwasserquellen „Kammerboden“ in der Gemeinde Sexten
06.10.2014	Hahnspielhütte KG des Lanzinger Karl & Co.	Abbruch, Standortverlegung und Wiederaufbau der Grillhütte bei der Hahnspielhütte
07.10.2014	Kiniger Johanna Sexten - St. Veitweg 11/1	Energetische Sanierung und Erweiterung Wohnhaus
30.10.2014	Hotel Dolomitenhof GmbH Sexten - Fischleintalstraße 33	Materialentnahme zur Sicherung des Gebäudes auf Bp. 399 und Schaffung einer Abstellfläche für landw. Maschinen auf der Gp. 2084/1 K.G. Sexten
30.10.2014	Villgrater Erich und Villgrater Markus - Sexten - Schießstandweg	Überdachung für die Terrasse im 1. Obergeschoss am bestehenden Gebäude
05.11.2014	Lanzinger Alfred Sexten - Mitterberg 15	Neues Wirtschaftsgebäude - Varianteprojekt
05.11.2014	Hotel Kreuzberg KG Sexten - St. Josefstraße 55	Eingraben eines unterirdischen Pelletstanks
06.11.2014	Hotel St. Veit GmbH Sexten - Europaweg 16	Errichtung einer Überdachung der Straßenunterführung Überdachung
11.11.2014	Alpenraum GmbH Sexten - Hocheckstraße 4	Neubau eines Wohnhauses - 3. Variante
11.11.2014	Summerer Franz Sexten - Schmiedenstraße 26	Sanierung Stall und Mistlege sowie Errichtung einer Güllegrube - Neuausstellung der Baukonzession
11.11.2014	Caravan Park Sexten GmbH Sexten - St. Josefstraße 54	Varianteprojekt zur qualitativen Erweiterung des Campingplatzes - Errichtung von sanitären Anlagen
17.11.2014	Summerer Hansjörg & Co. OHG Sexten - Sonnwendweg 23	Abbruch der Bauparzellen 568 u. 785 K.G. Sexten - Antrag um Verlängerung der Baukonzession

GIS – GEMEINDEIMMOBILIENSTEUER 2014

MITTEILUNG – AUSZUG AUS DER VERORDNUNG UND STEUERSÄTZE

Es wird mitgeteilt, dass mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 36 vom 24.09.2014 die GIS- Gemeindeverordnung und mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 37 vom 24.09.2014 die GIS- Steuersätze und Freibeträge genehmigt wurden.

Die Beschlüsse haben Wirksamkeit ab 01.01.2014, somit für das gesamte Steuerjahr 2014 und sind auf der Homepage der Gemeinde www.sexten.eu einsehbar.

Nachstehend eine informative Zusammenfassung der wichtigsten Bestimmungen:

0,76%	ORDENTLICHER STEUERSATZ • Anzuwenden für die Wohnungen, samt Zubehör gemäß Art. 3, Abs. 2 der GIS-Verordnung und für die anderen von den Landesbestimmungen vorgesehenen Immobilien • BAUGRÜNDE Richtwerte 2014: In allen WBZ und nicht festgelegten Zonen € 307,00/m ² Gewerbegebiete – und Zone Geförderter Wohnbau € 140,00/m ²
1,06%	ERHÖHTER STEUERSATZ Wohnungen samt deren Zubehör gemäß Art. 3, Abs. 1 der GIS-Verordnung: anzuwenden auf Wohnungen die nicht vermietet sind, und jene die zwar vermietet sind, für welche aber kein registrierter Mietvertrag vorliegt und/oder in welche der Mieter nicht den meldeamtlichen Wohnsitz und den gewöhnlichen Aufenthalt verlegt hat. Voraussetzung für die Nichterhöhung ist die Vorlage des registrierten Mietvertrages und der Nachweis des Wohnsitzes. Nur wenn beide Bedingungen gegeben sind, wird der erhöhte Steuersatz nicht angewandt.
0,40% Freibetrag 570,00 €	Hauptwohnung + Zubehör* + 50,00 € Freibetrag ab dem/die dritte/n und alle weiteren Minderjährigen in der Familiengemeinschaft + 50,00 € zusätzlicher Freibetrag für Personen mit schwerer Behinderung im Sinne des Art. 3, Abs. 3 des Gesetzes vom 5.2.1992, Nr. 104. Für die Gewährung dieses Freibetrages muss beim Steueramt die Bescheinigung der Ärztekommision eingereicht werden Hauptwohnung-Voraussetzung: ist die Immobilieneinheit in welcher der Besitzer oder die Besitzerin und deren Familiengemeinschaft den gewöhnlichen Aufenthalt und den meldeamtlichen Wohnsitz haben. Die Wohnung ist von der Familiengemeinschaft als Hauptwohnung zweckbestimmt. Sofern eine Familiengemeinschaft mehrere Wohnungen besitzt/bewohnt, kann nur eine als Hauptwohnung anerkannt werden
0,40% Freibetrag 570,00 €	Hauptwohnung im Besitz von Senioren oder behinderten Menschen + Zubehör* mit Wohnsitz in einem Wohn-, Alters- oder Pflegeheim (Voraussetzung diese Wohnung wird nicht vermietet)
0,60%	STEUERERLEICHTERUNG: Wohnung in kostenloser Nutzungsleihe an Verwandte 1.-2.° (Voraussetzung gewohnheitsmäßiger Aufenthalt und meldeamtlicher Wohnsitz, Abgabe der Ersatzerklärung eines Notariatsaktes***)
0,30%	STEUERERHÖHUNG: Immobilien, die für die Privatzimmervermietung verwendet werden – Voraussetzung Tätigkeit aufgrund des Landesgesetzes Nr. 12/1995 (Lizenz)

0,20%	Urlaub auf dem Bauernhof und Hofschänken Die anderen Typologien von Wirtschaftsgebäuden sind befreit, sofern eine aktive, landwirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt wird und nachgewiesen werden kann.
0,56%	Gebäude der Katastergruppe D, mit Ausnahme der Kat. D/5
0,56%	Gebäude der Katastergruppe C/1 und C/3 (Geschäfte, Restaurants, Bar, Werkstätten)
0,56%	Gebäude der Katastergruppe A/11 (Schutzhütten eingetragen ins Landesverzeichnis)
0,56%	Residence und Beherbergungstätigkeit - Wohnungen Kat. A (Voraussetzung aktive Ausübung der Beherbergung – Nachweis einer gültigen Lizenz für die Wohnungen – L.G. 58/1988 i.g.F.
0,76% Freibetrag 570,00 €	Dienstwohnungen der Kat. A Wohnung im Eigentum von Unternehmen mit meldeamtlichem Wohnsitz der Familiengemeinschaft des Unternehmers oder Gesellschafters (Voraussetzung Abgabe der Ersatzerklärung***)
0,76%	Wohnungen mit Mietvertrag (meldeamtlicher und gewohnheitsmäßiger Aufenthalt des Mieters, Abgabe des registrierten Mietvertrages***)
0,76%	Wohnung Miteigentümer: in welcher einer der Miteigentümer den meldeamtlichen Wohnsitz und den gewöhnlichen Aufenthalt eingetragen hat (Voraussetzung Abgabe der Ersatzerklärung***)
0,76%	Wohnung in welcher der nackte Eigentümer: den meldeamtlichen Wohnsitz und gewöhnlichen Aufenthalt eingetragen hat (Voraussetzung Abgabe der Ersatzerklärung****)
0,76%	Wohnung der AIRE-Bürger (Voraussetzung nicht vermietet)
0,76%	Fringe benefit: Wohnungen im Besitz von Arbeitgebern, welche den Arbeitnehmern als Teilentlohnung zur Verfügung gestellt werden (Voraussetzung Vorlage des Arbeitsvertrages, aus welchem die Zurverfügungstellung hervorgeht****)
1,06%	Die Steuererhöhung findet Anwendung: z.B. Leerstehende, zur Verfügung stehende, unvermietete Wohnungen oder ohne registrierten Mietvertrag und meldeamtlichen Wohnsitz des Mieters, touristische Zweitwohnungen, Wohnungen ohne gültige Lizenz oder Meldebestätigung. Alle jene Wohnungen, die nicht ausdrücklich durch Art. 3, Abs. 2 der GIS-Verordnung von der Erhöhung ausgeschlossen sind

*Definition: Als Zubehör gelten höchstens drei Baueinheiten der Kategorie C/2, C/6, C/7 von denen höchstens zwei derselben Kategorie angehören können

***Hinweis: Wir machen darauf aufmerksam, dass Begünstigungen nicht automatisch berechnet werden können, sondern dass es notwendig ist, für die Anwendung der Steuererleichterungen oder die Nichtanwendung der Steuersatzerhöhung, im Steueramt der Gemeinde die Dokumentation einzureichen, welche die Sachverhalte darlegen. Gemäß Art. 7, Abs. 2 der IMU-Verordnung sind je nach Art und Tatbestand: Kopien der registrierten Verträge, Ersatzerklärungen des Notariatsaktes i.S. Art. 47 DPR Nr. 445/2000, ärztliche Bescheinigungen oder Arbeitsverträge vorzulegen.

ZAHLUNGSMODALITÄTEN – TERMIN SALDOZAHLUNG: 16.12.2014

damit die Zahlung der Steuer ordnungsgemäß durchgeführt wird, bitte unbedingt beachten:

- Zahlung mit Mod. F24 (auch über homebanking)
- Angabe Kode der Körperschaft(EL) I687 (Gemeinde Sexten)
- Achtung auf den Gebührenkodizes (3912, 3918, 3930, 3913 usw.) dies sind für die richtige Zuweisung auf der Steuerposition wichtig.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das Steueramt:
 Sachbearbeiterin Mitterhofer Rogger Sabine
 Parteienverkehr: Montag – Freitag von 08.30 – 12.00 Uhr
 Telefon direkt: 0474/712548 – Zentrale: 0474/710323

2014 haben die Hochpustertaler Gemeinden einen gemeinsamen Energieleitplan ausgearbeitet.

Hochpustertal in Richtung Klimaneutralität

Trotz des Wissens um die Verbindung zwischen Energieerzeugung aus nicht erneuerbaren Quellen und dem weltweiten Temperaturanstieg (Klimawandel) hat sich der Lebensstil, allen voran in den westlichen Ländern, nicht geändert und der mit ihm verbundene Energieverbrauch in den vergangenen Jahren hat zu- anstatt abgenommen. Dieser Hunger nach Energie wurde bislang vorwiegend mit fossilen Energieträgern gestillt.

Den Gemeinden kommt bei der Energieeinsparung eine wichtige Rolle zu. Darauf verwies auch die Europäische Kommission im Zuge der Verabschiedung des EU-Klima- und Energiepakets. Vor diesem Hintergrund rief die Kommission den **Konvent der Bürgermeister** ins Leben, der die Gemeinden bei ihren freiwilligen Bemühungen zur Reduktion der **CO₂-Emissionen unterstützen soll. Mit dem Beitritt zum Konvent verpflichten sich die Gemeinden, die CO₂-Emissionen bis 2020 um mindestens 20 % zu senken.** Am Konvent der Bürgermeister nehmen zahlreiche regionale und lokale Verwaltungen (mehr als 5.800 Gemeinden, Regionen usw.) aus allen EU-Staaten teil, die insgesamt knapp 190 Millionen BürgerInnen vertreten. Lokal bezogen leistet auch das Land Südtirol, das sich auf Grund seiner geographischen Gegebenheiten gut für die Erzeugung erneuerbarer Energie eignet, einen wichtigen Beitrag: In den letzten Jahren hat sich Südtirol vor allem zu einem Vorreiter im Bereich Gebäudeeffizienz (KlimaHaus-Konzept) entwickelt. Abgerundet werden die klima- und energiepolitischen Maßnahmen des Landes Südtirol mit der neuen, ehrgeizigen Energievision „**KlimaLand**“, die strategische Entwicklungsansätze bis zum Jahr 2050 enthält. Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß innerhalb 2020 auf unter 4 Tonnen und spätestens bis 2050 auf 1,5 Tonnen pro Kopf zu senken, das heißt auch, dass der Energiebedarf bis 2020 zu 75% und innerhalb 2050 zu 90% durch erneuerbare Energieträger abgedeckt werden muss.

In der Absicht zum Konvent der Bürgermeister beizutreten, haben sich die fünf Hochpustertaler Gemeinden **Prags, Niederdorf, Toblach, Sexten und Innichen** entschlossen, einen Energieleitplan zu erstellen. Gelegenheit dazu war das Interreg-Projekt **DolomitiLive**, dessen Ziel die Klimaneutralität des Dolomitengebiets ist. Als Projektleadpartner hat die Akademie der Toblacher Gespräche dem Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige den Auftrag für die Erstellung des Energieleitplanes erteilt. Der Auftrag wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie (EURAC) durchgeführt.

Die Entscheidung, diesen Energieleitplan übergemeindlich zu verfassen, wurde aus dem Grund getroffen, dass „Klimawandel an den Gemeindegrenzen nicht aufhört“: Manche Maßnahmen, insbesondere diejenigen im Bereich Mobilität, müssen auf übergemeindlicher Ebene umgesetzt werden, damit sie ihre volle Wirkung entfalten können. Nichtsdestotrotz müssen die Besonderheiten der einzelnen Gemeinden berücksichtigt werden, um maßgeschneiderte und wirksame Maßnahmen ausarbeiten zu können. Dies wurde in diesem Plan gemacht.

Als erster Schritt in der Ausarbeitung dieses Energieleitplanes wurden **die Ziele und die politische Vision** festgelegt, die wie ein roter Faden die Energiepolitik der Hochpustertaler Gemeinden in den kommenden Jahren kennzeichnen sol-



len. Es wird nicht nur darauf abgezielt, die CO₂-Emissionen zu senken: Diesbezüglich hat das Hochpustertal, dank u.a. des starken **Einsatzes von Biomasse** als Wärmeträger, bereits einen niedrigen Wert vorzuweisen. Schwerpunkte werden auch auf die Erhöhung der Energieeffizienz von Gebäuden und Anlagen sowie auf die Verstärkung des Angebots an umweltfreundlichen Transportmitteln gesetzt, die Zweite sowohl für die Bevölkerung als auch für die zahlreichen Touristen, die jährlich dieses Gebiet besuchen. Um die Maßnahmen maßschneidert für die lokalen Gegebenheiten planen zu können, wurde zunächst auf die Ausgangslage des Hochpustertales genau eingegangen. Energiepolitische Besonderheit ist der Nutzen von Biomasse als Energieträger, der entweder durch mittelgroße Fernheizwerke (FHW Toblach-Innichen, Sexten und Welsberg-Niederdorf) oder durch kleine, private Heizanlagen gewährleistet wird. Wie es auch in anderen Alpengebieten üblich ist, wird die Wasserkraft durch verschiedene kleine bzw. mittelgroße Kraftwerke für die Stromerzeugung genutzt: ein Umstand, der die Landschaft u.U. entscheidend prägt. Das öffentliche bzw. sanfte Mobilitätsangebot ist durch die Pustertalbahn und ein ziemlich ausgedehntes, grenzüberschreitendes Radwegenetz sehr gut.

Nach einer Bestandsaufnahme wurde ein CO₂-Emissionsinventar für das gesamte Gebiet erarbeitet, wobei der Energieverbrauch und der damit verbundene CO₂-Ausstoß der verschiedenen Sektoren

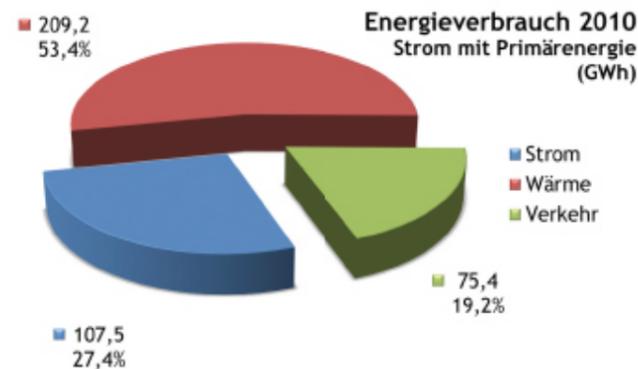


Abbildung 1: Energieverbrauch Hochpustertal 2010 (Strom mit Primärenergie)

untersucht und die Bereiche mit dem größten Emissionsreduktionspotential ermittelt wurden¹. Für die Erhebung der notwendigen Daten war die Mitarbeit der Gemeindebediensteten von großer Hilfe. Das Diagramm in Abbildung 1: zeigt die Aufteilung des Energieverbrauchs auf die drei Bereiche Strom, Wärme und Verkehr: Mehr als die Hälfte des Gesamtverbrauchs ist, auch wegen der niedrigen Jahresdurchschnittstemperaturen, auf den Bereich Wärme zurückzuführen.

¹Für die Analyse wurde das Jahr 2010 ausgewählt.

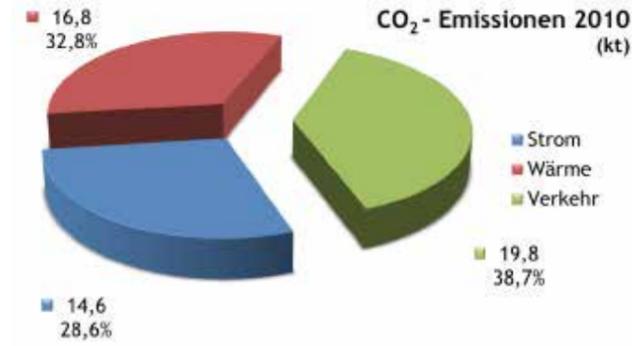


Abbildung 2: Energieverbrauch Hochpustertal 2010 (Strom ohne Primärenergie; Werte pro EW)

Darauf aufbauend wurden die CO₂-Emissionen berechnet, die in Anbetracht der erheblichen Produktion von Strom und Wärme aus erneuerbarer Energie (58% des Stroms und 69% der Wärme) ein ganz anderes Bild zeigen. Der größte Anteil an CO₂-Emissionen entsteht im Bereich Verkehr, wie in Abbildung 2 ersichtlich.

Die vorhandenen Daten haben es auch ermöglicht, den CO₂-Ausstoß für 2013 zu schätzen und mit dem Jahr 2010 zu vergleichen, woraus sich folgendes Bild ergibt:

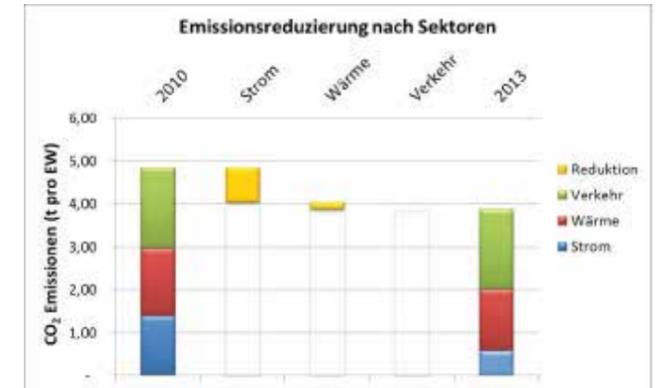


Abbildung 3: Emissionsreduktion zwischen 2010 und 2013 nach Bereichen.

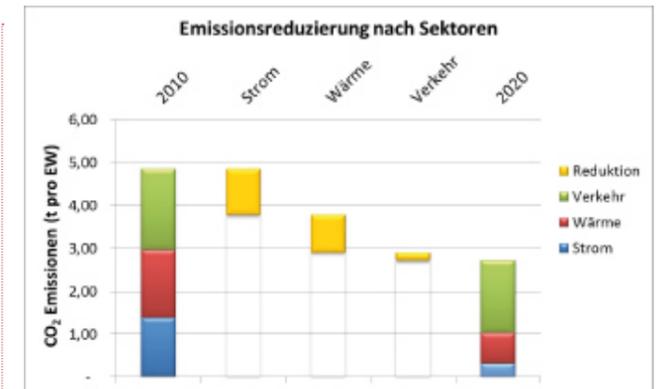


Abbildung 4: Erwartete Emissionsreduktion zwischen 2010 und 2020 nach Sektoren.

3. Verlagerung des Individualverkehrs auf den **öffentlichen Verkehr** durch Sensibilisierungsmaßnahmen und Verbesserung des Angebots für Einheimische und Gäste;
4. **Miteinbeziehung der Bevölkerung** sowohl im Entscheidungsprozess als auch in der Umsetzung der geplanten Maßnahmen;
5. **Übergemeindliche Zusammenarbeit.**

Für genauere Informationen können Sie den Energieleitplan auf der Gemeindehomepage (www.gemeinde.sexten.bz.it) abrufen.



Forstinfotag – Forsttagssatzung

Das Forstinspektorat Welsberg ladet zum Forstinfotag 2015 ein, welcher am **Dienstag, den 27. Jänner 2015** um 9.30 Uhr im Pfeifhoferhaus in Sexten, stattfindet.



Der Naturpark Drei Zinnen im Jahr 2013

Das Jahr 2013 des Naturparks Drei Zinnen konnte positiv beendet werden. Neben den gewöhnlichen Arbeiten stellte vor allem die Weiterführung der Arbeiten für die neue Dauerausstellung zum Thema Dolomiten UNESCO-Welterbe, die größte Herausforderung dar.

Schutzgebietsmanagement

Für das **Dolomiten UNESCO Welterbe** stellte die Übergabe der Präsidentschaft von der Provinz Belluno auf die Provinz Südtirol sicher das Highlight dar: Am 8. Juni trafen sich zahlreiche Interessierte und Ehrengäste aus Nah und Fern, um diesen Tag gemeinsam zu feiern. Die Präsidentschaft weit nun für drei Jahre beim Land Südtirol und wir sind bestrebt, die begonnenen Aktionen weiterzuführen und neue Projekte zu starten. Ein über die Stiftung UNESCO gestartetes Projekt sieht die Errichtung von so genannten „Welterbeterrassen“ vor. Diese sollen an viel besuchten Punkten errichtet werden und beinhalten wenn möglich ein 360° Rundpanorama, auf jeden Fall aber einen tollen Blick auf das Welterbegebiet. Die Pilotterasse wird im Jahr 2014 auf dem Strudelkopf im Naturpark Fanes-Sennes-Prags errichtet, der Standort für den Naturpark Drei Zinnen ist noch festzulegen.

Das **Verkehrskonzept im Innerfeldtal** absolvierte seine fünfte Sommersaison und konnte nochmals verbessert werden. Vom 16. Juni bis 05. Oktober wurde die Straße untertags von 8.45 bis 18.00 Uhr für den Individualverkehr gesperrt. Während dieser Zeit wurde ein Shuttledienst eingesetzt. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 26.278 zahlende Fahrgäste transportiert, was eine erneute Steigerung bedeutet. Zusätzlich wurde der Parkplatzbereich in Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltung und Naturpark optisch verbessert und gestaltet, Sitzmöglichkeiten wurden erneuert, Sträucher gepflanzt und überflüssige Beschilderungen entfernt.

Der **Führungsausschuss** des Naturparks traf sich zu zwei Sitzungen. Die alljährliche Exkursion führte gemeinsam mit den Führungsausschüssen aller sieben Naturparke nach Trient, wo vormittags das Muse – das neue Naturkundemuseum von Trient, und nachmittags das Biotop Lavini di Marco mit seinen beeindruckenden Dinosaurierspuren besichtigt wurde. Beide Besichtigungen wurden vom fachkundigen Personal des Naturmuseums geleitet

Im vergangenen Jahr wurden im Schutzgebiet wiederum **Erhaltungs- bzw. Verbesserungsmaßnahmen** für besonders wertvolle, sensible und zum Teil bedrohte Natura 2000 Le-

bensräume vorgenommen. Dies sind die Reaktivierung von Lärchenwiesen auf dem Inner- und Außergsell sowie auf den Assentalwiesen, die Weiterführung von kleineren Entstrauungs- und Erhaltungsmaßnahmen zur Offenhaltung von Moorflächen

am Kreuzbergpass sowie die letzten Säuberungsarbeiten auf den Weideflächen (Kalkrasen) beim Dürrensee. Im Bereich der Bödenseen wurden vier kleinere Moorflächen durch die Errichtung von mobilen Weidezäunen von der Beweidung ausgeklammert um Trittschäden und Nährstoffeintrag zu vermeiden. Auch für die nächsten Jahre ist die Weiterführung solcher Erhaltungsmaßnahmen geplant.

Im Innerfeldtal konnten die Arbeiten zur Erhaltung der **Lärchenwiesen des Innerfeldtales** gestartet werden. In Bewusstsein der landschaftlichen und ökologischen Bedeutung wurden in Absprache und Zusammenarbeit zwischen dem Forstinspektorat Welsberg, dem Amt für Naturparke und den jeweiligen interessierten Grundeigentümern Fichten und Lärchen sowie Stöcke ausgezeigt, welche geschlägert bzw. bodennah entfernt wurden. Die Arbeiten werden im Jahr 2014 weitergeführt wobei nun auch wie geplant junge Lärchen an ausgewählten Stellen gepflanzt und wildsicher eingezäunt werden

Dank gebührt dem **Forstinspektorat Welsberg**, welches auch im vergangenen Jahr wieder die **Pflege- und Lenkungsmaßnahmen** sowie die vorhin genannten **Natura 2000 Erhaltungsmaßnahmen** im Parkgebiet durchgeführt hat. Für die Pflege- und Lenkungsmaßnahmen waren durchschnittlich 5 Arbeiter im Parkgebiet im Einsatz, wobei für die Pflege und Lenkungsmaßnahmen insgesamt 2.895 Arbeitsstunden geleistet wurden. Die Ausgaben im Jahr 2013 für Arbeitsstunden, Material, Transporte, Werkzeug usw. betragen 69.062.- Euro.

Folgende Arbeiten wurden ausgeführt:

- Ordentliche Instandhaltungsarbeiten am Wanderwegenetz, an der Beschilderung und den Parkeinrichtungen;
- Außerordentliche Gestaltungsarbeiten in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung beim Parkplatz Innerfeldtal;

- Außerordentliche Steigstandhaltung am Steig Nr. 7a/105, Örtlichkeit Parkplatz Antoniusstein bis Dreischusterhütte;
- Außerordentliche Steigstandsetzung am Steig 105, Talchluss Innerfeldtal;
- Außerordentliche Gestaltungsarbeiten beim Parkplatz Toblacher See (Bepflanzung Böschung);
- Außerordentliche Gestaltungsarbeiten beim Naturparkhaus sowie Instandhaltungsarbeiten beim dazugehörigen Walderlebnisweg;
- Außerordentliche Steigstandsetzung am Steig 105, Langalm/Oberer Rienzboden;
- Außerordentliche Steigstandsetzung am Steig 12d, Innerfeldtal-Außergsell;
- Außerordentliche Mitarbeit zur Errichtung einer elektronischen Schranke im Fischleintal;
- Lärchenwiesen Innerfeldtal - Durchführung von Handarbeiten zur Entfichtung der Lärchenwiesen, Mitarbeit bei den Aufräumarbeiten
- Säuberungsarbeiten im gesamten Parkgebiet.

Für das Schutzgebietsmanagement wurden im vergangenen Jahr insgesamt **155.199.- Euro** ausgegeben.

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Das **Naturparkhaus Drei Zinnen** war auch im Jahr 2013 ein beliebtes Ziel für Naturinteressierte, Einheimische und Gäste. Insgesamt konnten 23.862 Besucher im Besucherzentrum begrüßt werden. Wie jedes Jahr waren unter den Besuchern auch viele **SchülerInnen**, welche persönlich betreut und zu verschiedenen Themen und Schwerpunkten durch das Naturparkhaus bzw. im Parkgebiet geführt wurden. Insgesamt wurden 79 Führungen für 1.629 Schüler und Lehrer durchs Naturparkhaus und 17 Führungen für 459 Schüler und Lehrer im Gebiet des Naturparks durchgeführt.

Zusätzlich zur Dauerausstellung wurden noch **fünf Sonderausstellungen** angeboten: „Alpenkönig Steinbock“, „Fotoausstellung Wasserlebensräume in den Naturparks“, „Voll Dampf – Historische Pustertalbahn“, „Die Pilze unserer Wälder“ und „La cartolina delle Dolomiti – premio Dino Buzati“. Im Naturparkhaus und im Naturparkgebiet wurden **40 verschiedene Veranstaltungen** (Sommerprogramm, Infostände, Kinderprogramm) durchgeführt, zum Teil auch in Zusammenarbeit mit anderen Partnern.

Die Arbeiten zur **Erweiterung des Naturparkhauses** gingen im Jahr 2013 nicht so zügig weiter wie geplant. Trotzdem ist es gelungen, noch mit Jahresende so gut wie alle Ausschreibungen in die Wege zu leiten. Die Planungsarbeiten schreiten voran, neuer Termin für die Ausstellungseröffnung ist Sommer 2013.

Im Jahr 2013 wurden an den Hauptzugängen des Naturparks wiederum drei **Naturparkbetreuer** (Cristina Olivotto, Michael Trenker und Robert Tschurtschenthaler).

Auch waren erneut **drei Wanderführer** (Günther Tschurtschenthaler, Herbert Pfeifhofer und Robert Tschurtschenthaler) im Naturpark unterwegs. Sie leiteten 9 Wanderungen mit insgesamt 144 Teilnehmern sowie 23 Wanderungen für Schulen und Gruppen.

Die Beliebtheit der **Internetseiten** ist nach wie vor ungebrochen. Dies gilt sowohl für den allgemeinen Bereich, als auch für den speziellen Bereich der Kinderseiten mit dem Maskottchen Daksy. Im Jahr 2013 konnten 682.000 Zugriffe auf die Internetseiten der Abteilung 28 verzeichnet werden.

Die Gesamtausgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung betragen im vergangenen Jahr über **431.430.- Euro**.

Erhaltung der Kulturlandschaft und sonstige Beiträge

Zur Erhaltung der Kulturlandschaft werden jährlich **Landschaftspflegeprämien** für die **extensive Bewirtschaftung der Bergwiesen** ausgezahlt. Im Naturpark Drei Zinnen gab es im vergangenen Jahr 27 verschiedene Antragsteller bei einer Fläche von 44,11 ha. Insgesamt wurden 24.747.-Euro an die Antragssteller ausgezahlt, wobei 16.671.-Euro von der EU und 8.076.- Euro von der Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung stammten.

Für die **Instandhaltung der Zufahrtswege** wurde ein Landschaftspflegebeitrag von 5.970.-Euro ausbezahlt, für **Materialtransporte mit Hubschrauber** für die nichterschlossenen Almen 3.151.-Euro sowie für die Instandhaltung der



Klettersteige in Sexten 12.224.- Euro. Der Gemeinde Toblach wurde ein Beitrag in Höhe von 15.256.- Euro für die Durchführung eines Ideenwettbewerbs zur Gestaltung des Dreizinnenblickes in Landro gewährt.

Für die Erhaltung der Kulturlandschaft wurden insgesamt **61.348.- Euro** ausgegeben.

Parkübergreifende Maßnahmen

Dieser Punkt beinhaltet verschiedene Maßnahmen, welche alle sieben Südtiroler Naturparke betreffen. Es sind diese Bereiche wie Werbeschaltungen betreffend Naturparkhäuser und Veranstaltungen in verschiedenen Medien, die Herausgabe der Veranstaltungsbroschüre des Amtes für Naturparke sowie die Mitgliedschaft bei verschiedenen nationalen und internationalen Schutzgebietsverwaltungen.

Für die Erhaltung der parkübergreifenden Maßnahmen wurden insgesamt **4.573.- Euro** ausgegeben.

Ausgabenübersicht

Schutzgebietsmanagement	Euro 155.199
Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung	Euro 431.430
Erhaltung der Kulturlandschaft und sonstige Beiträge	Euro 61.348
Parkübergreifende Maßnahmen	Euro 4.573
Gesamtausgaben	Euro 652.550

Pressemitteilung

Für den Erhalt und die Stärkung des Krankenhauses von Innichen

Bürgermeister der Oberpustertaler Gemeinden stellen sich vor ihre Bürger und sprechen sich für den Erhalt und die Stärkung des Krankenhauses von Innichen aus.

Im Rahmen des am Freitag, 31.10.2014 im Rathaus der Gemeinde Innichen stattgefundenen Treffens sprachen sich die Bürgermeister der Gemeinden Sexten, Innichen, Toblach, Prags, Welsberg-Taisten und Gsies sowie der Stellvertreter für den Bürgermeister von Niederdorf ausnahmslos für den Erhalt und die Stärkung des Krankenhauses von Innichen mit all den derzeit gebotenen Diensten für die Grundversorgung und den Erhalt der Ersten-Hilfe-Station aus. An dem Treffen nahmen neben Fritz Egarter (Sexten), Werner Tschurtschenthaler (Innichen), Guido Bocher (Toblach), Alfred Mutschlechner (Prags), Albin Schwingshackl (Welsberg-Taisten), Paul Schwingshackl (Gsies) auch der Vizebürgermeister der Gemeinde Sexten Erich Pfeifhofer, die Sozialreferenten Simone Wasserer (Innichen) und Josef Fauster (Niederdorf), die Gemeindefereenten für Öffentlichkeitsarbeit Josef Pfeifhofer (Sexten) und Willi Feichter (Innichen) sowie der neue SVP-Bezirksobmann Meinhard Durnwalder teil.

Im Zuge der Diskussion informierte Bürgermeister Tschurtschenthaler über die aktuellen Entwicklungen zur Sanitätsreform und über die in den letzten Tagen und Wochen stattgefundenen Gespräche mit den verschiedensten Verantwortungsträgern, angefangen vom Landeshauptmann Arno Kompatscher bis hin zur Landesrätin Martha Stocker und deren Ressortdirektor Thomas Mathä. Tschurtschenthaler erwähnte auch die unzähligen Treffen mit den Sanitätsverantwortlichen und den politischen Mandataren im Südtiroler Landtag. Derzeit sei man von Landesrätin Stocker eingeladen worden, eigene Vorschläge als Beitrag an der Sanitätsreform für das eigene Krankenhaus zu erarbeiten und diese innerhalb 24. November 2014 zu hinterlegen. Leider sei man über die gesamte Vorgehensweise sehr enttäuscht, habe man nicht von Anfang an den offenen und ehrlichen Dialog mit den Bürgern der betroffenen Orte gesucht. „Nur durch die Einforderung von klaren Aussagen unsererseits sei die Landesrätin endlich mit den bis dahin zugeknöpften Vorschlägen heraus gekommen“, so Tschurtschenthaler. Er verlangt vehement die Einhaltung des Koalitionsabkommen, in welchem vom Erhalt der sieben Krankenhäuser in Südtirol die Rede ist. Was immer augenscheinlicher wird ist, dass nach der Umsetzung der Sanitätsreform Stockers von den sieben Krankenhäusern nur mehr vier übrig bleiben und die restlichen drei zu Tageskliniken umfunktioniert werden.

Es wird festgestellt, dass man im Konzept der Landesrätin in keiner Weise etwas von der für die Bevölkerung des Oberen Pustertales so wichtige Grundversorgung mit der Ersten Hilfe findet, ebenso wenig etwas über die Gewährleistung des Notarztdienstes für den Hochpustertaler Lebensraum. „Durch die im Konzept Stockers angedachte Streichung der Geburtsabteilung nehme man den jungen Familien einen weiteren Grund zum Verbleib in der Peripherie“, so Toblachs Bürgermeister Guido Bocher. „Die Basisärzte seien nicht in der Lage, den Ersten-Hilfe-Turnus am Krankenhaus



V.l.n.r.: Alfred Mutschlechner, Josef Fauster, Albin Schwingshackl, Willi Feichter, Simone Wasserer, Werner Tschurtschenthaler, Guido Bocher, Fritz Egarter, Erich Pfeifhofer, Paul Schwingshackl, Meinhard Durnwalder (nicht im Bild: Josef Pfeifhofer)

Innichen zu übernehmen, so wie im Konzept von Landesrätin Stocker angedacht“, war der einhellige Tonus in der Bürgermeister-Runde. Durch das künftige, sichere Fehlen von Ärzten, bedingt durch die geplante Herabstufung des Krankenhauses von Innichen zu einer Tagesklinik, würde der Notarztdienst so nicht mehr gewährleistet werden können. Wie dies zu bewältigen sein wird, ist im Konzept unserer Landesrätin nicht beschrieben. Die langen Fahrtzeiten von Sexten oder Winnebach nach Bruneck bei äußersten Wetterverhältnissen und, geschweige denn, bei hohem Verkehrsaufkommen in den saisonalen Spitzenzeiten auf der Pustertaler Straße schier undenkbar. „Auch der Transport mit einem Krankenwagen ist für die Patienten nicht immer das Optimalste, auch wenn dieser Dienst vom Weißen Kreuz sehr gut durchgeführt wird“, meint Sextens Bürgermeister Fritz Egarter.

Ein weiterer Diskussionspunkt stellte der in der winterlichen Hochsaison bevorstehende Ansturm von Verletzten auf den Skipisten dar. Die Ersten Bürger der Oberpustertaler Gemeinden befürchten nämlich, dass die Verletzten im nächst gelegenen Bezirkskrankenhaus nicht zeitgemäß behandelt werden können und auf einem Notbett in den Fluren der Erste-Hilfe-Stationen stundenlang liegen werden müssen, da sowohl das Trauma-Zentrum in Reischach als auch das Krankenhaus von Bruneck erfahrungsgemäß schon jetzt mit den Verletzten der Skigebiete ihres eigenen Einzugsgebietes heillos überfordert sind. Die angedachte Beschneidung des Krankenhauses von Innichen kommt gerade in einer Zeit der skitouristischen Expansion im Hochpustertal völlig unangebracht.

SVP-Bezirksobmann Meinhard Durnwalder erklärt sich mit den Bürgermeistern der Oberpustertaler Gemeinden solidarisch, ruft zu einem konstruktiven Dialog auf und verspricht, ihre Anliegen in den Reihen der Parteileitung zu einer richtigen Gewichtung zu verhelfen. Auch er wird sich an der Diskussion beteiligen und sich mit seinem besten Wissen und

Gewissen für die Sache und die Anliegen der Oberpustertaler Bevölkerung einsetzen.

Als Abschluss rufen die Vertreter der Gemeinden Landesrätin Martha Stocker auf, von ihren Plänen abgehen und den Befürchtungen der Bevölkerung mehr Gehör schenken zu wollen. Die Anwesenden fordern deshalb den ausnahmslosen Erhalt des Krankenhauses von Innichen mit all seinen derzeit gebotenen Dienstleistungen sowie dessen sukzessive Stärkung in Form von Spezialisierungs-Angeboten. Zudem fordern sie von Landesrätin Stocker eine klare und überzeugende Aussage dazu, wie in ihrem Konzept auch in Zukunft der 24-stündige und gut funktionierende Notarztdienst weiterhin zur vollsten Zufriedenheit der Bevölkerung und der zahlreichen Gäste im Hochpustertal garantiert wird.

Die Bevölkerung auf dem Lande wird aufgrund des von Landesrätin Stocker angedachten Sparkonzeptes zur Bevölkerung zweiter Kategorie abgewertet, so die einschlägige Meinung der Bürgermeister. Die Landesregierung soll

endlich auch zu dem im Jahr 2013 erstellten Wahlprogramm stehen und das Gut Bestehende weiterhin erhalten. Denn in Innichen besteht nun schon seit vielen Jahrzehnten ein Krankenhaus, und die Struktur, die anderswo unter großem finanziellen Aufwand neu errichtet werden müsste, ist dort bereits vorhanden.

Die Bürgermeister der Gemeinden Innichen, Sexten, Toblach, Niederdorf, Prags, Welsberg-Taisten und Gsies stellen sich plakativ vor ihre Bürger und erwägen auch die Einberufung einer gemeindeübergreifenden Gemeinderatssitzung mit dem einzigen Tagesordnungspunkt „Krankenhaus Innichen“. Zudem werden sie die Entwicklungen in Sachen Sanitätsreform genauestens beobachten und nichts unversucht lassen.

Willi Feichter
Gemeindefereent für Öffentlichkeitsarbeit
Gemeinde Innichen

Mitteilungen

Recyclinghof Sexten/Moos Öffnungszeiten

Mittwoch: von 13.00 bis 17.00 Uhr
Samstag: von 08.00 bis 12.00 Uhr



Ausgabe der grünen Müllsäcke und Plomben:

Achtung: ab sofort werden die grünen Müllsäcke und Plomben an zwei Tagen der Woche im Büro der Gemeindepolizei ausgegeben:

- jeden Montag von 08.00 Uhr bis 09.00 Uhr
- jeden Mittwoch von 09.00 Uhr bis 10.00 Uhr

Mülldeponie Toblach | (Tel. 0474-972979)

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag
von 8.00 bis 12.00 Uhr

sowie jeden 1. Samstag im Monat
von 8.00 bis 12.00 Uhr

Entsorgung des häuslichen Sperrmülls:

Der anfallende häusliche Sperrmüll bei Entrümpelungen oder von Gewerbebetrieben (Möbel, Matratzen, Teppiche, Haushaltsgeräte, Sportgeräte usw.) muss vom Betreffenden selbst in der Mülldeponie von Toblach entsorgt werden.

Abgabe von Kühlgeräten und Elektronikschratt

Kühlgeräte, Fernseher, PC-Bildschirme, Festplatten, Drucker, Kopierer und alle anderen Elektrogeräte, sowie Waschmaschinen und Neonlampen von privaten Haushalten, werden bei der Mülldeponie Toblach kostenlos angenommen.



Über 100 Mann bei Schadensfeuerbekämpfung im Einsatz - erheblicher Sachschaden

Feuer am Dach der Alten Säge

Es war am späten Nachmittag des 29. Oktober 2014, als der Wirt vom Gasthaus zum Klaus merkwürdigen Brandgeruch vernahm, der vom Dachgebälk seiner Pizzeria ausging.

Klaus Tschurtschenthaler hat den Gastbetrieb, der direkt an der Hauptstraße zwischen Innichen und Sexten gleich nach dem Eingang ins Innerfeldtal liegt, schon seit mehreren Jahren in Pacht. In der Alten Säge (Lanzinger Säge), wie das Haus früher hieß, ist um diese Zeit wenig los. Trotzdem hat das Lokal im Erdgeschoss geöffnet. Oben im Dachgeschoss wohnt Claudia Steinwandter Wasserer mit ihren Kindern, die an diesem Nachmittag bereits frühzeitig ihren Herd eingeeheizt hat, um dann nochmals das Haus für Einkäufe zu verlassen.

Vermutlich durch die Überhitzung des Kamins fängt die Isolierung im Dachstuhl Feuer, bleibt aber völlig unbemerkt. Erst als der Alarm kurz nach 18 Uhr ausgelöst wird, sind die Wehrmänner von Sexten, Moos und Innichen sofort zur Stelle.

Die verschlossene Wohnungstür wird aufgebrochen, da schlagen bereits hohe Flammen aus dem Firstbereich des Dachstuhls in den gespenstisch wirkenden Nachthimmel. Mit schwerem Atemschutzgerät steigen die Feuerwehrmänner auf das Dach. Gleichzeitig werden sie vom Löschwasser aus dem Ixenbach und Wehrmännern auf der Drehleiter unterstützt. Bald erkennt Einsatzleiter und Bezirksinspektor Sepp Gasser, dass hier weitere Feuerwehren mobilisiert

werden müssen. Es wird nachalarmiert und die Feuerwehren von Vierschach, Winnebach und Welsberg rücken an. Die Carabinieri von Sexten und Innichen regeln den Verkehr auf der angrenzenden Hauptstraße. Das Weiße Kreuz Innichen eilt zum Unglücksort.

Probleme bereiten den Feuerwehren die starke Rauchentwicklung und die vereisten Dachplatten, die die Absturzgefahr erhöhen. Das Feuer frisst sich zwischen Verschalung und Dachplatten durch die Isolierung, sodass Gasser das Aufreißen des Daches anordnet. Nach über drei Stunden haben die über einhundert Einsatzkräfte der umliegenden sechs Feuerwehren das Feuer gegen 21.30 Uhr unter Kontrolle. Einzelne Glutnester müssen aber noch bekämpft werden. „Gott sei Dank ist niemand verletzt worden“, ist Einsatzleiter Josef Gasser erleichtert, aber der Sachschaden sei beträchtlich, denn ein Teil des Dachstuhles müsse gänzlich abgetragen und erneuert werden.

Unterdessen hat Innichens Bürgermeister Werner Tschurtschenthaler für die obdachlos gewordene Familie eine Wohnung in Innichen bereit gestellt. Der Gastbetrieb im Kellergeschoss hingegen konnte seinen Betrieb tags darauf fortsetzen.

Christian Tschurtschenthaler



Rettungsmannschaften erproben auf der neuen Skiverbindung Helm-Rotwand den Ernstfall

Evakuierung am Stiergarten

Nach den intensiven Bauarbeiten der letzten Monate sind die Aufstiegsanlagen für die neue Skiverbindung Helm-Rotwand pünktlich vor Wintereinbruch fertig. Lediglich die Kollaudierungsmaßnahmen für die technische Endabnahme laufen noch und sollen am 14. November beendet sein.

Bereit für den Skibetrieb ist eine Anlage aber erst, wenn sie die Rettungsübung vor Ort hinter sich hat. Diese Feuerprobe erlebte das neue Zweiergespann am Stiergarten über Sexten/Moos am Wochenende von Allerheiligen. Einhundertvierzehn Personen, allen voran die Bergrettungsdienste von Sexten, Innichen, Hochpustertal und der Finanzwache, die freiwilligen Feuerwehren von Moos, Sexten und Vierschach sowie der Landesrettungshubschrauber des Weißen Kreuzes Pelikan 1 und nicht zuletzt die Mitarbeiter der Sextner Dolomiten AG, die die beiden kuppelbaren Achterkabinenbahnen betreibt, waren in einem Großaufgebot angereicht. Ihr erklärtes Ziel: bei einem Störfall an der Anlage, die im Lift befindlichen Skigäste schadlos und schnell aus den Gondeln zu befreien.

Dieser simulierten Notfallsituation liegt ein auf die Bergbahnen zugeschnittenes Krisenmanagement zugrunde, das von der Firma Securplan gemeinsam mit der Sextner Dolomiten AG erarbeitet worden ist. An jeder Aufstiegsanlage ist die rote Box, ein sogenannter Notfallkoffer deponiert, der das gesamte Regelwerk mit individueller Abstimmung auf die jeweilige Anlage beinhaltet. Von der Einsatzzentrale an der neuen Talstation Stiergarten leitete Dienstleiter Hannes Egarter die Rettungsaktion. Die Retter wurden per

Hubschrauber auf den Seilbahnstützen abgesetzt und bewegten sich mit den neuen Seilfahrssystemen, die in den Notfallrucksäcken enthalten sind, von Gondel zu Gondel. Von außen stiegen sie in die Kabinen ein und seilten die Eingeschlossenen ab. Eine besondere Herausforderung stellte die Rettung der festsitzenden Skigäste aus einer Höhe von 80 Metern dar, wo die neue Stiergartenbahn die Schlucht des Villgraterbaches überquert. Nach drei Stunden war der Einsatz beendet. Rudl Egarter, der technische Direktor der Bergbahnen Sextner Dolomiten zeigte sich über den reibungslosen Ablauf erfreut. „Wir sind für den Notfall gut gerüstet – das beruhigt. Unsere Gesellschaft hat in den letzten Jahren viel in die Sicherheit investiert.“

Pro Jahr werden an den Hauptanlagen mehrere Übungen durchgeführt – dies ist mittlerweile Standard“, erklärt Egarter. Das hatte auch zur Folge, dass die Retter mittlerweile mit den neuesten Rettungsgeräten ausgestattet sind und ihren Umgang hervorragend beherrschen. Es sind die Früchte jahrelanger Arbeit, die dem Gast zusätzliche Sicherheit geben.

Christian Tschurtschenthaler





v.l.n.r.: Haushälterin Gerda Hopfgartner, Fritz Egarter, Erich Pfeifhofer, Josef Pfeifhofer, Johann Bacher, Lisbeth Kofler, Michl Tschurtschenthaler

Pfarrer Johann Bacher seit 25 Jahren Seelsorger in Sexten - Feierstunde

Mit Gottes Hilfe durch ein Vierteljahrhundert

Auf ein Vierteljahrhundert segensreichen Wirkens kann die Pfarrgemeinde Sexten mit ihrem Pfarrer Johann Bacher zurückblicken. Eine Zeit, die mit viel Glück und Freude erfüllt war, aber auch so manche Enttäuschung und Trauer mit sich brachte. Die Gläubigen aus dem Tal nahmen dieses Jubiläum am Erntedanksonntag, dem 19. Oktober zum Anlass, um ihrem Pfarrer dafür danke zu sagen und ihren Jubilar zu feiern.



Es war bestimmt kein leichtes Erbe, das der aus Rein in Taufers gebürtige Geistliche Johann Bacher am 1. September 1989 antrat. Es ging um die Nachfolge von Pfarrer Markus Küer, der nach St. Johann in Ahrn versetzt worden war. „Bacher ging mit viel Motivation als neuer Seelsorger von Sexten an seine Aufgabe heran“ so Michl Tschurtschenthaler, der ihm über viele Jahre als Pfarrgemeinderatspräsident zur Seite stand. Neben den vielfältigen Aufgaben als Seelsorger war ihm die Restaurierung der Pfarrkirche von Sexten und der Filialkirche in Moos sowie des Widums

und des alten Mesnerhauses ein besonderes Anliegen. Die gute Seele im Pfarrwidum war in diesen 25 Jahren Haushälterin Gerda Hopfgartner, die von Beginn an zum nicht mehr wegzudenkenden Bindeglied zwischen Ortsbevölkerung und Pfarrer wurde. Mit einem feierlich ge-

stalteten Gottesdienst, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor Sexten unter Alexander Patzleiner und einem zünftigen Blasmusikständchen, dargeboten von der Musikkapelle, gratulierten die Sextner ihrem Pfarrer und wünschten ihm und seiner Haushälterin vor allem Gesundheit und künftiges Wohlergehen. Bürgermeister Fritz Egarter gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Herrgott den Sextnern ihren Pfarrer noch lange erhalten und seine schützende Hand über ihn und sein Wirken legen möge. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Gemeindevorstandes überreichte er dem Jubilar ein Aquarell der Sextner Pfarrkirche von der Künstlerin Anita Pfeifhofer aus Sexten/Moos. Pfarrgemeinderatspräsidentin Lisbeth Kofler bedankte sich bei Frau Gerda mit einem Blumenstrauß. Die Bäuerinnenorganisation lud im Anschluss an die schlichte Feier zum Umtrunk mit allerlei hausgemachten Köstlichkeiten wie den Niggilan. Viele Gläubige nutzten die Gelegenheit, ihrem Pfarrer die Hände zu schütteln und im für seinen Einsatz zu danken.

Christian Tschurtschenthaler



Museumsglück - Museumsfreude

Ein Bild kehrt in die Heimat zurück

Es kommt nicht jeden Tag vor, dass ein ganz besonderes Bild in den Bestand eines Museums übergeht. Dafür müssen oft mehrere Faktoren zusammenstimmen. Vor allem braucht es Menschen, die sich für die Kultur und die Kunst einsetzen, die die Kulturarbeit, die Sammler und Vermittlertätigkeit eines Museums ernst nehmen, denen Kunst ein gelebtes Anliegen ist. Natürlich braucht es oft auch eine große Portion Glück.



Dass das Bild „Regentag in Sexten“ der bekannten Stimmungsimpressionistin Marie Egner seit kurzer Zeit dem Rudolf Stolz Museum gehört, ist wahrhaftig ein ganz besonderes Glück. Zu verdanken ist es allem voran dem unermüdlichen Einsatz und der Hartnäckigkeit des Museumsverantwortlichen Hermann Rogger. Das Bild aus Privatbesitz wurde für die heurige Sommerausstellung nach langer Recherche aufgespürt und konnte einem breiten Publikum präsentiert werden. Es ist ein Werk, das nicht nur für das Museum selbst von größter Bedeutung ist. Der „Regentag in Sexten“ ist auch für die gesamte Bevölkerung des Dorfes ein ganz einmalig künstlerisches, aber auch historisches Dokument und ergänzt die bereits bestehende Sammlung des Museums in hervorragender Weise.

„Marie Egner, die Künstlerin, gehörte zu den treuen Gästen, die schon bald nach der Jahrhundertwende die Schönheit der Dolomiten entdeckt hatten. Die Wienerin reiste im Sommer 1906 mit der Südbahn über Osttirol nach Innichen und fuhr mit der Postkutsche nach Sexten. Ausgestattet mit den notwendigen Malutensilien war sie immer auf der Suche nach neuen Motiven für ihre Freiluftmalerei, aber auch nach Ruhe und Stille. Sie quartierte sich in der Pension Hofer ein und malte während ihres Aufenthaltes zwei eindrucksvolle Bilder, „Schmiede mit Bauerngarten“ und „Regentag in Sexten“, das eines ihrer Lieblingsbilder werden sollte. Jahre später erinnert sie sich in ihrem Tagebuch „Die Studie aus dem Sextental, Jahre vor dem Krieg eine flott und bewusst hingemalte Sache, die ich nie ausstellte, weil ich sie nicht hergeben wollte. (...) Ich habe bei dem Schaffen dieser Bilder, Studien wirklich gelebt, war glücklich, manchmal ‚himmelhochjauchzend‘, wie Liebende, und auch ‚zu Tode betrübt‘. Es war viel, sehr viel Echtes in diesem meinem Leben.“ (Marie Egner, Tagebuch, 1935) Das Bild ist ein gelungenes Beispiel von schöner Stimmungsmalerei. Neben Tina Blau, Olga Wiesinger Florian gehörte auch Marie Egner (Bad Radkersburg 1850-Wien 1940) zu den Vertre-

terinnen des österreichischen Stimmungsimpressionismus. Dieser entwickelte sich abseits des akademischen Betriebs unter der Leitung von Emil Jakob Schindler. Ihre akademische Ausbildung erfuhr Egner an der Akademie in Düsseldorf, Studienaufenthalte führten sie auch nach England.



Unbeeindruckt von allen Moden schuf die Künstlerin stimmungsvolle Landschaft und Naturimpressionen. Beeinflusst von der Schule von Barbizon und des Biedermeier zeigen die Werke Egners die Vorliebe für die Natur, die durchwegs lyrische Züge trägt. Charakteristisch ist auch der intime Bildausschnitt. Die Künstlerin lässt uns perspektivisch in die Dorfstraße blicken und führt uns gleichsam mit hinaus aus dem Regen zum Licht, das über den Bergen leuchtet. „Man beachte die farbigen Differenzierungen an den Balken und Brettern der Scheune links, vor allem aber die vielfältigen Lichtreflexe in den Pfützen des vom Regen zerfurchten Weges, dann das in der Sonne glänzende regennasse Dach an dem Bauernhaus rechts und schließlich den wolkigen Himmel..... **Es wird keine düstere regennasse Stimmung mit einer gewissen poetischen Melancholie geschildert, sondern ein Regentag im Gebirge mit heiteren Farben.** (Martin Suppan, Marie Egner, Band II, 1993, S. 37).

Ermöglicht wurde der Ankauf vor allem auch durch die großzügige Spende des bedeutenden Münchner Zeitungsverlegers und Freundes des Museums Dr. Dirk Ippen. Er ist in Sexten kein Unbekannter, hatte er doch bereits 2010 zusammen mit Hermann Rogger das Buchprojekt „Wattenmeer Weltnaturerbe Dolomiten“ realisiert, welches die Gemeinsamkeiten der beiden Lebenswelten zum Inhalt hatte. Daraus entstand eine tiefe Freundschaft, nun machte auch er, der u.a. der Herausgeber des Münchner Merkurs ist, diesen Ankauf möglich. Zu danken ist aber auch der Stiftung Südtiroler Sparkasse, welche das Museum großzügig unterstützte und der Gemeinde Sexten, die von Beginn an vom Ankauf begeistert war und ebenso einen großzügigen Beitrag leistete.

„Regentag in Sexten“ ist nun in seine eigentliche Heimat zurückgekehrt. Bleibt zu hoffen, dass viele Besucher, auch die Dorfbewohner, dieses Museum, in welchem sich nun dieses schöne, stimmungsvolle Bild befindet als unabdingbaren Teil der Gesellschaft zu schätzen wissen.

Eva Gratl

Für den HPV Sexten
Regina Senfter Stauder

MITTEILUNG DES PATRONATES K.V.W.

Setz Dich ein für Dein Patronat!

Das Stabilitätsgesetz sieht Kürzungen bei den Patronaten vor, die ihre Existenz gefährden würden. Wenn der Gesetzesvorschlag so durchgeht, werden wir nicht mehr in der Lage sein, die Hilfe wie bisher anzubieten.

Um die Dienste des Patronates zu retten, ersuchen wir alle Bürgerinnen und Bürger, die Petition „Nein zu den Kürzungen des Patronatsfonds“, welche in unseren Büros aufliegt, zu unterschreiben. Je mehr Unterschriften abgegeben werden, umso eher kann diese Beschneidung der Patronatsfähigkeit abgewendet werden. Nachfolgend genannte Petition.

Für das Patronat K.V.W.:
Werner Ellemunter

NEIN zu Kürzungen beim Patronatsfonds
#xidiritti

An: Matteo Renzi, Ministerpräsident
Giuliano Poletti, Arbeitsminister
Pier Carlo Padoan, Wirtschaftsminister
Angelino Allano, Innenminister
Paolo Gentiloni, Außenminister

Z.R.: Tiziano Treu, Kommissar INPS
Massimo De Felice, Präsident des INAIL

Die Regierung kürzt die Mittel für die Patronate und dies hat gravierende Folgen für die Bürgerinnen und Bürger und deren Rechte. Der Patronatsfonds wird um 150 Millionen Euro gekürzt, indem der Prozentsatz für den Sozialversicherungshaushalt von 0,266 Prozent auf 0,148 Prozent gesenkt wird. Bisher hat sich die öffentliche Verwaltung 657 Millionen Euro jährlich durch die Arbeit der Patronate erspart. Wird der Staat in der Lage sein, den gleichen Standard an Dienstleistungen zu erbringen, wie ihn die Patronate erbracht haben?

Mit dem Stabilitätsgesetz will die Regierung ihre Kassen mit Mitteln aus den Sozialleistungen auffüllen, indem sie Geld der Arbeiter dafür hernimmt.

Dieser Gesetzesvorschlag ist unakzeptabel!

Aufgrund der Kürzungen im Patronatsfonds können die Patronate ihre Dienste nicht mehr kostenlos anbieten. Der gleiche Zugang und der Schutz der Rechte aller sind nicht mehr gewährleistet. Die Politik sollte Ungleichbehandlungen verhindern und nicht die Rechte der Bürger beschneiden.

Die **Bürgerinnen und Bürger** appellieren an die Regierung, die Kürzungen zurückzunehmen, damit die Dienste der Patronate zugunsten der Allgemeinheit erhalten bleiben. So sehen es das Verfassungsgericht (Nr. 42/2000) und das Gesetz (Nr. 152/2001) vor.

Mit freundlichen Grüßen,
(Unterschriften der Bürgerinnen und Bürger)

Spendenaufwurf der CARITAS Ortsgruppe Sexten

Durch die kriegerischen Ereignisse im Nahen Osten, vor allem in Syrien und im Irak bahnt sich eine humanitäre Katastrophe ungeahnten Ausmaßes an. Insgesamt wurden 13,4 Millionen Menschen aus ihren Häusern vertrieben und sind mittellos. Mehr als vier Millionen Kinder haben kein Zuhause mehr, sie sind auf der Flucht vor Terror und Gewalt. Tausende Kinder sind verwundet oder müssen ohne Eltern täglich um das Überleben kämpfen. Die Südtiroler Caritas hat bisher 85.000 Euro für die Flüchtlinge in Syrien bereitgestellt. Angesichts des Ausmaßes der Flüchtlingstragödie ist das nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Um möglichst vielen das Überleben sichern zu können bedarf es dringend weiterer Hilfe, denn der Winter steht vor der Tür. Eine ganze Generation von Flüchtlingskindern ohne Eltern, ohne Heimat und ohne Perspektive wächst heran und braucht dringend unsere langfristige Hilfe, sagt der Verantwortlich für die Auslandsarbeit der Südtiroler Caritas, Herr Fabio Molon.

Mit einer Spende von 30 Euro kann ein Kind einen Monat lang mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und medizinischer Betreuung versorgt werden. Wer die Hilfsmaßnahmen der Südtiroler Caritas für die syrischen Flüchtlinge unterstützen möchte, kann dies unter dem Kennwort „Syrien“ mittels Überweisen auf das folgende Konto tun:
Caritas der Diözese Bozen-Brixen
39100 BOZEN
IBAN IT42F0349311600000300200018

Die Spenden sind steuerlich absetzbar und jeder Einzahler erhält die dafür notwendige Spendenbescheinigung. Wir bedanken uns schon jetzt bei allen Spendern im Namen der leidgeprüften Bevölkerung von Syrien und wünschen allen frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr 2015.



Die **Kleidersammlung** der Diözesancaritas ist wieder erfolgreich verlaufen. Insgesamt wurden fast drei Lastwägen an Kleidern und Schuhen von der Firma Summerer Hansjörg OHG nach Innichen transportiert, wo die Umladung auf

Sattelschlepper erfolgte. Wir bedanken uns ganz besonders bei allen Personen, welche Kleider gespendet haben. Danken möchten wir auch den freiwilligen Helfern für die Hilfe beim Verladen der Sachen und im Besonderen Herrn Summerer Hansjörg für den kostenlosen Transport nach Innichen. Damit ist es der Diözesancaritas möglich, den Ärmsten in unserem Land zu helfen. Auch die Kirchensammlung am Caritassonntag hat einen ansehnlichen Betrag eingebracht, nämlich etwas mehr als 1.800 Euro, wovon für unsere Ortsgruppe 604 Euro übrig bleiben. Weiters danken wir der Gemeindeverwaltung von Sexten, welche unsere Aktivität alljährlich unterstützt und uns einen Beitrag von Euro 800 zugewiesen hat. Nachdem wir weitgehend von Katastrophen verschont geblieben sind, war es uns auch möglich, die weltweiten Hilfsaktionen der Diözesancaritas zu unterstützen und wir hoffen, dass etwas von dem Segen den wir exportieren konnten, wie bisher zu uns zurückkommt.

Die Pfarrcaritas Ortsgruppe Sexten
Josef Weger

Do Teschge, di Gozze und do Pulla

Das Kochen und das Speisen zu Großmutter's Zeit mit den heutigen Umständen zu vergleichen, erscheint mir interessant.

Mit einfachstem Gerät waren sie ausgestattet, die Küchen von damals. Hoch über dem Herd glänzten die polierten Messingpfannen von der Wand. In der **Schisslrume** waren die wenigen Schüsseln untergebracht. In der Schublade des Esstisches lagen die Löffel. Der Dritte im Bunde war der **ruißige Pfonnknecht**, welcher am Tisch unentbehrlich war. Die Bäuerin und ihre Magd schafften es, durch ihre Kochkünste die Großfamilie gut zu versorgen. Mit den Erträgen aus Feld und Hof wurden viele Mäuler gestopft. Zehn oder gar fünfzehn Esser saßen zuweilen bei Tisch und jeder war froh, wenn er einigermaßen satt wurde. Aus der Pfanne wurde gegessen. Am besten schmeckte die **Schurre** am Pfannenboden. Man benötigte meist nicht mehr als einen Löffel zum Essen. Daher rührt wohl der Ausdruck: **Miara awwe mit an Leiffl kann man eit essn**. Leidige Gedanken wegen einer unschönen Figur machte sich damals niemand. Stolz war man, wenn man nicht zu den „Hungerleidern“ gehörte. Die Qualität des Essens war Bio. Ein Zertifikat dazu brauchte es damals nicht. Man aß saisonal, frisch und Produkte aus Feld und Wald. Die Kräuter kannte man und nutzte ihre Kräfte. Der Rhythmus der Menschen war noch im Einklang mit der Natur, Gefühl und Verstand mehr in Harmonie. Es liegt doch in unseren Händen, ob wir uns selber wieder ein bisschen das Verhalten der Menschen von damals zu eigen machen und ein Stück Gesundheit zurückerobern.

Nun der dialektale Gruß aus der Küche:

Der Wörter gibt's genug, die nicht mehr jeder im Tale versteht.

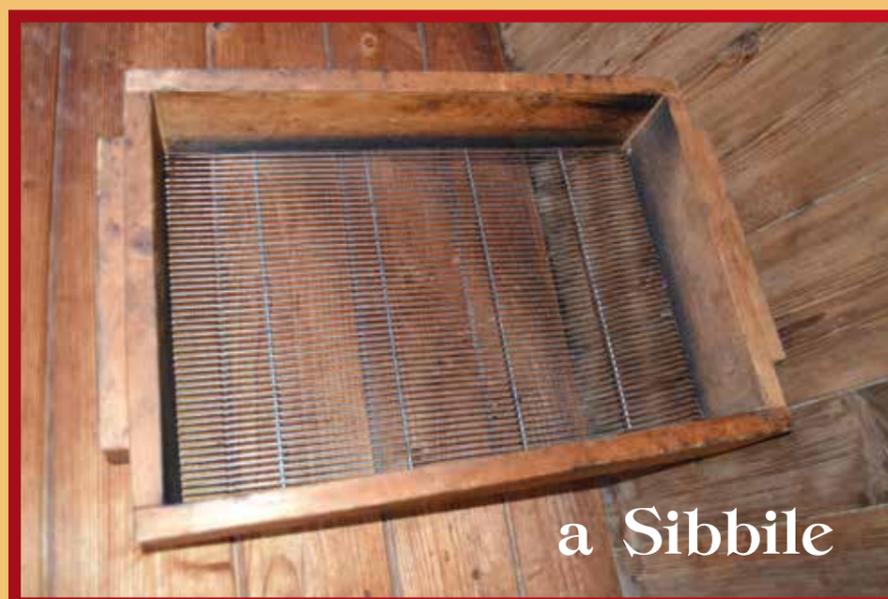
Küchengeräte:	
di Gozze	der Schaumlöffel
do Teschge	ein großer Kochtopf
a Pulla	ein Napf
a Pfonnknecht	ein Holzgestell zum Draufstellen der Pfanne
do Nuocknhoub	ein Gerät aus Metall zum Hobeln der Spätzle
di Siachte	in der Küche eingemauerter riesiger Kessel
do Pittra	Holzfässchen, in dem Getränke mit aufs Feld genommen wurden
di Gromml	Gerät aus Holz mit einem eingehängten Messer zum Zerkleinern von Hartbrot
do Schurra	Kochgerät zum Wenden von Omletten
a Luck	ein Topfdeckel
s Schmelzpfannndl	ganz kleine Pfanne mit langem Stiel, damit man über der kleinsten Herdöffnung das Schmalz erhitzen konnte
a Seichta	ein Eimer
a Schlaka	ein Gerät zum Buttern
di Kropfnmulto	große Schüssel für Krapfen
a Sibbile	rechteckiger Sieb zum Säubern von Heidelbeeren



do Pfonnknecht



di Gromml



a Sibbile

KVW-Mitteilungen

Das Landeskindergeld

Berechtigt für das Ansuchen um das Landeskindergeld sind Familien mit mindestens einem Kind unter 3 Jahren und mit der Ansässigkeit in der Provinz Bozen. Das Kind muss beim Antragsteller wohnen und auf dessen Familienbogen aufscheinen. Berechtig sind neben italienischen Staatsbürgern, auch EU-Bürger und Nicht-EU-Bürger mit ununterbrochenem Wohnsitz seit 5 Jahren in der Provinz Bozen oder wenn sie hier ein Arbeitsverhältnis nachweisen können. In letzterem Fall wird das Kindergeld nur für den Zeitraum, in dem gearbeitet oder das Arbeitslosengeld bezogen wurde, gewährt. Das Kindergeld beträgt 200 Euro im Monat und wird bis zu einer Einkommensgrenze laut EEE-Erklärung von Euro 80.000 gewährt. Wird der Antrag für das Kindegeld innerhalb eines Jahres nach der Geburt gestellt, wird ab dem Monat nach der Geburt das Kindergeld nachgezahlt, erfolgt der Erstantrag nach dem ersten vollendeten Lebensjahr des Kindes, kommt es erst ab dem Ansuchen folgendem Monat zur Auszahlung. Wenn mehrere Kinder unter 3 Jahren sind, muss für jedes Kind ein eigenes Gesuch gemacht werden. Die Gesuche haben eine Gültigkeit bis zum vollendeten 3. Lebensjahr des Kindes.



Das Familiengeld der Region

Bezugsberechtigt sind Familien, in welchen mindestens ein Kind unter 7 Jahren, in welchen mindestens zwei minderjährige Kinder oder in welchen ein Kind mit einer Behinderung von mindestens 74 % leben. Bezüglich der Ansässigkeit gelten dieselben Regeln wie beim Landeskindergeld. Die Höhe des Familiengeldes der Region richtet sich je nach Einkommen und Vermögen sowie Zusammensetzung der Familie. Der Antrag muss innerhalb drei Monaten ab dem Zeitpunkt des Anrechtes (Geburt usw.) gestellt werden. Erfolgt das Ansuchen nachher, beginnt die Zahlung erst mit dem darauffolgenden Monat. Anders als beim Kindergeld des Landes muss der Antrag jedes Jahr im Zeitraum vom 1. September bis 31. Dezember erneuert werden, wobei zu berücksichtigen ist, dass in den letzten Tagen des Jahres viele Büros geschlossen sind.

Das staatliche Familiengeld

Voraussetzung für die Gewährung des staatlichen Familiengeldes sind mindestens drei minderjährige Kinder. Der Antragsteller muss italienischer Staatsbürger, EU-Bürger oder Nicht-EU-Bürger mit der Ansässigkeit in Südtirol sein. Das Gesamteinkommen bei einer fünfköpfigen Familie, in welcher nur ein Elternteil erwerbstätig ist, darf den Bruttobetrag von Euro 25.384,91 nicht überschreiten, wobei auch das Familienvermögen berücksichtigt wird. Bei zusätzlichen Familienmitgliedern verschiebt sich die Einkommensgrenze nach oben. Der maximale monatliche Zuschuss beträgt Euro 141,02 mit einem Höchstbetrag von Euro 1.833,26 im Jahr. Der Antrag kann innerhalb 31. Jänner für das Vorjahr gestellt werden. Alle Anträge für die Familiengelder müssen telematisch eingereicht werden, wofür Ihnen das Patronat K.V.W. gerne behilflich ist.

Josef Weger

Für den K.V.W. Sexten

Josef Weger

Satte Toblacher Gespräche

Die Toblacher Gespräche 2014 sind beendet. Glücklich, satt und zufrieden wird Bilanz gezogen. Die Frage bleibt im Raum: Revolution – wann?

Toblach - Drei Tage wurde gesprochen, gedacht, diskutiert, gehört. Es wurden Knödel gegessen, gelacht, auf die Zeit geschaut. 12 Referenten gaben vom 3. bis 5. Oktober 2014 bei den Toblacher Gesprächen im Grandhotel Toblach ihre Beiträge zum Thema „Nachhaltig Lernen“ ab. Tauschten Erfahrungen aus - der Rahmen war dicht gedrängt, das Thema ist heiß.

„Vom Handeln zum Wissen“, dieser Fokus wurde 2014 in der 25. Ausgabe der Hochpustertaler Denkwerkstatt gelegt. Hansjörg Viertler, Mitorganisator der

Toblacher Gespräche zieht Bilanz: „Wie immer bin ich nach den Toblacher Gesprächen erschöpft aber auch glücklich. Glücklich heuer darüber, dass die Vorträge und Diskussionen spannender, tiefer und schöner waren, als ich es erwarten konnte.“

Seit Beginn an ist Hans Schmieder verantwortlich für die Organisation der Toblacher Gespräche. Er ist überzeugt: „Der Lernprozess, an dem wir immer noch festhalten, ist überholt, wir können uns nicht mehr leisten, länger zu warten. Wir Erwachsene müssen lernen mehr Verantwortung zu übernehmen, wir müssen uns neue Formen des Lernens zu eigen machen. Nur dadurch erlauben wir es den Kindern ihre Talente zu behalten und diese zu fördern.“

Der Philosoph Andreas Weber plädierte in Toblach für „ein Spiel ohne den Blick von Erwachsenen, um die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen“, Sanni Mezzasomma von Panta Rei fügt hinzu, „l'adulto non deve occupare lo spazio di libertà, ma liberarlo“, „werden wir langsamer“, fordert Andrea Baier von der Münchner anstiftung. Reelle und virtuelle Welten überlappen sich in Zeiten des Internets, Elisabetta Tola: „Lernen wir das Netz nachhaltiger zu nutzen, ständig online sein entzieht Kraft und Energie.“

Energie, die wir im solaren Zeitalter für etwas Anders brauchen: „Verantwortung übernehmen, Zivilcourage leben und globale Herausforderungen lokal angehen“, wie Schmieder es ausdrückt.



Ein Felsenkreuz am Genzbach mit der Jahreszahl 1753 (Arc-Team)

Ein einmaliges historisches Zeugnis an unserer Grenze zu Venetien. (Teil 1)

Die Grenzsteine von 1753

Die Entdeckung des römischen Militärlagers am Kreuzbergpass (Der Sextner Nr. 94, S. 34f.) hat bereits gezeigt, wie lange schon der Kreuzbergpass als Grenze zwischen Italien und dem inneralpinen Raum historisch wichtig ist. Viele Jahrhunderte später haben unsere Vorfahren erneut Spuren an der Wasserscheide zwischen dem adriatischen und schwarzen Meer hinterlassen: Die Grenzsteine und Felsinschriften von 1753.

Die Jahre um 1750 markieren für unsere Heimat und die Grenze zu unseren italienischen Nachbarn einen bedeutenden Einschnitt: Während des Mittelalters und der frühen Neuzeit waren Grenzstreitigkeiten hier und anderswo an der Tagesordnung. Grund dafür war u.a. die Art, wie Grenzen damals gebildet wurden: Man versuchte den Besitz von Territorien mit möglichst zahlreichen alten Dokumenten zu belegen und vor allem auch durch die Volkserinnerung und Überlieferung der Grenzbewohner zu legitimieren. Während man mit der Geschichte der Dokumentenfälschung im Mittelalter ganze Bibliotheken füllen könnte, ist es nur verständlich, dass die Aussagen der Dorfältesten von Sexten oder Toblach oft nicht mit jenen von Padola oder Auronzo übereinstimmen. Bereits im Jahr 1481 verurteilt der Bezirksrichter in Heinfels Hirten aus dem Comelico, die ihre Ziegen über die Grenze auf dem Kreuzberg getrieben hatten.

Besonders turbulent, mit teilweise sogar kriegsähnlichen Zuständen, ging es Mitte des 18. Jahrhunderts zwischen Toblach und Auronzo, um Weidegründe in Landro und Rinbianco, hin und her. Da es solche Fälle entlang der Grenze Habsburgs mit der Republik Venedig unzählige gab, und es 1742 beinahe zur Schlacht zwischen einem Zug bewaffneter Toblacher und den Bewohnern von Auronzo gekommen wäre, entschloss man sich in Venedig, neue Wege zu gehen: Anstatt im Staatsarchiv der Serenissima nach Stapeln von Dokumenten zu suchen, welche die venezianische Sicht der Dinge untermauern sollte und die ansässige Bevölkerung zu befragen, schickte die Regierung erstmals einen Landvermes-

ser in unser Nachbargebiet. Es beginnt die Zeit, in der Grenzen nicht mehr in Archiven, der Volkserinnerung oder in der Natur „gefunden“, sondern von Staaten gemacht werden.

Zwischen 1751 und 1752 führt eine gemeinsame Grenzkommission gründliche Vermessungsarbeiten durch und am 20. Oktober 1752 unterzeichnen der venezianische Kommissar Pietro Correr und sein österreichischer Kollege Paris von Wolkenstein in Rovereto den neuen Grenzvertrag. In den folgenden Monaten ratifizieren der Doge von Venedig und Kaiserin Maria Theresia das Abkommen und im Sommer 1753 hallen die Almen und Wälder vom Karnischen Kamm bis zum Arzalpenkopf vom Hämmern der Steinmetze und den Spaten der Arbeiter, die unter dem strengen Blick von Ingenieuren und Vermessern den Grenzgraben ausheben und den Grenzwall auftürmen.

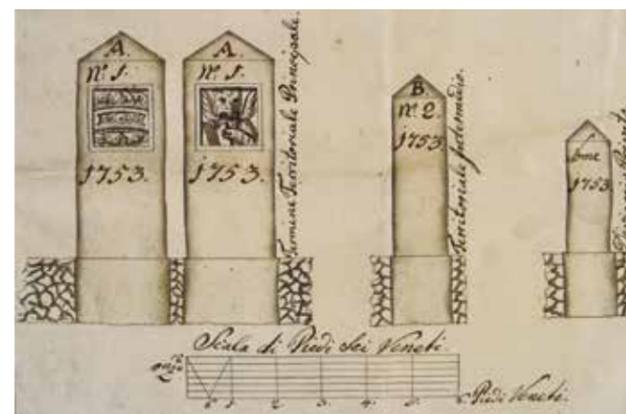
Von nun an ist die Grenze und deren Festlegung keine Angelegenheit der Einheimischen mehr, sondern wird von staatlichen Stellen festgelegt und überwacht.

Laut den historischen Unterlagen errichtet man am Kreuzberg insgesamt 24 Grenzzeichen, darunter beschriftete Grenzsteine, Felsinschriften, einfache Steinblöcke und, als künstlerischer Höhepunkt, die Hauptgrenzsteine mit den Reliefs des Markuslöwen auf der einen und dem Schild Österreichs auf der anderen Seite. Wo nicht der Genzbach eine klar erkennbare Linie zwischen den Marksteinen bildet, zieht man einen durchgehender Graben bzw. Wall.

Im Oktober 1753 sind die Arbeiten schließlich beendet.



Der Stein Nummer 9/i nördlich von Kreuzhöhen (Arc-Team)



Entwurf der Grenzsteine (Becher, Auronzo, S. 95, Original im Tiroler Landesarchiv)



Hintere Dechantmahd: Der Grenzwall ist im Luftbild noch deutlich zu erkennen. (Arc-Team)

Seitdem vergingen 261 Jahre, Steine gingen verloren und wurden ersetzt, alle zwei Jahre kontrollierte eine gemeinsame Kommission deren Vorhandensein. Ab 1918 ist die historische Grenze keine Staatsgrenze mehr und damit endete auch die Wartung und Pflege der Steine. Ein gutes Drittel davon ist mittlerweile verloren, besonders die schön gearbeiteten Reliefs sind auf unserem Gemeindegebiet vollständig verschwunden – natürlich gestohlen. Wer sich noch ein Bild von ihnen machen will, muss von

Landro ins Rienztal hinein wandern und wird das letzte erhaltene Paar am sogenannten „Markusstein“ bewundern können.

Heute liegt es an uns, dieses einmalige historische Zeugnis gemeinsam mit unseren venetischen Nachbarn zu bewahren und dessen Geschichte an unsere Nachkommen und Gäste weiterzugeben.

Rupert Gietl

Das Interreg Projekt „Der 1. Weltkrieg am Dreiländereck Südtirol – Osttirol – Belluno“ geht in die Zielgerade.

Das von Interreg Rat Dolomiti Live geförderte Projekt erreicht, nach ausgiebigen Archivrecherchen im Frühling und wochenlangen Felddaufnahmen im August und September dieses Jahres, nun seine Endphase.

Neben den 3500 Dokumenten aus Wien, Rovereto und Rom kamen noch einmal rund 70.000 GPS-Punkte und 10.500 Photographien dazu, die in den vergangenen Wochen ausgewertet worden sind.

Besonders spannend war dabei die Frage, wie gut es gelingen würde, die einzelnen Reste der Front mit den historischen Unterlagen und Photos in Verbindung zu bringen. Dabei gelangen uns einige sehr schöne Erfolge: Wir konnten z.B. die Reste eines großen Steingebäudes am Eisenreich als das „Blockhaus II“ der 9cm Feldkanonenbatterie „Eisenreich“ identifizieren und vermessen. Das Gebäude ist interessierten Lesern durch ein Photo aus dem Standardwerk „Krieg um Sexten“ (Hugo Reider / Peter Kübler 1986, Seite

130 – eine verbesserte Neuauflage ist geplant) sicher bekannt. Ebenso fanden wir die Reste des Artilleriebeobachterstandes des II. Geschützes der 9cm Feldkanonenbatterie „Pfannspitze“, westlich des Obstanzer Sattels, von dem wir Zeichnungen aus dem Kriegsarchiv Wien mitgebracht hatten. Hier befindet sich auch das einzige Schriftdenkmal im ganzen Projektgebiet: Eine kleine Datumsangabe mit Bleistift geschrieben: „10.VIII.1917“. Unglaublich, dass sie sich fast 100 Jahre lang im Freien erhalten hat! Obwohl wir nicht nach Objekten gesucht haben, gelang auch hier ein sehr interessanter Fund: Eine Schutzhülle aus Metall für eine der ersten Vorgänger der Photo-Filmrolle mit der sehr schönen Aufschrift: „Agfa Film-pack DRP 263814.“



Die virtuelle Rekonstruktion des Kavarneneingangs neben Blockhaus V. Arc-Team



Hülle für einen Vorgänger der modernen Filmrolle von der bekannten Firma Agfa.

BUCH ZWEI

Die Drei Zinnen. Vor hundert Jahren legten Soldaten Wege an, um den Nachschub für die verlustreichen Schlachten in den Bergen zu sichern. Die Natur hat die Spuren des Krieges verblissen lassen



VON DAVID PFEIFER

S o früh am Morgen steht ein einziger Mann auf dem Karnischen Höhenweg. Die Sommerferien haben den Wanderweg auf 2320 Metern 1500er über Sexten, weil er relativ leicht zu gehen ist und trotzdem die ganze Schönheit der Dolomiten bietet. Sexten ist ein italienischer Ort am Ostzipfel des Pustertals. Man fährt schon fünfmal nach Österreich, vom Karnischen Kamm aus.

Schon 8.30 Uhr sind die beiden man dabei, die Gegend zu vermessen. Gegen 10 Uhr schlüpfen sich die ersten Touristen den Karnischen Kamm hoch. Eine deutsche Wandergruppe in achtschrittigen Trekking-Outfits sammelt sich direkt hinter Gietls aktuellem Planquadrat, kurz darauf erscheinen drei Italiener, zwei Frauen und ein Mann, in erfrischend bunter Kleidung und knallfarbenen Rucksäcken.

Auf dem Kriegspfad

Viele Touristen in den Dolomiten wissen nicht, dass sie auf Wegen gehen, die einst für den Ersten Weltkrieg angelegt wurden. 2015 jährt sich der Beginn der Kämpfe in Südtirol zum 100. Mal. Eine Wanderung zwischen heute und gestern

Welcher Krieg? Die Deutschen sehen plötzlich zu Boden, als stünden sie auf einer Tretnäse

Rupert Gietl, 36, ist Konflikt-Archäologe, auch wenn er in diesem Moment nicht wie ein moderner Wissenschaftler wirkt, weil in seinem Stock noch ein weißer Diskus montiert ist, der beständig GPS-Signale von einer Funkbox aus höchstem Punkt des Karnischen empfangt. Neben ihm taucht sein Assistent auf, der rothaarige Michele, der mit rot-weißen Messingblechen in den Händen und einer Kamera auf dem Helm ein Foto schießt. Gietl hat eine direkte Umgebung zu studieren.

„Was machen Sie da eigentlich?“ fragt er nun aus dem Deutschen heraus, der als erster wieder Luft zum Fragen hat. Gietl gibt zunächst eine kurze Antwort: „Wir vermessen hier alte Wege und Stützungen aus dem Dolomiten-Krieg.“ Die Deutschen sehen plötzlich zu Boden, als stünden sie auf einer Tretnäse. „Welcher Krieg denn?“ Gietl führt aus, „Erster Weltkrieg, Gebirgskrieg, hier waren die Stützungen der Österreicher. Dort unten“, er deutet weit ins Tal, „murmelt die Latrine.“

Die Wanderer haben Statuen mit Augen für die Stützungen und den Boden darunter, weil sie nicht stolpern wollen. Wenige wissen, dass die Wege, die sie gehen, von den Ägyptern - den Italienern des Gebirgskriegs - oder den Kaiserjägern angelegt wurden, um Nachschub und Waffen hier hoch zu schaffen. Und wenn die Wanderer schon helfen, lassen sie den Blick in die Ferne schweifen, anstatt die direkte Umgebung zu studieren.

„Seine Majestät der König erklärt, dass er sich nur wegen als im Kriegszustand die von Österreich-Ungarn befreit werden.“ Die Wundertücher in Wien waren wenig überrascht, da die Italiener sich schon eine ganze Weile nicht zwischen ihren Verpflichtungen im Dreibund mit Deutschland und Österreich-Ungarn einerseits und den Ansprüchen der Triple Entente andererseits

schwerig, sie taten in die Berge zu bringen. So gab es im Mai 1915 in den Dolomiten plötzlich eine Front ohne Soldaten. Die ersten, die Posten besetzten, waren Tiroler Standschützen, Gewissmann und Beamte der Zoll- und Finanzverwaltung. Jeder, der ein Gewehr besitzen konnte, wurde einberufen. Die Standschützen, eine Art Miliz, setzten sich aus den in Schießständen eingeschulerten Jagdgilgen zusammen, die untauglich für den regulären Militärdienst waren. Der jüngste Standschütze, der bald als Soldat in den Dolomiten fallen sollte, war 12 Jahre alt, der älteste über 70. Sogar ein junges Mädchen musste sich in ihre Reihen und kämpfte mehr als ein Jahr lang an der Gebirgsfront.

Wie heute nur wenige Meter von der Wanderroute abwärts, findet eine verstaubte Aaga-Türrückwand, wie sie vor 100 Jahren patentiert wurde, ein Lederrohr für eine Lawensicherung, eine Heilungsmittel, durch die ein großes Projekt aus einem Reparaturnotwendig geworden wurde. „Schießbestenbeurteilung“, meinte Gietl, „den Soldaten war gewöhnlich langweilig und bis da rüber zu den Italienern.“ Gietl deutet zum gegenüberliegenden Karnen - „Jungen sind gar nicht prall genug.“

Die Standschützenorganisation setzte sich militärisch für die Tiroler Heimat ein. Es war nicht die intellektuelle Kriegsbegiertheit, die Ernst Jünger in den „Stahlkugeln“ beschreibt und die etwa deutsche Studenten an den Waffen sag. Es ging um die Verteidigung von Verwandten, Freunden und Nachbarn gegen die Wälschen, wie die Italiener heute manchmal noch abfällig von den Südtirolern genannt werden.

Die italienischen Soldaten bängten manne man teilweise mit ungeheurer Wut die Front zwängen. Es war nicht die Krieg, sondern der von Talütern im sommerwarmen Rom. Später fand man viele Leichen italienischer Soldaten mit Eisenkugeln im Hinterkopf. Garantiert hatten sie vor sich hergetrieben und angekurt, wenn die Soldaten sich weigerten, an die weitere Linie weiter zu gehen.

Was unter anderem daran lag, dass die Dolomiten-Front eben keine Front von Menschenhand war. Sie verlief an Felspalmen und Bergkanten, an Schotterfeldern und Überhängen entlang. Hier sind die Kriegsteilnehmer und Stützungen perfekt für angelegte Outdoor-Aktivitäten. Die Soldaten trugen keine atmungsaktiven Goretex-Jacken, sie kämpften in Uniformen

aus Wolle und Leinwandstoffen, die sich selbst vollziehen und langsam trocknen. Die meisten schweren Geschütze verliefen, in Einheiten den Berg hoch schaffen und oben wieder zusammenzusetzen. Eine Patrouille konnte bis zu drei Tagen dauern, die Natur gab vor, wo man weiter kam und wo nicht. Und die Natur forderte auch die meisten Opfer. Die Mehrheit der Kriegstoten waren nicht durch Feindschüssen zu beklagen, sondern durch Lawinen, Abhänge, Erdrissen oder Erdrissen in ungeschützten Unterständen.

„Ich frage mich, wie das damals war“, sagt Gietl und reißt gar nicht die Kampfhandlungen. „Die Daten sind bekannt, aber das Aufwachen, Kaffee machen, die- se Ruhe und Schönheit, bevor das Donnern der Artillerie beginnt.“

Die erste Touristen-Gruppe ist weiter gewandert, man kommt über die Hermschatten über den flachen Weg spaziert. Auch sie bleiben stehen und fragen Gietl aus. Er antwortet geduldig, weil er möchte, dass die Leute wissen, wo sie überhaupt sind.

Zu den gefährlichsten Gipfeln lassen die Forscher sogar Drohnen aufsteigen



Sie beschreiben diesen Weg, aber mit anderen Akzenten: Wanderer und Wissenschaftler beim Aufstieg in die Dolomiten. Die einen suchen Erholung, die anderen jene Spuren, die Krieger aus ganz Europa hier vor 100 Jahren hinterlassen haben. Die modernen Geräte transportieren sie mit dem Auto so hoch wie möglich auf den Berg. Dann geht es zu Fuß weiter. Foto: Arno Watzinger



In der Phase der Datenverarbeitung befassen wir uns bereits intensiv mit den 3D-Modellen der gefundenen Denkmäler. Experimente mit virtuellen Rekonstruktionen weisen bereits über das Projekt hinaus und zeigen, wohin die Reise gehen soll: Wir arbeiten im Moment an der digitalen Modellierung des „Blockhauses V.“ westlich des Frugnioni-Sattels, mit dem Ziel, das Modell in eine Filmaufnahme des heutigen Zustandes zu projizieren und damit erste Schritte zum virtuellen Wanderführer der Zukunft zu unternehmen.

Besonders freute uns das überaus positive Echo der Medien zu unserem Projekt: Am 13. September 2014 schafften wir sogar den Sprung auf die Titelseite der südtiroler Tageszeitung „Dolomiten“ mit einem sehr stimmungsvollen (und ausnahmsweise einmal sonnigen...) Photo der Arbeit am Karnischen Kamm. Der aus Prags stammende Dolomiten-Journalist Martin Lercher ging dafür einen ganzen Tag lang ins Gelände und machte einen ganzseitigen, sehr informativen Artikel daraus.

Weiteren Besuch erhielten wir Ende August von David Pfeifer, Journalist bei der Süddeutschen Zeitung, der von der verlagseigenen Photographin Sonja Marzoner begleitet wurde. David Pfeifer, der sich gerade auch schriftstellerisch mit dem 1. Weltkrieg im Gebirge auseinandersetzt, brachte in der Wochenendausgabe der SZ vom 25. Oktober unter dem Titel „Auf dem Kriegspfad“ einen dreiseitigen(!) Artikel über unsere Arbeit. Die Süddeutsche Zeitung ist mit einer Auflage von rund 380.000 Exemplaren pro Tag das Leitmedium Nummer 1 im deutschen Sprachraum. Eine unbezahlbare Werbung für unser Tal!

Die Datenverarbeitung, die Erstellung und den Druck der historischen Wanderkarte sowie die Durchführung der In-



Photo auf der Titelseite der „Dolomiten“ am 13.09.2014.

formationsveranstaltungen am Projektende, die von der Gemeinde Sexten getragen wird, leitet die Architektin Daniela Zambelli aus Padola, die auf die behutsame Wiedergewinnung von historischem Kulturgut spezialisiert ist. Im Rahmen des von Interreg gewünschten Know-How-Austausches gibt es Veranstaltungen in allen drei Partnergemeinden:

- Den Auftakt macht Kartitsch am 6. Dezember (Gemeinde-saal, 1930 Uhr),
- gefolgt von Comelico Superiore am 12. Dezember (2030 Uhr Museum Algodnei in Dosoledo).
- Den Abschluss bildet Sexten am Freitag, den 19. Dezember im Dolomiten-Saal (Tourismusverein) um 2000 Uhr.

Alle interessierten sind herzlich eingeladen.

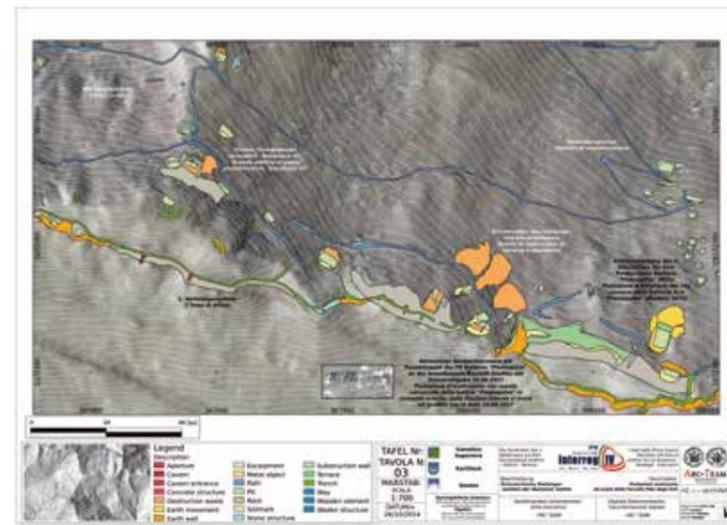
Rupert Gietl



Die splittersichere Stahlkuppel auf dem Beobachterstand der 9cm FK Batt. Pfannspitze. (Kriegsarchiv Wien).



Blockhaus II am Eisenreich in einer Skizze aus dem Kriegsarchiv in Wien.



Die Situation westlich des Obstanzer Sattels im Plan. Arc-Team.

Schützenkompanie „Sepp Innerkofler“

Wettbewerb zur Errichtung eines Standschützendenkmals

Mit 23 (!) eingereichten Projekten aus Nord- Ost- und Südtirol war der Wettbewerb ein voller Erfolg und hat alle Erwartungen übertroffen. Besonders gefreut hat uns aber, dass mit Felix Tschurtschenthaler auch ein Sextner Künstler daran teilgenommen hat! Am 10. Oktober war es schließlich soweit! Die Jury ermittelte aus den 23 Projekten den Sieger, sowie den 2. und 3. platzierten. Auf professionelle und objektive Art und Weise wurde die Erfüllung der Ausschreibekriterien von den Jurymitgliedern bewertet und mündete schließlich in der Bestimmung der Siegerprojekte.

In diesem Zusammenhang gilt ein großer Dank an die Jurymitglieder und die gesamte Gemeindeverwaltung mit BM Fritz Egarter und Kulturreferent Josef Pfeifhofer.

Ein großer Dank ergeht auch an die Sponsoren dieses Projekts: Die Gemeinde Sexten, die Raiffeisenkasse Hochpustertal, die Fraktionen St. Veit und Moos sowie die Stiftung Südtiroler Sparkasse!

In dieser Ausgabe des Sextners möchten wir das Siegerprojekt vorstellen! In der nächsten Ausgabe werden die Projekte der 2. und 3. platzierten, das Projekt von Felix Tschurtschenthaler sowie weitere Projekte vorgestellt.

Sämtliche Projekte sind übrigens jetzt schon unter www.standschuetzen-denkmal.info einsehbar und werden zudem in einheitlicher Postergröße beim Gemeindehaus ausgestellt werden.

Das Siegerprojekt von Albert Willeit aus Gais



Der Ort

Gute, aber schwierige Platzsituation für ein Denkmal

Das Denkmal

Aufragende Skulptur als abstrakter Berg, welcher einen markanten Mittelpunkt in diesem öffentlichen Raum setzt.

Die Symbolik

Die Standschützen haben eine starke Bindung mit Berg und Heimat. Deshalb wird das Wort HEIMAT ins Blickfeld gerückt. Der Begriff ist als Botschaft für Frieden, Versöhnung, Zusammen-Leben, Gemeinschaft und Freiheit zu verstehen. Das Denkmal soll zum Nachdenken anregen und wird somit auch zum Mahnmal.

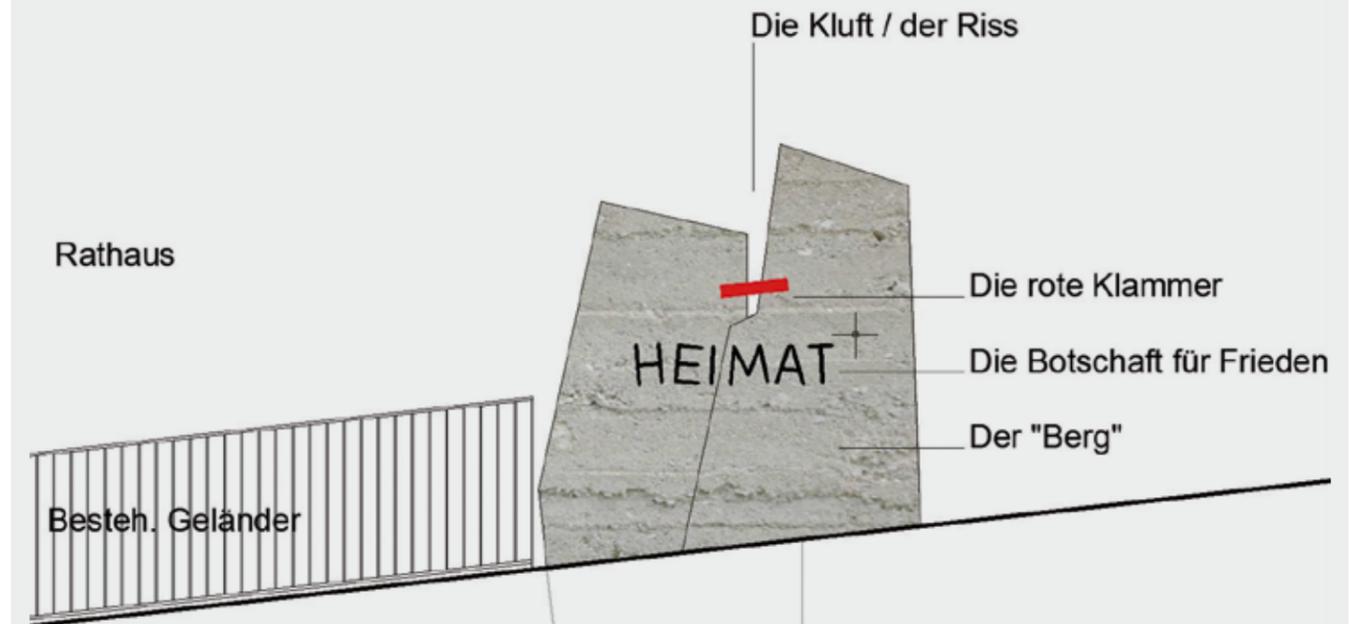
Das Wort HEIMAT wird in Einzelbuchstaben aus massiven Quadrateisen geformt und mit Abstand an der „Felswand“ angebracht.

Der Berg

Der „Berg“ weist darauf hin, dass zwischen den Felsen der Dolomiten Standschützen gekämpft und viele ihr Leben verloren haben. Zudem soll dieser Berg auch auf die große Bergsteigertradition von Sexten hinweisen.

Die Kluft

Die Kluft im „Felsen“ symbolisiert die gewaltsame Zerreißung des historischen Tirol, ebenso den Streit zwischen Menschen und Völkern.



Die rote Klammer

Diese Klammer ist wiederum ein Symbol für das Zusammen-Halten dieser Kluft, für das Verbindende und Versöhnende – es soll eine Art Handreichung sein. Alle sollten sich mehr um Frieden bemühen. Die rote Klammer soll auch an den Brand von 1915 erinnern.

Die Materialwahl

Bereits vor 100 Jahren wurden die Gefechtsstellungen in den Bergen nicht nur mit Steinen, sondern auch mit rudimentär ausgeführten Betonmauern gesichert. Deshalb wird die „Bergskulptur“ auch mit diesem Material ausgeführt, wobei der grobe helle Bruchschotter der Dolomiten Anwendung findet. Die Ausführung erfolgt wie damals als Stampfbeton mit einer groben Schalung, sodass eine haptische Oberfläche mit Sedimentspuren entsteht.



Die Stellungnahme der Jury

Die lokalen Traditionen berücksichtigend, gelingt der Brückenschlag von der Vergangenheit zur Gegenwart! Ohne zu verletzen, drückt das Kunstwerk über Symbole die Folgen des 1. Weltkrieges im politischen und sozialen Bereich aus. Die Ausschreibekriterien sind weitgehend erfüllt, insbesondere dem Ensembleschutz wird Rechnung getragen.



Amelie: Des ot do Elias gimocht.
Des isch a Mensch ärgere dich nicht.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren



Max: Do Bernd zeigt do wo des Mädchen wohnt.

Einschreibungen in den Kindergarten Sexten/Moos und den Kindergarten Sexten/St. Veit

Die Einschreibungen für das Kindergartenjahr 2015/2016 finden **vom 19. bis 21. Jänner 2015** statt (am Montag und Mittwoch von 08:00 bis 09:00 Uhr und am Dienstag von 14:00 bis 15:00 Uhr).

Mitzubringen ist die Gesundheitskarte (bzw. Steuernummer) des Kindes.

Eingeschrieben werden können alle Kinder, die innerhalb Februar 2016 das dritte Lebensjahr vollenden.

Kindergarten Sexten St. Veit

Spiele im Kindergarten

Im Kindergarten spielen die Kinder! Das Spiel der Kinder ist aber nicht bloß ein Zeitvertreib, sondern ein wichtiges, sinnvolles und oft auch ernsthaftes Tun.

Es ist außerdem die kindgemäße Art und Weise sich die Welt anzueignen. Alle Fähigkeiten, - die Wahrnehmung, die Geschicklichkeit, die Sprache, die Phantasie, die kognitiven und sozialen Kompetenzen-, werden im Spiel geübt und geschult.

Kinder haben glücklicherweise eine gewisse Neugierde und Entdeckerfreude, alles Neue zu erkunden und auszuprobieren und einen angeborenen Spieltrieb, der sie zum Tun anregt und der sie auch veranlasst, alles was sie erleben, nachzuspielen.

Der Kindergarten bietet den Kindern ein spielanregendes Umfeld, das viele Möglichkeiten offenhält und auch auf individuelle Bedürfnisse eingeht. Im Unterschied zur Situation in der Familie finden die Kinder im Kindergarten auch viele Gleichaltrige, mit denen sie ihre Spielideen verwirklichen können.



Hannes: Mir om do an Grill gebaut, weil mo noar Keschn brotn.
Erik: Hannes, du musch riarn, dass et die Keschn vobrenn.

Impulse für das Spielen erhalten die Kinder durch die Erlebnisse, die sie machen. Im Kindergarten werden verschiedene Themen aufgegriffen und behandelt. Die Pädagoginnen überlegen sich dazu verschiedene Aktivitäten. So war im November das Thema: „Rund um die Welt“, angesagt. Zum Buch „Flaschenpost, schwimm übers Meer“ haben die Kinder eine musikalische Weltreise unternommen, wo sie sich mit den Ländern und Menschen, die im Buch vorkommen, auseinandergesetzt haben. Die Kinder sollten dadurch ein elementares Wissen über die Erde und über die verschiedenen Kulturkreise und Landschaften erhalten. Besonders interessant fanden die Kinder die exotischen Tiere in andern Ländern. Hier sehen wir die Kinder bei Tätigkeiten zu diesem Themenkreis.

Team des Kindergartens Sexten St. Veit



Hanna: Do mo i die Weltkarte.



Damian: Do bin i im Büro ban Compiuta.



Anna und Eva: Abbiamo fatto una città.



Elias: Do omo in Jens ungschaug und is Lond, wo er wohnt.



Isabel: Do on i die Kindo fa do Gschichte gimolt. Des sein die Ipa, do Jens, do Pepe und die Modi.



AFC Sexten

Ein erfolgreiches Fußballjahr 2014!!

Der AFC Sexten ist mit 5 Mannschaften in die neue Saison 2014/15 gestartet. Insgesamt jagen derzeit über 80 Sextner Kinder und Jugendliche dem runden Leder nach. Bereits Ende Juli wurde in den verschiedenen Kategorien 2-3 Mal pro Woche mit dem Training begonnen und in insgesamt 56 (!) Meisterschaftsspielen konnten sich unsere Teams mit den anderen Mannschaften messen.



U-8 (Jahrgänge 2006-2008)

Mit Maximilian Egarter und Watschinger Manuel haben zwei junge Betreuer das Training bei unseren Jüngsten im Verein übernommen. Insgesamt besteht diese Mannschaft aus 16 Kindern. Es wurden 14 Spiele bei 5 Turnieren bestritten, wobei hier nicht der Erfolg, sondern das spielerische Erlernen und der Spaß im Vordergrund stehen. Das Training wurde durch einige Trainingseinheiten zur Förderung der Koordination und der Laufschule von Lee Egarter ergänzt.

U-10 und U-11 (Jahrgänge 2003-2005)

Diese beiden Mannschaften wurden zusammen mit viel Fleiß und Hingabe von Ortner Roland trainiert, was mit insgesamt 17 Kindern gar nicht so einfach war. Unterstützt wurde er von den beiden jungen Sextner Nachwuchsspielern Ivan



Amateurliga 2014/15

Abbinante und Hannes Rauchegger. Die 7 Spieler des Jahrgangs 2004 wurden sowohl in der U-10 als auch in der U-11 eingesetzt und hatten mit 18 Spielen ein Mammutprogramm zu bewältigen.

Hervorzuheben ist die Leistung der U-10, welche alle 7 Meisterschaftsspiele gewinnen konnte und somit souverän Herbstmeister wurde.

B-Jugend (Jahrgänge 2000-2002)

Die 18 Jungs von Trainer Helmut Villgrater haben dank ihres Trainingsfleißes und der richtigen Einstellung zum Mannschaftssport eine sehr gute Hinrunde gespielt. Von den 10 Meisterschaftsspielen wurden 6 Spiele gewonnen und 4 Spiele verloren. In der Tabelle liegt man auf dem guten 5. Tabellenplatz bei 11 teilnehmenden Mannschaften.

3. Amateurliga

Unsere Kampfmannschaft machte im Herbst da weiter, wo man im Frühjahr aufgehört hat.

Der Kader ist mit 24 Spielern sehr groß, was zum Einen für den Verein und den Trainer spricht, zum Anderen aber auch bedeutet, dass einige Spieler zu mehr, die anderen jedoch zu weniger Einsätzen kommen können. Unserem Trainer Gino Busin ist es jedoch perfekt gelungen, die richtige Mischung zu finden, sodass die Stimmung im Team bis zum Schluss sehr gut war.

Von Beginn an mischte man im oberen Tabellendrittel mit und führte sogar kurzzeitig die Tabelle an. Am Ende liegt man in der Meisterschaft nach 11 Spielen (7 Siege, 2 Unentschieden und 2 Niederlagen) mit nur 2 Punkten Rückstand auf Tabellenführer Gais auf dem aussichtsreichen 3. Tabellenrang. Auch im Pokal hat Sexten die ersten beiden Runden mit Siegen gegen Gais und Neustift souverän gemeistert und steht nun im Viertelfinale.

Neben der bereits angesprochenen guten Stimmung innerhalb der Mannschaft gilt es noch zwei weitere Gründe für die erfolgreiche Hinrunde hervorzuheben. Zum einen die wenigen Gegentore: Ale Pigozzi im Kasten der Sextner musste in den 15 Spielen (11 Meisterschafts- und 4 Pokalbegegnungen) lediglich 7 mal hinter sich greifen, wobei 4 der Gegentreffer aus Elfmeter resultierten. Und zum Zweiten die Torgefährlichkeit und Ausgeglichenheit des gesamten Kaders, was daraus ersichtlich wird, dass die 27 Tore für Sexten von 13(!) verschiedenen Spielern erzielt wurden.



U-8 2014/15



U-10 2014/15



U-11 2014/15



B-Jugend 2014/15

Der Verein möchte sich bei allen Trainern, Spielern, Eltern, Helfern, Sponsoren und Öffentlichen Verwaltungen recht herzlich bedanken. Der Fleiß und ehrenamtliche Einsatz von vielen Leuten sowie die finanzielle Unterstützung durch örtlichen Betriebe und Verwaltungen machen es erst möglich, dass Vereine funktionieren um somit unseren Jugendlichen ein sinnvolles und gesundes Freizeitangebot bieten zu können.



Auftritt der Jugendkapelle HOCHPUSTERTAL beim Jugendkapellentreffen in St. Lorenzen

Am Sonntag, 14. September 2014 fand in St. Lorenzen das 3. Bezirksjugendkapellentreffen statt, an welchem die Jugendkapelle HOCHPUSTERTAL teilgenommen hat und somit bei allen drei Treffen dabei war.

Für diesen Auftritt wurde fleißig im Wochenrhythmus, abwechselnd in Sexten und Innichen geübt. Die Jugendkapelle besteht zurzeit aus 27 Jungmusikanten aus Sexten, Innichen, Vierschach und Winnebach.



Das Jugendkapellentreffen begann bereits am Vormittag mit einer kleinen Marchshow von anderen Jugendkapellen. Der Auftritt der Jugendkapelle HOCHPUSTERTAL war am Nach-

mittag eingeplant. Gestartet sind die Jungmusikanten bereits zu Mittag und zwar alle zusammen mit dem Zug. Vor ihrem Auftritt hatten sie somit noch Gelegenheit die Kurzkonzerte anderer Jugendkapellen anzuhören, bevor sie mit ihrem Auftritt an der Reihe waren. Bei einem vollbesetzten Festplatz konnte die Jugendkapelle ihre einstudierten Stücke präsentieren. An dieser Stelle gebührt Stefanie Watschinger und Korbinian Hofmann für die musikalische Leitung ein großes Dankeschön, auch dass sie immer die Geduld und Freude dabei haben.

Nach dem gelungenen Kurzkonzert konnten die Jugendkapellen im naheliegenden Museum Mansio Sebatum eine Besichtigung mit Führung machen und anschließend ein Quiz über die Geschichte der Gemeinde St. Lorenzen ausfüllen. Mit großem Eifer forschten die Jungmusikanten nach den richtigen Lösungen. Dies zeigte sich dann auch beim Ergebnis. Nur drei der Jugendkapellen konnten alle Fragen richtig beantworten, unter ihnen auch die Jugendkapelle HOCHPUSTERTAL. Die Jungmusikanten nahmen mit viele Freude und Begeisterung an diesem Tag teil und fuhren sicherlich mit neuen Impressionen nach Hause.

Die Jugendkapelle HOCHPUSTERTAL ist bemüht, immer junge Leute für die Musik zu begeistern und ist offen für jeden Interessierten. Sollte bei einigen Interesse für ein Instrument geweckt worden sein, so kann sich derjenige gerne an die Musikkapelle Sexten wenden, um weitere Infos einzuholen.

Für die Jugendkapelle
Tschurtschenthaler Brigitte
Jugendleiterin der MK Sexten



Beim Kuchenanschnitten mit Frau Dr. Waltraud Deeg, Herrn Leiter Gottfried und dem Elki-Team

10 Jahre Eltern-Kind-Zentrum Hochpustertal

Am 27. September 2014 lud das Elki zur Jubiläumsfeier ein. Das Fest wurde von Karin Pörnbacher mit einem kleinen Rückblick auf die letzten zehn Jahre eröffnet: gegründet wurde das Eltern-Kind-Zentrum Hochpustertal am 27. Februar 2004 und am 26. September 2004 wurde es offiziell eröffnet. Das Keimhaus, in dem sich das Elki befindet, steht unter Denkmalschutz und befindet sich im Herzen von Innichen. Im Durchschnitt können wir pro Jahr ca. 160 zahlende Mitgliederfamilien verzeichnen. Das Elki hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem Ort des Wohlfühlens und zu einem offenen Treffpunkt für alle Familien im Hochpustertal entwickelt.

Anschließend unterhielt Clown Sälly Groß und Klein und brachte alle zum Schmunzeln. Bei Bonbon-Regen und einem lustigen Musikkonzert hatten besonders die Kinder großen Spaß. Neben Herrn Leiter Gottfried, als Vertreter der Gemeinde Innichen, war auch Landesrätin Frau Dr. Waltraud Deeg zur Geburtstagsfeier gekommen. Sie haben gemeinsam mit dem Elki-Team die Geburtstagstorte mit dem Elki-Logo angeschnitten und an alle Anwesenden verteilt.

Während die Erwachsenen über die Erlebnisse der letzten 10 Jahre im Elki sprachen, konnten sich die Kinder schminken lassen oder einen bunten Drachen basteln.

Am Ende der Feier bekam jedes Kind einen Luftballon mit einem Kärtchen, auf das jeder seine Adresse schrieb. Gemeinsam gingen wir dann alle zum Pflegplatz und ließen die Luftballons fliegen. Gespannt warten wir, wie weit diese Ballons wohl geflogen sind und wer das Kärtchen zurückgeschickt bekommt!

Es war ein sehr gelungenes Fest. Das Elki möchte sich bei dieser Gelegenheit bei der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol, den Gemeinden Innichen, Sexten und Toblach, sowie bei der Raika Hochpustertal und bei allen Mitgliedern für die Unterstützung bedanken.

Danke Karin!

Ein ganz besonders herzlicher Dank an Karin Pörnbacher, die sich nun nach 10 Jahren bei den Neuwahlen für den Elki-Ausschuss nicht mehr zur Verfügung stellte. Ein ganzes Jahrzehnt stand sie dem Verein als Präsidentin vor. Viele unzählige, und was es besonders zu schätzen gilt, ehrenamtliche Stunden hat sie im Elki damit verbracht, verschiedene Vorbereitungen zu treffen, die Räume den Jahreszeiten passend zu dekorieren, bei den Diensten einzuspringen,



Musikkapelle ehrt verdiente Musikanten

Auf ein tätigkeitsreiches Jahr kann die Musikkapelle Sexten zurückblicken. Im Rahmen der Cäciliafeier wurden gleich sieben Musikanten für ihre Verdienste um die Blasmusik ausgezeichnet. Herausragendes Ereignis war der Wechsel an der Spitze der Kapelle, der reibungslos über die Bühne ging.

Nach 17 Jahren übergab Alfred Watschinger den Kapellmeisterstab an seine Tochter Stefanie. Damit bleibt die Tradition des Kapellmeisters bereits die dritte Generation in Folge in den bewährten Händen der Familie Watschinger. Zuvor hatte schon Klaus Watschinger die Geschicke am Di-

rigentenpult über 30 Jahre lang geleitet. Obmann Karl Lanzinger würdigte den scheidenden Kapellmeister Alfred für seinen unermüdlichen Einsatz und überreichte ihm als Dank eine Karikatur.

Für 40 jährigen treuen Dienst im Zeichen der Südtiroler Blasmusik wurde Michael Happacher Villgrater vom Bezirksvertreter des Verbandes Südtiroler Musikkapellen Klaus Neuhäuser mit dem Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Das Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre wurde an Elmar Rogger und Thomas Summerer verliehen.

Für ihre 15 jährige Tätigkeit ehrte die Musikkapelle Sexten das Geschwisterpaar Brigitte und Hannes Tschurtschenthaler sowie ihren Fährnich Anton Hackhofer.

Christian Tschurtschenthaler



Familienverband Sexten feierte Ehejubilare

Wie auch in den vergangenen Jahren organisierte auch heuer der Katholische Familienverband eine Feier für Ehejubilare. Bei wunderschönem Wetter fand das Fest am 28. September 2014 in Sexten statt. Eingeladen waren 43 Ehepaare, die bereits seit 25 Jahren oder noch länger verheiratet sind.

Toni Fiung, Familienseelsorger und geistlicher Beistand im KFS, feierte mit den Jubelpaaren die heilige Messe in der Pfarrkirche. In seiner Predigt wies er besonders auf die Rolle der Frau als Ruhepol in der Ehe hin. Nach dem Gottesdienst, den der Kirchenchor feierlich mitgestaltete, waren alle zu einem kleinen Umtrunk im Pfarrsaal des Widums eingeladen. Bei Häppchen und Getränken tauschten die Jubilare Erinnerungen aus. Zum Abschluss wurde an alle Frauen eine Rose überreicht.



Clown Sälly

Veranstaltungen zu organisieren, neue Referenten zu finden und vieles vieles Mehr. In diesen Jahren setzte sie sich mit unermüdlichem Einsatz für alle Belange des

Vereins ein und prägte mit viel Leidenschaft und Engagement das Bild des Eltern-Kind-Zentrums Hochpustertal.

Neuwahlen:

Am 8. Oktober dieses Jahres fanden die Neuwahlen des Elki-Ausschusses statt. Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Barbara Hofmann (Präsidentin), Simone Wasserer (Vizepräsidentin), Susanne Ortner (Kassiererin), Daniela Tschurtschenthaler (Schriftführerin), Elisabeth Stauder, Sabine Taschler, Dagmar, Tschurtschenthaler und Irmgard Weitlaner (einfache Ausschussmitglieder).



Flieg Luftballon, flieg

Babytreff im ELKI:

Das Elki-Team möchte besonders auf den Babytreff aufmerksam machen. Jeden Mittwoch von 10.00 bis 11.00 Uhr bieten wir die Möglichkeit sich im Elki zu treffen, andere Mütter oder auch Väter mit Babys kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam eine angenehme Zeit zu verbringen. Jeden 1. Mittwoch im Monat kommt Hebamme Susanna und beantwortet alle Fragen rund um Babys Pflege, Stillen, Abstillen, Beikost usw.

Wir freuen uns jeder Zeit auf euer Kommen mit den Kleinsten (keine Anmeldung erforderlich)!

Die Schriftführerin, Daniela Tschurtschenthaler

Programmorschau:

Sing- und Spielgruppen Krabbelmäuse und Heintzelmännchen, Sing- und Spielgruppe für Kinder bis 3 Jahren in italienischer Sprache, Kasperle, Überraschungsnachmittage, Tanz-Musik-Bewegung oder Basteln auf Italienisch, Yoga, Pilates und Deutsch- bzw. Italienischkurse für Erwachsene, Häkelkurs "My Boshi"-Mützen, Erziehungsworkshops, Flohmarkt im Reschhaus.

Das gesamte Programm, sowie Neuigkeiten sind auch auf www.innichen.bz/elki nachzulesen.



Cäciliafeier: Hans Reider für sein Lebenswerk gewürdigt, Monika Tschurtschenthaler für 15 Jahre geehrt

Nach 46 Jahren Abschied vom Dirigentenpult

Am Christkönigsfest - dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, begehen Sänger und Musikanten traditionsgemäß das Fest ihrer Schutzpatronin, der hl. Cäcilia, das in Sexten alljährlich zu den besonderen gesellschaftlichen Ereignissen im Dorf zählt. Schon beim feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche, standen die Mitglieder des Kirchenchores und der Musikkapelle am Hochaltar und sorgten für die würdige musikalische Umrahmung.

Pfarrer Johann Bacher dankte dem Kirchenchor für seinen vorbildlichen Einsatz bei den verschiedenen kirchlichen Feiern, die die Sänger im abgelaufenen Jahr nicht weniger als 72 Mal bei diversen religiösen Veranstaltungen forderten. Auch die Musikkapelle leistete bei den Prozessionen einen sehr wertvollen Beitrag. Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde sprach die Präsidentin des argemeinderates Lisbeth Kofler den beiden Vereinen Lob und Anerkennung für ihren unermüdlchen Einsatz aus.

Höhepunkt des Tages im Haus Sexten war die Ehrung eines Mannes, der sich in Chorsängerkreisen unseres Landes und darüber hinaus im Laufe der letzten Jahrzehnte einen Namen gemacht hat. Hans Reider (Getta) nahm nach knapp 47 Jahren als Chorleiter Abschied vom Dirigentenpult, um Taktstock und Verantwortung in jüngere Hände zu legen. Für die Chorgemeinschaft, die unter seiner Leitung nicht nur aufgebaut sondern landesweit Bekanntheit und Ruhm erlangt hatte, war es ein Abschied mit Wehmut. Reider hatte den Chor im Jahr 1967 als 17-Jähriger übernommen, so Josef Villgrater der Obmann des Kirchenchores Sexten. Bald schon stellte sich heraus, dass durch ihn neue Wege in der Chormusik beschritten wurden. So organisierte er Ende der 1970er Jahre gemeinsam mit dem Wiener Madrigalchor erste Chorkonzerte. Aufwendig gestaltete Orchestermessen am Neujahrstag und zum Patroziniumsfest der Apostelfürsten Petrus und Paulus zählen seither zum jährlichen Standardprogramm. Stimmbildungswochen, weltliche Konzerte und die Uraufführung der aus der Feder Reiders stammenden Sextner Advent Cantate sind nur einige Höhepunkte von Hans Reiders Erfolgsgeschichte. Er war es, der der Sextner Pfarrkirche gemeinsam mit dem damaligen Pfarrer Markus Küher zu einer neuen schmucken Pirchner-Orgel

verhalf. Unter seiner Dirigentschaft belegte der Kirchenchor Sexten beim 1. Gesamttiroler Wertungssingen 2001 den ausgezeichneten zweiten Platz. Als Erinnerung an die großen Momente einer eindrucksvollen Chorleiterkarriere wurde Hans Reider eine Bildkollage mit den Höhepunkten eines knappen halben Jahrhunderts Chorgesichte überreicht und ihm mit stehenden Ovationen für seinen uneigennütigen Einsatz gedankt.



Applaus für ihren 15 jährigen treuen Dienst als Sängerin erntete auch die Sopranistin Monika Tschurtschenthaler. Als Chronistin wacht sie seit einigen Jahren mit Argusaugen über die Aktivitäten des Sextner Chorvereins. Ihr wurde das Ehrendiplom in Bronze verliehen. Die Sängerinnen und Sänger gratulierten den beiden Jubilaren mit einem Ständchen aus dem Volksliedrepertoire und ließen das Cäciliafest in froher Runde ausklingen.

Christian Tschurtschenthaler



Die Gämsern rocken wieder!

Zweites Dolorock Climbingfestival im Land der Drei Zinnen

Der Kletterverein Gamatzn (Gämsern) hat vom 19. bis zum 21. September zum zweiten Mal das Dolorock Climbingfestival in den verschiedenen Klettergärten des Höhlensteintals organisiert.

Das Festival startete heuer bereits am Freitagabend in der Dolomitenarena Sexten mit einem Filmabend mit den Slacklinern Armin Holzer und Reinhard Kleindl und den Kletterern Peter Ortner und Jacopo Larcher.

Mit 55 Männern und rund 20 Frauen, die am Samstag am Redpointfight teilnahmen, hat das 2. Dolorock Festival den Erfolg vom vorigen Jahr übertroffen. Die Kletterer konnten in sechs verschiedenen Klettergärten des Höhlensteintals den ganzen Tag über klettern, wobei am Abend die fünf schwierigsten Routen gewertet wurden. Für jeden Schwierigkeitsgrad gab es Punkte. Wer am Ende am meisten Punkte gesammelt hatte, ging als Sieger bei den Profis hervor. Bei den Amateuren siegte der Kletterer, der dem Mittelwert aller gekletterten Touren am nächsten kam.

In der Profikategorie siegte Jacopo Larcher aus Bozen gefolgt von Bernhard Kofler aus Brixen. Dritter wurde Mark Artresi aus Bruneck.

In der Damenkategorie siegte die Lienzer Bergführerin Lisi Steurer. Die Wahlinsbrucklerin Mira Witzemann wurde zweite, dritte die Vorarlbergerin Claudia Zangerl.

Um in der Amateurrkategorie zu gewinnen, war es wichtig das Ganze etwas ruhiger anzugehen. Mit Tirlor Moritz, Trenker Markus und Bachmann Walter wurden gleich drei Sieger punktgleich ermittelt.



vnr, Hannes Pfeifhofer (Präsident Gamatzn), Peter Mair (Alpenschule Drei Zinnen), Peter Ortner, Armin Holzer, Jacopo Larcher, Reinhard Kleindl

Nach der Siegerehrung organisierte der Circolo Culturale aus Toblach eine Climberparty, die einige sicher nicht so schnell vergessen werden. Für beste Stimmung sorgte die Rockband Sitting Bull.

Am Sonntag standen dann die Kinder im Mittelpunkt. Mit dem „Alpini kids climbing day“ wurde ein Klettertag für Kinder in Zusammenarbeit mit den Bergführern der Alpenschule Sexten - Drei Zinnen und Bergführer Ewald Beikircher von den Alpini des 6. Regiments organisiert.

Das 2. Dolorock Climbingfestival ist wieder zu einem gelungenen Festival von Kletterern für Kletterer geworden und die „Gamatzn“ sind überzeugt, auch nächstes Jahr wieder Gämsern aus Nah und Fern rocken zu lassen.

Die Veranstaltung wurde nur durch die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die Unterstützung durch die Sponsoren ermöglicht. Allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.





Weidenflechtarbeiten

Veranstaltungen der SBO-Ortsgruppe Sexten im Herbst

Aktion "Schlutzkräpfen" im Altersheim Innichen



Im September fand im Altersheim von Innichen eine Themenwoche über die Kartoffel statt. Die Bäuerinnen von Sexten beteiligten sich an dieser Aktionswoche. An einem Vormittag machten sie mit einigen freiwilligen Helfern und den Altersheimbewohnern Schlutzkräpfen mit Kartoffelfülle. Die Seniorinnen und Senioren hatten

ihre Freude daran, wie in früheren Zeiten „Schlutzer“ auszustecken, zu füllen und zu „pitschn“. Alle die konnten, halfen fleißig mit und in kurzer Zeit waren über tausend „Schlutzer“ gemacht. Diese wurden dann gekocht und gemeinsam zu Mittag verzehrt. Eine gelungene Aktion, die allen viel Freude bereitet hat.

Almabtrieb

Der Almabtrieb fand am 20. September heuer schon zum 10. Mal statt und die Bäuerinnen waren mit dabei. Sie beteiligten sich am Umzug und sorgten für die Verpflegung der Gäste. Allen ein Dankeschön, die mitgeholfen haben.

Kirchtag und Erntedank



Am 19. Oktober war Kirchweihsonntag und Erntedankfest. Dies ist für die Bäuerinnen jedes Jahr eines der wichtigsten Feste. Sie gestalteten den Dankgottesdienst mit und nahmen an der feierlichen Prozession teil. Wie schon in den vergangenen Jahren bereiteten die Bäuerinnen einen Umtrunk mit einem schönen Buffet vor. Die Musikkapelle begleitete die Festgemeinde nach der Pro-

zession auf den Platz der alten Turnhalle. Heuer wurde dort auch unser Pfarrer Johann Bacher für 25 Jahre Seelsorge in Sexten geehrt. Die Gemeindeverwaltung überreichte ihm ein Bild mit der Sextner Pfarrkirche. Alle Versammelten konnten dem Jubilar gratulieren. Bei einem Gläschen Wein oder Saft und selbstgebackenen Köstlichkeiten konnten die Leute miteinander reden und sich austauschen. Die freiwilligen Spenden, die gesammelt wurden, bekommt eine in Not geratene Familie.

Weidenflechtkurs

Am Dienstag 21. Oktober organisierte die SBO-Ortsgruppe Sexten einen Weidenflechtkurs. Acht Teilnehmerinnen lernten unter fachkundiger Anweisung von Frau Christine Messner schöne Dekorationsgegenstände aus Weiden zu flechten. Alle arbeiteten fleißig und konnten schöne Arbeiten aus Weiden herstellen.

Herbstausflug



Am 25. Oktober fand der Herbstausflug der Bäuerinnen statt. Der erste Programmpunkt war ein Besuch im Vinzentinum in Brixen. Der ehemalige Direktor des Vinzentinums Kan. Dr. Paul Rainer und Hochwürden Hermann Stabinger begrüßten die Gruppe und feierten in der Kapelle des seligen Otto Neururer eine heilige Messe. Danach folgte eine Besichtigung der Kirche des Vinzentinums, die naturhistorische Sammlung und der Theatersaal wurden angeschaut. Nach einer kleinen Erfrischungspause bedankten sich die Besucherinnen für die Führung im Vinzentinum.

Nur einige hundert Meter weiter wurde anschließend die Firma Planta besichtigt. Es war interessant zu sehen, wie diese auf den Verkauf von selbst gezogenen Jungpflanzen spezialisierte Firma, arbeitete. Ein Mitarbeiter führte durch die Gewächshäuser und erklärte die Arbeitsvorgänge. Nachdem alle Damen noch mit einer Blume beschenkt wurden, fuhr die Gruppe zum Mittagessen nach Feldthurns. Beim Obermoserhof servierte die Familie Dorfmann ein vorzügliches Mittagessen.

Letzte Station unseres Ausflugs war der Thalerhof, welcher unter dem bäuerlichen Handwerk der Marke Roter Hahn aufscheint. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Familie Kerschbaumer erzählten sie Interessantes von ihrem Hof und der Schnitzerei. Der Jungbauer zeigte seine Werkstatt und sein Geschäft, wo viele seiner Kunstwerke zu bewundern waren. Er erklärte der Gruppe einiges über diesen einzigartigen Rohstoff Holz, der so vielfältig einsetzbar ist. Nach diesem ereignisreichen Tag fuhr die Gruppe wieder heimwärts und lies den Abend bei einem gemütlichen Abendessen ausklingen.

Vollversammlung mit Neuwahlen



Am 15. November hielten die Bäuerinnen ihre Vollversammlung. Die Ortsbäuerin Monika Tschurtschenthaler begrüßte die anwesenden Mitglieder und die Ehrengäste ganz herzlich. Sie betonte die Wichtigkeit des Vereins und bedankte sich bei allen für die Mithilfe und die Teilnahme an den verschiedensten Veranstaltungen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Tätigkeiten des letzten Jahres und dem Kassabericht folgten die Grußworte der Ehrengäste. Den Anfang machte die Bezirksbäuerin Verginer Rita. Sie begrüßte alle herzlich und dankte für den Einsatz der Bäuerinnen in der Ortsgruppe, sowie auch für die gute Zusammenarbeit auf Bezirksebene. Sie wünschte weiterhin viel Freude und Begeisterung in der Bäuerinnenorganisation und einen guten Verlauf der Vollversammlung. Auch der Bauernbundortsobmann Siegfried Holzer Tschurtschenthaler, der Vertreter der Bauernjugend Helmut Trojer und der Obmann der Sennerei Josef Villgrater bedankten sich für die gute Zusammenarbeit und die gegenseitige Hilfe. Mit lobenden Worten begann der Bürgermeister seine Rede. Er bezeichnete die Bäuerinnen als Herzstück der Höfe und unterstrich die Wichtigkeit ihrer Arbeit für die Familien aber ebenso bei kirchlichen und weltlichen Veranstaltungen und im Dorfleben. Er bat, so weiterzumachen und versprach auch seinerseits Unterstützung.

Es folgte die Neuwahl, die die Bezirksbäuerin leitete. Die Vollversammlung bestätigte einstimmig die vorgeschlagenen Kandidatinnen. Aus den sechs Ratsmitgliedern wurden die Ortsbäuerin und deren Stellvertreterin gewählt. Den neuen Ortsbäuerinnenrat bilden die Ortsbäuerin Monika Tschurtschenthaler, die Stellvertreterin Maria Theresia Holzer Tschurtschenthaler sowie Luisa Trojer, Beatrix Tschurtschenthaler, Heidi Pfeifhofer und Brunhilde Innerkofler. Die Gewählten bedankten sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Es wurden noch einige Veranstaltungen angekündigt bevor dann ein Abendessen in gemütlicher Runde den Abend beendete. Musikalisch umrahmt wurde die Vollversammlung von Paul auf der Ziehharmonika.

Maria Theresia Mair



Wochenende in Porto Sant Elpidio

ASV-Triathlon Hochpustertal und Schwimmen beendet Rennsaison

Sonne, Seen und Sieger

Sonne bei der Rennserie Nord Est cup

Nach einem Sommer, der uns mit Sonne nicht gerade verwöhnt hat, ist es umso erstaunlicher, dass die jungen Triathletinnen und Triathleten die ganze Serie der Nord Est Cup Rennen bestritten haben ohne nass zu werden. Die Rennen begannen mit einem Duathlon in Parma, es folgten Triathlonstarts in Bozen, Tambre, Marostica, Udine und Predazzo.. Tausende Kilometer und gefühlte doppelt so viel Kurven bei der Hin- und Rückfahrt haben nicht nur den Lenkern der Vereinsbuslan, das waren meist die verantwortlichen Trainer Alfred und Giorgio, sondern auch den Mitfahrenden zu schaffen gemacht. Insgesamt mehr als hundertmal haben sich Kinder und Jugendliche aus dem Hochpustertal mit Konkurrenten aus dem nordwestlichen Teil Italiens gemessen. Mit den Ergebnissen waren sie zufrieden. Einige von ihnen haben Kategorie gewechselt und bewältigten in dieser Saison die doppelte Distanz. Sehr gute Resultate brachten einige Nachwuchsathleten. Maximilian aus Sexten hat das Rennen in Tambre gewonnen und war auch bei den anderen Rennen immer vorne dabei, Laura und Lukas haben Bronze geholt. Bei den älteren war Jakob Sosniok am erfolgreichsten, er hat zum zweiten Mal den Titel des Acquathlon – Italienmeisters ins Hochpustertal geholt und war auch bei den anderen Rennen immer vorne dabei. Beim Finale in Padova waren leider nur sehr wenig Athleten, da zugleich der Drei Zinnen Lauf stattfand. Den Aquathlon beendete Maximilian als Dritter. In der Mannschaftswertung verfehlte der ASV Hochpustertal Triathlon und Schwimmen knapp den vierten Platz, aber auch der fünfte Gesamtrang, ist für die motivierten Sportlerinnen und Sportler und ihre Trainer ein gutes Ergebnis.

Abschluss der Coppa Italia Rennen bei den Seen um Campogalliano

Nach Porto Sant' Elpidio Coppa fanden weiter Coppa Italia Rennen und Italienmeisterschaften in Acqui Terme und Levice Terme statt. Zum Finale in Campogalliano Ende September fuhr fünf Athleten, Patrick Marchesan aus Sexten war dabei. Ein weiteres Mal hat Jakob Sosniok sein Rennen gewonnen, leider hat ihm die Disqualifikation in Porto Sant' Elpidio den Gesamtsieg in dieser Rennserie gekostet. Vor allem seine ausgezeichneten Ergebnisse haben dazu beigetragen, dass sich die Jugendmannschaft auf dem guten 15. Platz bei 86 Mannschaften aus ganz Italien halten konnte.

Bitte umblättern ...



Giorgio als Vorbild in Tambre



Wanderung als Trainingsalternative



VSS Lauf in Prags Anfang August

Seine Mannschaftskollegen haben bei sommerlichen Temperaturen ebenfalls ihr Bestes gegeben und neue Rennerfahrungen gesammelt. Am nächsten Tag standen die Coppa delle Regioni Rennen auf dem Programm. Die Athleten, die nicht bei den Staffeln dabei waren, haben sich spontan dazu entschieden bei einem Aquathlon mitzumachen und mit zwei dritten (Patrick und Lollo) und einem sechsten Platz auch ein Erfolgserlebnis mit nach Hause genommen.

Wer ankommt ist ein Sieger ...

Nicht nur die Erstplatzierten können sich zu den Siegern zählen, alle Athletinnen und Athleten die ihre Rennen beenden sind Sieger. Drei anspruchsvolle Sportarten, immer längere Distanzen, das fordert jeden und jede Einzelne, Voraussetzung ist kontinuierliches Training. Schul- und Vereinsübergreifend bietet Renate Schäfer einmal wöchentlich ein Konditions- und Koordinationstraining als Wahlfach, das viele Vereinsmitglieder nutzen. Für das Schwimmtraining arbeiten die Trainer Reinhard und Lisa ein neues Konzept aus.

Mal was anderes ...

Auch in diesem Jahr haben sich Vereinsmitglieder und Trainer an verschiedenen Läufen in der Umgebung beteiligt. In Innichen, in Prags und in Toblach beim Nachlauf war der Triathlonverein Hochpustertal in fast allen Kategorien vertreten und erfolgreich.

Als Alternative zum Training hat Giorgio mit den älteren Schützlingen einige Radtouren und eine Wanderung zu den Drei Zinnen gemacht. Das hat nicht nur dem Mannschaftsgeist sondern auch der Kondition gut getan.

Zum Abschluss der Saison hat der Verein ein Gaudi Rennen im Schwimmbad Acquafun organisiert, das der Geschäftsführer Christoph Pezzei extra dafür einen Tag vor der offiziellen Öffnung zur Verfügung stellte. 11 durch Lose ermittelte Staffeln, bestehend aus einem jüngeren und einem älteren Teilnehmer, haben um die tollen Preise gekämpft. Sticco und Christoph hatten die verantwortungsvolle Aufgabe, für das Startsignal und die korrekte Zeitnehmung zu sorgen. Nach dem Start bewältigten alle Starterinnen und Starter eine Länge im Schwimmbad mit einer Runde in der „Waschmaschine“, dann hieß es so schnell als möglich die Rutschbahn hinauf und wieder herunter, durch das kleine Becken und zum Startplatz zurück. Als besondere Herausforderung hatten alle einen Pullboy während des gesamten Rennens mitzunehmen. Auch die Präsidentin und ganz zuletzt außer Konkurrenz Christoph und Sticco haben ihr Bestes gegeben. Aktive Teilnehmer und Zuschauer feuerten die einzelnen Starterinnen und Starter an. Prämiert wurden beim anschließenden Pizza essen alle, die

mitgemacht haben. Über den ersten Platz, ein Wellness - Wochenende freuten sich Lisa und Jonas, das Candlelight - Dinner mit drei Gängen ging an Philipp und Patrick Lanzinger und den dritten Preis, eine Obstschale, erhielten Jakob und Karl. Eine Medaille erhielten auch der Fotograf Lukas und Marco, der uns einen Raum in der Pizzeria zur Verfügung gestellt hat. Als besondere Überraschung spendierte Marco noch gebratene „Keschtn“ und Nüsse.

Vollversammlung mit Rück- und Ausblick

Bei der Vollversammlung am 14. November haben alle gemeinsam zurückgeschaut auf eine intensive und erfolgreiche Saison. Im großen Saal des Josef Resch Hauses war Platz für die zahlreichen Interessierten, für das leibliche Wohl sorgten einige Eltern mit süßen Kleinigkeiten.

Die Trainer Giorgio, Lisa und Reini haben Eindrücke von Rennen gesammelt und gezeigt, Erfolge sichtbar gemacht. Alle anwesenden aktiven Vereinsmitglieder mit ihren Familien freuten sich, dass ihre Leistungen geschätzt wurden und über den Applaus. Einen besonderen Preis erhielten die fleißigsten Schwimmerinnen und Schwimmer. Bei mehr als 140 Trainings 111 Mal dabei war Philipp, das ist eine beachtliche Leistung.

Die alljährliche Präsenz des Sportreferenten aus Sexten Josef Pfeifhofer zeigt uns, dass er in Wort und Tat die Vereinstätigkeit bis jetzt und auch weiterhin unterstützt. Das erste Mal dabei war Klaus Rainer als Verantwortlicher für das Schwimmbad.

Die Präsidentin hat die Motivation, das Engagement, die Freude an Sport und Bewegung der Athletinnen und Athleten hervorgehoben. Sie sind das Fundament, die Seele des Vereins. Der Ausschuss, die Gemeindeverwaltungen von Sexten, Innichen und Toblach, die Sponsoren und viele Familien tragen zum Aufbau bei.

Triathlon und Schwimmen, das ist ein Auftrag für das ganze Jahr. Rennen für beide Sportarten finden von Dezember bis November statt, die Trainingspausen sind kurz. Der Tätigkeitsbericht ist dem entsprechend umfassend, der Verein kann auf 365 ereignisreiche Tage zurückschauen. Er ist auf unserer Homepage www.innichen.bz.com/triathlon.hochpustertal.abrufbar.



Gaudi Rennen im Schwimmbad: Besprechung

Irmgard Brugger

ZEITBANK BANCA DEL TEMPO HOCHPUSTERTAL|ALTA PUSTERIA

Zeitbank Hochpustertal

Ein Stück mehr Lebensqualität ohne Geld!

Seit kurzem gibt es im Hochpustertal eine Zeitbank. Die Gründung der Zeitbank ist eine der Ideen, die von der AG „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ unter Begleitung des Bildungswegs Pustertals im Bereich des Bündnisses Familie erarbeitet wurde. Der BM von Toblach, Guido Bocher trieb die Umsetzung der Idee dann tatkräftig voran und hatte dafür gesorgt, dass die Bibliothek Hans Glauber alles Notwendige vorbereitete. Vertreter aus den Nachbargemeinden und der Sprengelbeirat trugen das Projekt ebenfalls mit. So wurde die Zeitbank Hochpustertal im Mai 2014 aus der Taufe gehoben.

Was aber ist eine Zeitbank? Die Zeitbank ist ein Verein und kennt nur ein einziges Prinzip: Zeit wird gegen Zeit getauscht. Jedes Mitglied bietet einen oder mehrere Dienste an und kann jeden x-beliebigen Dienst in Anspruch nehmen, der im Pool der Zeitbank angeboten wird. Das kann ein Botendienst, eine kleinere Reparatur, Gartenarbeit, Kinderbetreuung, eine Zaubervorführung oder eine geführte Kräuterexkursion sein. Der Möglichkeit an Angeboten sind keine Grenzen gesetzt. Die jeweils geleisteten Dienste werden mit einem Zeitscheck beglichen und die entsprechende Zeit in der Zeitbank verbucht. So kann man ganz ohne Geld in den Genuss einer tollen Dienstleistung kommen und umgekehrt einen Dienst erbringen, den man gerne macht, um ein Zeitguthaben zu erwerben. Das kann ein Stück mehr Lebensqualität in den Alltag bringen, denn man erfährt einerseits Erleichterung und andererseits Genugtuung.

Die Zeitbank Hochpustertal wurde am 13. Mai 2014 bei einem Treffen in der Bibliothek Hans Glauber von 23 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Am 10. Juni traf sich der Verein ein weiteres Mal, legte Satzung und Statuten fest und wählte den Vorstand. Das neue Gremium setzt sich aus fünf Personen zusammen: Rosina Volgger, Katharina Zimmermann, Alessia Broccardo, Edith Strobl und Wolfgang Kamenschek. Bei der ersten Vorstandssitzung ging Rosina Volgger als Präsidentin und Katharina Zimmermann als Vizepräsidentin hervor. Der Vorstand hat sich bereits an die Arbeit gemacht, die Idee der Zeitbank zu verbreiten und neue Mitglieder anzuwerben. Damit soll das Angebot möglichst vielfältig werden und viele Personen erreicht werden, die von dieser modernen Form der Nachbarschaftshilfe profitieren können. Ein eigener Infofolder wurde bereits gedruckt und liegt in verschiedenen Einrichtungen auf. Auch ein Blog wurde erstellt, auf dem alle Informationen zur Zeitbank und auch die Beitrittsformulare abrufbar sind. Mittlerweile zählt die Zeitbank 38 Mitglieder und es werden schon allerlei Dienste getauscht. Wer Mitglied werden möchte, braucht lediglich eine Beitrittserklärung auszufüllen und mindestens einen Dienst anzubieten.



Präsidentin Rosina Volgger

Alle Informationen zur Zeitbank gibt es auf www.zeitbankhochpustertal.blogspot.com oder über die Bibliothek Hans Glauber | Toblach: 0474 972040, info.toblach@brennercom.net oder zeitbankhochpustertal@gmail.com.

Naturparkhaus Drei Zinnen

Neue Dauerausstellung „Dolomiten UNESCO Welterbe“ feierlich eröffnet

Nach rund zweijähriger Bauzeit wurde am 4. September 2014 die neue, attraktive und elegante Dauerausstellung zum Dolomiten UNESCO Welterbe ihrer Bestimmung übergeben. Diese erste Ausstellung über das Welterbe ist ein wichtiger Baustein im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, die Bevölkerung von der Schutzwürdigkeit dieser weltweit einzigartigen Bergwelt der Dolomiten zu überzeugen.



Die Ausstellungsfläche im unterirdischen Zubau des Naturparkhauses Drei Zinnen in Toblach erstreckt sich auf rund 250m². Es werden allgemeine Informationen zur UNESCO, zu deren Zielsetzungen und zu anderen Welterbestätten, darunter auch dem Welterbe der Dolomiten erteilt. Vor allem aber widmet sich die Ausstellung der Entstehungsgeschichte der Sextner Dolomiten in einem ehemaligen Meeresbecken und ihrer Entwicklung bis herauf in die Gegenwart.

Die gesamte Ausstellung präsentiert sich in Form von Texten, Bildern, Illustrationen und Animationen sowie Audio- und Videoeinspielungen. Zu den besonderen Ausstellungselementen zählen eine Weltkugel, auf der eine Auswahl von Welterbestätten abgebildet ist oder etwa ein Holzmodell mit detailgenau heraus gefräster Landschaft der Sextner Dolomiten.

Eine neue Videoinstallation mit großformatigen, über drei Seiten projizierten Bildern, lässt den Besucher in die großartigen Landschaften der Dolomitenregion eintauchen.

Winteröffnungszeiten des Naturparkhauses Drei Zinnen:

30. Dezember 2014 bis 31. März 2015

Dienstag bis Samstag

9:30 bis 12:30 Uhr und 14:30 bis 18:00 Uhr

Für Gruppen und Schulklassen Führungen auf Anfrage.

Eintritt frei!

Sonderausstellungen im Naturparkhaus Drei Zinnen:

- DinoMiti: Saurierfossilien der Dolomiten
- Schauplätze des Ersten Weltkrieges in den Sextner Dolomiten – Fotoausstellung (Leihgabe des Bildungsausschusses Toblach)

Kinderprogramm - Daksy's Kreativnachmittage:

- Termin: Samstag, 17. Jänner 2015
Thema: Besuch der spannenden DinoMiti - Ausstellung und kreatives Basteln von Gipsfossilien
Zielgruppe: Kinder von 6 bis 12 Jahren
Zeit: 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
- Termin: Samstag, 21. Februar 2015
Thema: Kennenlernen der verschiedenen Filztechniken
Zielgruppe: Kinder von 8 bis 12 Jahren
Zeit: 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr

Für nähere Informationen kontaktieren Sie uns:
Naturparkhaus Drei Zinnen, im Kulturzentrum Grand Hotel Toblach,
Dolomitenstr. 1 39034 Toblach, Tel. 0474 973017;
E-Mail: info.dz@provinz.bz.it

Auf Ihren Besuch freut sich
Die Leiterin des Naturparkhauses
Ruth Mutschlechner



Mini Lauf: Starke Truppe

ASC Drei Zinnen Raiffeisen

Drei Zinnen Alpinlauf

Der Sportclub übernahm heuer die Rahmen-Veranstaltungen beim Drei Zinnen Alpinlauf. So wurde am Freitagabend für alle Läufer eine Knödelparty veranstaltet; d.h. es wurden Knödel, Krautsalat und Kaiserschmarren angeboten. Am Samstag selber erfolgte der Startschuss zum Drei Zinnen Alpinlauf (ansonsten immer am Sonntag).

Bereits am Nachmittag konnte man allerlei Speisen und Getränke im Festzelt beim Haus Sexten einnehmen. Nach der Preisverteilung wurde das Geschehen ins Haus Sexten verlagert und die Ö3-Disco vorbereitet. Diese begann um 21.00 Uhr und konnte viele Tanzbegeisterte aus Nah und Fern anziehen.

Am Tag darauf ging es mit dem Mini Lauf weiter. Auch hier sorgte man für das leibliche Wohl der kleinen Läufer und deren Begleiter.

Die kleinen Sextner schlugen sich hervorragend und konnten einige Top-Platzierungen erzielen. Ida Rainer (1.), Lena Weissteiner (2.), Johanna Stabinger (3.), Emil Watschinger (3.) und Lukas Lanzinger (1.) sorgten allesamt für Stockerplätze! Bravo die jungen Läufer! Allein 40 Kinder starteten für den ASC Drei Zinnen somit war unser Verein, der Verein mit den meisten Teilnehmern!!! Einige der Kinder nahmen

auch beim Malwettbewerb teil, welcher vom OK des Alpin-Laufs organisiert wurde. Auch dort konnten Lena Weissteiner (Platz 1), Max Innerkofler (Platz 3) und Jonas Weissteiner (Platz 2) aufs Podest klettern. Das Wochenende verlief für den Verein sehr positiv und die Vereinskasse konnte ein wenig aufgebeßert werden. So eine Veranstaltung (Ö3-Party) zu organisieren ist nicht leicht und nur mit vielen freiwilligen Helfern möglich. Deswegen möchte sich der ASC Drei Zinnen bei allen Helfern bedanken!!!! Ohne Eure Hilfe wäre das Ganze nicht möglich gewesen.



DANKE!!!



Hannes, Thomas, Conny, Maxim und Elias



Magda, Raffael und Thomas



Mini Lauf Zwerge

ZSIGMONDYLAUF

Am Samstag, 27. September organisierte Hüttenwirt Alex Happacher gemeinsam mit seinem Team, den Zsigmondyläufer. Das Rennen gilt seit Jahren als „Vereinsrennen der Sextner Bergläufer“ und sollte vor allem die Sextner Bürger zum wandern/rennen animieren. Leider finden sich zusehends weniger Sextner zu diesem tollen Event ein; das gemütliche Beisammensein nach einem

wunderschönen Lauf oder einer gemütlichen Wanderung zur Hütte sollte im Vordergrund stehen. Alle einheimischen Bergläufer und Berggeher sind herzlich eingeladen zum nächstjährigen Zsigmondylauf!

Das gesamte „Zsigmondylaufteam“ sorgte für einen tollen Nachmittag bzw. Abend in der Hütte. Neben einem großen Buffet und tollen Sachpreisen (Preisverteilung), gab es auch LiveMusik – und damit einen geselligen Abend. Beim Rennen selber konnte Alfred Mair (43min) seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Er siegte vor Martin Hackhofer (44min) und Stefan Amhofer (45min). Bei den Damen war Elisabeth Egarter die Schnellste (49 min) vor Barbara Profunser (1.03 St.) und Mallo Innerkofler (1.04St.)

lung), gab es auch LiveMusik – und damit einen geselligen Abend. Beim Rennen selber konnte Alfred Mair (43min) seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Er siegte vor Martin Hackhofer (44min) und Stefan Amhofer (45min). Bei den Damen war Elisabeth Egarter die Schnellste (49 min) vor Barbara Profunser (1.03 St.) und Mallo Innerkofler (1.04St.)

ASC Drei Zinnen Raiffeisen – Sektion Rad

Vereinsrennen

Das „Radvereinsrennen“ des ASC Drei Zinnen wurde schon zum wiederholten Male an der Rotwand durchgeführt. Die aller kleinsten Radler absolvierten einen Mini-Rundkurs in der Nähe des Gasthäusl's Putschall. Die etwas größeren Kids fuhren bereits ein Stück die Rodelbahn hinauf, auf einem schmalen Weg durch den Wald, um dann schlussendlich oberhalb der Talstation das letzte Stück rasant zum Ziel vor dem Putschall zu düsen. Ab dem Jahrgang 2001 galt es dann die gesamte Uphill-Strecke von der Talstation zur Bergstation zu bewältigen.

Erfreulicherweise konnten viele kleine sowie große Mountainbiker zum Vereinsrennen motiviert werden.

Der Tagesschnellste kam aus Innichen, Markus Hackhofer (30.46min). Gefolgt von Robert Amhof (32.06min) und Matthias Happacher (33.30). Als schnellster Junior schaffte es Manuel Summerer zur Bergstation (35.40min) gefolgt von Hannes Elias Villgrater (35.54min) und Philipp Happacher(41.38min). Bei den Damen sicherte sich Elisabeth Egarter (36.16min) vor Barbara Profunser (39.06min) und Ulli Innerkofler (43.24min) den Sieg. Kurioses am Rande: Alex Rainer ging mit der Startnummer 47 ins Rennen, erzielte eine Endzeit von 47.47min und feiert heuer seinen 47. Geburtstag!

Gleichzeitig organisierte man auch die traditionelle Grillfeier. All jene die nicht auf die Rotwand radeln wollten, wanderten diese gemeinsam hoch. Und so traf man sich beim Baurnlift bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Präsident Markus Lanzinger versorgte alle hungrigen Radler und Wanderer mit Würstchen, Schnitzel und Gemüse vom Grill.



Sabine, Silvia, Ulli, Lee und Barbara

Anschließend an das Grillen wurden noch alle Teilnehmer des Radrennens prämiert: Die Kleinen freuten sich über Pokale und Süßigkeiten, während es für die Erwachsenen einen leckeren großen „Spitzbuben“ gab. Wir erwischten einen relativen sonnigen Tag; der Regen meldete sich erst gegen 16.00 Uhr und so war es wieder ein netter, sportlicher Sonntag! Der Sportverein dankt allen Teilnehmern, Helfern und all jenen, die was Leckeres zur Grillfeier mitgebracht haben.

Danke!!!!!!

VEREINSRENNEN RAD 2014				
„MINIS BOYS“ – KLEINE RUNDE (2009-2011)				
1.	RAINER NOAH	2009	SEXTEN	1.03.40 min
2.	INNERKOFLER MAX	2009	SEXTEN	1.16.18 min
3.	HAPPACHER NIKLAS	2010	SEXTEN	1.25.32 min
„MINIS GIRLS“ - KLEINE RUNDE (2009-2011)				
1.	RAINER IDA	2009	SEXTEN	1.23.84 min
2.	WEISSTEINER LENA	2010	PFUNDERS	1.26.44 min
„BIKER ZWERGE I“ – 1 RUNDE TRIMM-DICH-PFAD (2007-2008)				
1.	TSCHURSCHTENTHALER CONNY	2007	SEXTEN	7.07.59 min
2.	GUTWENGER THOMAS	2008	SEXTEN	7.13.19 min
3.	ALBER JANNIK	2007	SEXTEN	7.15.44 min
4.	THOMA HANNES	2008	SEXTEN	8.03.15 min
„RAD PRINZESSINEN“ – 1 RUNDE TRIMM-DICH-PFAD (2007-2008)				
1.	CORRENT MARTINA	2007	TRIESTE	8.32.59 min
2.	PIVATO CARLOTTA	2007	TRIESTE	9.30.59 min
„BIKER ZWERGE II“ – 1 RUNDE TRIMM-DICH-PFAD (2005-2006)				
1.	RAINER FABIAN	2005	SEXTEN	5.10.48 min
2.	LANZINGER HANNES	2006	SEXTEN	5.34.78 min
3.	CORRENT MATTEO	2005	TRIESTE	5.40.04 min
„RADL GOGGOWEIBILAN I“ – 1 RUNDE TRIMM-DICH-PFAD (2005-2006)				
1.	RAINER PAULA	2005	SEXTEN	6.04.65 min
„RADL BUIBN I“ - 1 RUNDE TEIL SUPERBIKE (2003-2004)				
1.	LANZINGER LUKAS	2004	SEXTEN	6.38.77 min
2.	HAPPACHER JONAS	2004	SEXTEN	8.37.61 min
3.	LANZINGER MANUEL	2004	SEXTEN	8.38.70 min
4.	HAPPACHER FELIX	2004	SEXTEN	10.57.80 min

„RADL GOGGOWEIBILAN II“ - 1 RUNDE TEIL SUPERBIKE (2002-2003)				
1.	PESCOLLER CELINE	2002	SEXTEN	7.59.48 min
2.	HOLZER THEA	2003	SEXTEN	9.40.06 min
3.	GUTWENGER MARGARETA	2003	SEXTEN	10.59.31 min
4.	AMHOF SOPHIA	2002	SEXTEN	12.53.96 min
„RADL BUIBN II“ – 1 RUNDE TEIL SUPERBIKE (2002-2003)				
1.	LANZINGER ALEX	2002	SEXTEN	6.42.16 min
„TEENI'S“ UPHILL (2001-1997)				
1.	SUMMERER MANUEL	1998	SEXTEN	35.40 min
2.	VILLGRATER HANNES ELIAS	1997	SEXTEN	35.54 min
3.	HAPPACHER FILIPP	1998	SEXTEN	41.38 min
„DAMEN“ – UPHILL (1900-1996)				
1.	EGARTER ELISABETH	1981	SEXTEN	36.16 min
2.	PROFUNSER BARBARA	1975	RITTEN	39.06 min
3.	INNERKOFLER ULLI	1972	SEXTEN	43.24 min
4.	GAZZIN SILVIA	1974	TRIESTE	49.48 min
5.	LANZINGER SABINE	1970	SEXTEN	50.50 min
„MANDO“ SENIOR– UPHILL (1900-1970)				
1.	AMHOF ROBERT	1966	WINNEBACH	32.06 min
2.	HAPPACHER MATTHIAS	1969	SEXTEN	33.30 min
3.	AMHOF STEFAN	1967	SEXTEN	34.21 min
4.	ALBER LUIS	1964	SEXTEN	36.57 min
5.	RAINER ALEX	1968	SEXTEN	47.47 min
6.	DONZELLINI ALESSANDRO	1964	MANTOVA	48.09 min
7.	CORRENT WALTER	1968	TRIESTE	48.32 min
„MANDO“ – UPHILL (1971-1996)				
1.	HACKHOFER MARKUS	1975	INNICHEN	30.46 min
2.	BRUGGER EGON	1973	SEXTEN	40.24 min
3.	PIVATO MATTEO	1973	TRIESTE	47.46 min
4.	RAINER CHRIS	1972	SEXTEN	47.52 min
5.	GASPARETTO NICOLA	1982	TRIESTE	52.14 min
6.	LANZINGER LUKAS	2004	SEXTEN	50.50 min



Manuel, Lukas, Jonas und Felix



VSS Gruppe

ASC Drei Zinnen Raiffeisen – Sektion Ski

Der Winter hat bereits Einzug in unser Tal gehalten ...

... und so sind unsere jungen Skifahrer bereits ins Skitraining gestartet. In den verschiedenen Gruppen schnallen sich insgesamt knapp 90 Kinder die Skier an. Der Sportverein bietet folgende Gruppen (Skigruppen für Kinder, Langlauf für Erwachsene) an:

- „Skizwerg I“ (2011-2009); 1x die Woche (2 Stunden); ca. 17 Einheiten
Skilehrerin Judith Villgrater
- „Skizwerg II“ (2009+2010;) 2x die Woche (jeweils 2 Stunden); ca. 34 Einheiten
Skilehrerin Anja Egarter
- „Pistenrocker I“ (2006-2008); 1x die Woche (2 Stunden); ca. 17 Einheiten
Skilehrerin Barbara Profunser
- „Pistenrocker II“ (2006-2008); 2x die Woche (jeweils 2 Stunden); ca. 34 Einheiten
Skilehrer Florian Pfeifhofer
- „Mini-VSS“ (2007 + 2008) und „VSS“ (2006 – 2003).
Ohne Fleiß kein Preis! Trainiert wird 2-3x die Woche im freien Gelände sowie zwischen Riesentorlauf- und Slalomstangen; Skirennen am Sonntag
Trainer Robert Amhof und Elisabeth Egarter
- „Grand Prix“ (2002-1999) und „Marlene Cup“ (1998-1994); 2-4x die Woche (jeweils 2 Stunden); Skirennen am

- Samstag und Sonntag, sowie Fis Junior Rennen
Trainer Alex Happacher und Patrick Holzer
- „Freestyle/Freeride“; 1x oder 2x die Woche (jeweils 2 Stunden); ca. 17-34 Einheiten; Rennserie-Freestyle Tour Südtirol
Skilehrer Armin Holzer
- „Langlauf“ (Erwachsene); 1-2x die Woche
Langlauflehrer Stefan Lanzinger

Alle Infos zu diesen Gruppen findet man auf unserer Internetseite (www.sc-drei-zinnen.com)

Die Sektion Ski wird im Laufe des Winters einige Veranstaltungen organisieren (Fis-Rennen am Kreuzbergpass, VSS-Kindercup (Gymkana veloce) auf der Rotwand (Porzenlift), Parallellauf beim Bruggerlift, Abschlussrennen der Kindergruppen, Vereinsrennen, usw.). Wir hoffen, dass uns die Vereinsmitglieder wieder tatkräftig unterstützen. Danke.



Skizwerg



Abschlussrennen 2014

WIR WÜNSCHEN ALLEN SEXTNER BÜRGERN EINEN SCHÖNEN, UNFALLFREIEN UND ERFOLGREICHEN WINTER!

FROHE WEIHNACHTEN UND EINEN GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR 2105!

ASC Drei Zinnen Raiffeisen
Egarter Elisabeth



Theatergruppe Sexten

„Boeing – Boeing“

Lustspiel in drei Akten von Marc Camoletti

Mit einem turbulenten Lustspiel überrascht die Theatergruppe im Frühjahr ihr Publikum. „Boeing – Boeing“ aus der Feder von Marc Camoletti ist das meistgespielte Theaterstück überhaupt. Regisseur Alfred Meschnigg, der auch für das Bühnenbild verantwortlich zeichnet, hat eigens für die Theatergruppe Sexten eine neue Fassung des Lachschlagers geschrieben.

Die Innenarchitektin Patrizia, charmant, selbstbewusst, alleinstehend, in München lebend, hat ein Arrangement getroffen, das ihre Freundin Doris, die aus der Provinz zu Besuch angereist kommt, bewundernd ein »Perpetuum mobile der Liebe« nennt. Patrizia ist mit drei Herren gleichzeitig »verlobt«, von denen sich natürlich jeder für den einzigen hält. Wie ist das möglich? Nun, alle drei »Verlobten« sind Stewards bzw Kapitäne: Wenn Daniel, der Deutsche, abends aus Moskau kommend landet, ist Lars, ein Däne, bereits mittags mit der SAS nach Kairo abgeflogen, während George, der Amerikaner, nicht vor morgen Mittag aus New York eintreffen wird. So einfach funktioniert also dieses für den Außenstehenden kompliziert anmutende System! Aber eines Tages kommt Unordnung in die Flugpläne der internationalen Fluggesellschaften und damit auch in die unserer Heldin Patrizia. Da nützen weder die Freundschaftsdienste der nacheifernden Doris, noch die Routine des widerstrebenden Fräuleins Berta, die ohnehin meint, dass »das kein Leben für ein anständiges Dienstmädchen ist«. Nur mit viel Glück sowie Geschick werden in zahlreichen kritischen Situation Katastrophen um Haaresbreite vermieden.

Es spielen Katharina Hofer, Christl Innerkofler, Lisbeth Innerkofler, Thomas Summerer, Oskar Summerer und Peppe Mainginter, Aufführungen im „Haus Sexten“ in Sexten am 3., 5., 6., 7., 10., 11. und 12. März 2015 jeweils um 20 Uhr sowie am Sonntag, dem 8 März 2015 um 17 Uhr.



Eine Gruppe von Freiwilligen und Vertreter von Diensten.

Herbstwanderung der Freiwilligen Helfer vom Hochpustertal

Im Hochpustertal gibt es vier Freiwilligengruppen, die sich im sozialen Bereich engagieren. Je eine gibt es in den Seniorenwohnheimen von Innichen und Niederdorf, dazu eine Sektion des Vereins Volontariat mit Sitz in Toblach und die Gruppe der Freiwilligen vom Sozialsprengel, die Essen-auf-Rädern verteilen. Alle vier Gruppen engagieren sich ehrenamtlich für hilfsbedürftige Mitbürger und Mitbürgerinnen, sei es in der Freizeitgestaltung, in der Nachbarschaftshilfe oder bei der Zustellung des Essens.

Wie schon in den letzten Jahren, wurden auch in diesem Oktober die Freiwilligen Helfer zu einer Herbstwanderung mit anschließender Marende eingeladen. Der Sprengelbeirat Hochpustertal, unter dem Vorsitz von Kamenscheck Wolfgang, möchte mit dieser Einladung einmal im Jahr die Gelegenheit nutzen um den Freiwilligen für ihren Einsatz zu danken. Das Engagement jedes einzelnen ist wichtig, wertvoll und einzigartig.

Am Ausflug nahmen 57 Personen teil. Die Wanderung führte von der Plätzwiese zur Dürrensteinhütte.

FREE MOBILCARD 7

Mit Bus und Zug ins Skivergnügen
Con pullman e treno al divertimento sciistico
By bus and train into pure skiing fun

2014 | 15

SkiMobile Dolomites

SkiMobileDolomites Card...
• berechtigt zur unbegrenzten Nutzung der Skibusse im Pustertal (inkl. Gaderthal), sowie aller öffentlichen Verkehrsmittel (inklusive der regionalen Busse) im ganz Südtirol. Sie erhalten den Fahrschein kostenlos bei Ihrer Skibuchung, sofern diese Möglichkeit im örtlichen Skiverkehrsplan ist.
• consente di viaggiare senza alcun limite sugli skibus di tutta la Val Pusteria (compresa Val Badia) e su tutti gli altri mezzi di trasporto pubblico (compresi i treni regionali) in tutta l'Alta Adige. Riceverete il biglietto gratuitamente dal tuo albergatore se è membro dell'associazione turistica locale.
• allows unlimited use of all ski buses in the Pusteria / Pustertal valley (incl. Val Badia) as well as of all means of public transportation (including regional trains) throughout South Tyrol. As a member of the local tourism association, your host will provide you with complimentary tickets.

www.kronplatz.com
www.hochpustertal.info
www.mobiledolomites.com

VEI NUOVI | IL NUOVO | EN NEU
Ski Pustertal EXPRESS

Logo: SKITOUR, SEKTNER DOLOMITEN, Klausberg, Speikboden, SÜDTIROL



Sportschützenverein Sexten

Erfolgsbericht zum „Dorfschiosn 2014“

Unser diesjähriges „Dorfschiosn“ wurde vom 8. bis 23. November ausgetragen und war mit 70 Teilnehmern wieder eine gelungene Veranstaltung. Am Abend des letzten Schiesstages fand die Preisverteilung im Schiesstand statt.

Die Bestplatzierten der einzelnen Kategorien waren:

Wertung Jugend

Rang	Name	Ringe
1	Feichter Sarah	519,2
2	Tschurtschenthaler Elias	511,6
3	Happacher Moritz	508,7
4	Innerkofler Elija	506,3
5	Tschurtschenthaler Arnold	504,6

Wertung Damen

Rang	Name	Ringe
1	Egarter Elisabeth	525,6
2	Lanzinger Heidi	517,2
3	Tschurtschenthaler Michaela	514,2
4	Pfeifhofer Waldraud	513,8
5	Feichter Monika	506,1

Wertung Herrn

Rang	Name	Ringe
1	Mair Karl	531,8
2	Rogger Michael	529,4
3	Fuchs Hubert	529
4	Pfeifhofer Gerd	527,8
5	Happacher Matthias	526,6

Wertung Sportschützen

Rang	Name	Ringe
1	Lanzinger Lorenz	536,7
2	Holzer Remo	535,9
3	Egarter Wolfi	533,7
4	Lanzinger Walter	533,5
5	Happacher Heinz	530



Die besten Schützen der 3 erstplatzierten Mannschaften



Sieger Kategorie Jugend



Sieger Kategorie Jugend

Wertung Sportschützen Vet-Vers

Rang	Name	Ringe
1	Fischer Gerd	535,6
2	Holzer Klaus	532,3
3	Schönegger Konrad	532,1
4	Benincasa Linda	530,6
5	Holzert Max	526,1

Wertung Jagdscheibe

Rang	Name	Ringe
1	Fischer Gerd	53
2	Mair Karl	52,8
3	Lanzinger Lorenz	52,7
4	Egarter Wolfi	52
5	Holzer Remo	51,6

Wertung Herrn Wertung Glücksscheibe

Rang	Name	Ringe
1	Fischer Gerd	518
2	Mair Karl	506
3	Holzer Remo	506
4	Lanzinger Lorenz	496
5	Lanzinger Walter	446

Alle weiteren Ergebnisse findet ihr unter www.sportschuetzen-sexten.it

Wertung Mannschaften

Rang	Name	Ringe
1	Mannschaft Sportschützen	2117,4
2	Mannschft Haie 1	2113,4
3	Mannschaft Schießstand	2108,9
4	Mannschaft APRE Club 1	2078,5
5	Mannschaft Fussball 2	2056,1
6	Mannschaft BRD Sexten	2053,2
7	Mannschaft Moto Guzzi	2019,3
8	Mannschaft Fischer	1053,1
9	Mannschaft ASC Drei Zinnen	525,6
10	Mannschaft F.F. St. Veit	503,5



Gewinner Kategorie Damen

Außerdem wurde an jedem Schiesstag der beste Schuss mit einem Pizzagutschein prämiert.

Wie jedes Jahr gab es auch heuer wieder 3 Überraschungspreise. Für den 5. Letzten, den 10. Letzten und den 15. Letzten in der Gesamtwertung ging es dieses Jahr in die Lüfte. 1 Flug mit Peter Lanzinger im Motorsegler und 2mal ein Schnuppertag in der Flugschule in Sillian wurden vergeben. Wir wünschen allen viel Spaß dabei!

Der Sportschützenverein Sexten bedankt sich bei allen Teilnehmern und bei allen die uns mit Preisen unterstützt haben. Wir hoffen, dass alle ein wenig Spaß dabei hatten und nächstes Jahr wieder dabei sind.

Der Sportschützenverein Sexten



ASV Handball Hochpustertal

Meisterschaftsvorschau



Die erste Mannschaft des ASV Handball Hochpustertal

Neue Herausforderung: 2. Division

Für die Ex-Serie-B-Mannschaft gibt es heuer eine neue Herausforderung. Nachdem die Hochpustertaler Damenmannschaft sechs Jahre lang die Meisterschaft in der Serie B bestritten hatte und dort jeweils zu den besten Teams zählte, wurden die zwei Ligen Serie B (regional) und Serie A2 (national) zusammengeschlossen. Die daraus formierte Liga wurde „2. Division“ getauft und italienweit in acht verschiedene Kreise eingeteilt. Die Oberpustertalerinnen (aus Sexten, Innichen, Toblach, Niederdorf und Prags) bestreiten die Spiele im Kreis B. In diesem Kreis sind neun Mannschaften aus Südtirol und Trient, sowie das Nordtiroler Team aus Schwaz (außer Konkurrenz). „Die Auswärtsfahrten bleiben in etwa gleich wie im letzten Jahr. Dieser Zusammenschluss ist für uns durchwegs positiv: endlich haben wir wieder mehr Spiele. In der letzten Saison hatten wir nur zwölf Spiele, heuer sind es 18. Eine schöne Meisterschaft steht uns bevor!“, so Helmut Durnwalder, der auch heuer wieder den Trainerposten übernimmt. Ihm zur Seite steht Peter Lercher, der die Torfrau trainiert.

Die geringe Anzahl an Mannschaften in den beiden Ligen war auch der Grund dafür, die beiden zusammenzuschließen und eine gutbesetzte Meisterschaft in einer einzigen Liga zu machen. So erstreckt sich die Meisterschaft von Mitte November 2014 bis Mitte April 2015 und es wird fast wöchentlich gespielt. „Letztes Jahr hatten wir ganz oft eine Spielpause von ein bis zwei Wochen. Da fehlt dann oft auch die richtige Motivation zum Training und zudem kommt auch kein richtiger Rhythmus auf. Heuer wird es zwar anstrengender, aber dafür „ordentlich!“, fügt Trainer Helmut hinzu. Seit Anfang September trainiert die Mannschaft dreimal wöchentlich, einmal in Innichen und zweimal in der Turnhalle von Toblach. „Und wer zu Hause noch selbst etwas tut – der profitiert umso mehr!“, motiviert Helmut seine Schützlinge. Die Mannschaft hat zur Vorbereitung ein Turnier in Sand in Taufers sowie mehrere Freundschaftsspiele bestritten.

Die meisten Spielerinnen der vergangenen Saison sind auch heuer wieder aktiv. Einige Mädchen, die im ver-

Die Heimspiele unserer Mannschaften werden in Toblach und in Innichen ausgetragen. Auf www.handball-hochpustertal.com gibt es die gesamten Spielpläne.

gangenen Jahr verletzt waren, eine Pause eingelegt hatten bzw. noch in der Under 16 spielten, verstärken das junge Team: Sieben der 16 Spielerinnen sind unter 18 Jahren. „Als Neulinge in dieser höheren Liga möchten wir Erfahrungen sammeln und gute Spiele absolvieren, egal ob wir gegen einen starken oder etwas schwächeren Gegner spielen. Es ist mir wichtig, dass sich jede einzelne Spielerin weiterentwickelt und, dass die Mannschaft zusammenhält. So ist es uns möglich, für die eine oder andere Überraschung zu sorgen“, ist sich Helmut Durnwalder sicher.

Erstmals wird es auch ein „Familienduell“ geben: Stefanie Durnwalder bestreitet ihre zweite Saison beim SSV Brixen. Nachdem sie im vorigen Jahr mit dieser Mannschaft die Vizemeisterschaft in der Serie A2 feiern konnte, entschied sie sich - auch nach diesem Zusammenschluss der zwei Ligen - in Brixen zu bleiben. Auch wenn ihr Vater Helmut, ihre Schwester Caroline und ihre Freundinnen in der gegnerischen Mannschaft spielen, wird sich niemand etwas bieten lassen – ganz nach dem Motto: vor dem Spiel Freundinnen, im Spiel Gegnerinnen und nach dem Spiel wieder Freundinnen.

Die Jugendmannschaften

Die Under-16-Mannschaft hat das Vorbereitungstraining bereits Anfang August aufgenommen. Angefangen bei der Trainerin Elisabeth Pfeifhofer bis hin zu den Spielerinnen handelt es sich hier um eine ziemlich neue und junge Gruppe. „Nur drei Spielerinnen haben bereits im letzten Jahr in der Under 16 gespielt, der Rest der Truppe war damals noch in der Under 14“, erklärt die Trainerin und fährt fort, „Um uns besser kennenzulernen und den Teamgeist zu stärken, haben wir im August eine Wanderung zur Zsigmondyhütte unternommen. Das hat allen Spaß gemacht.“ Die 13 Mädchen aus Innichen, Sexten und Toblach trainieren drei Mal pro Woche in der Turnhalle von Toblach, wobei Sophia Plaikner das Training in Bozen absolviert, da sie in Auer zur Schule geht. Sie bestreiten von Ende Oktober bis Ende April 22 Spiele in der regionalen Meisterschaft inklusive Schwaz.

Das zahlenmäßig größte Team ist die Under-14-Mannschaft mit 25 (!) Spielerinnen. 14 Spielerinnen sammelten bereits im letzten Jahr Erfahrungen in der regionalen Meisterschaft, die restlichen 11 nahmen aus Altersgründen „nur“ an VSS-Turnieren teil.

Für sie begann die Meisterschaftsvorbereitung Mitte September mit einem zweitägigen Trainingscamp in der Dreischuster-Hütte. Anschließend ging es für die Mädchen aus Innichen, Toblach und Sexten in die Innichner Turnhalle, wo sie nun zwei- bis dreimal wöchentlich ihr Training absolvieren.

Für die 22 Meisterschaftsspiele, die von Ende Oktober bis Anfang Mai bestritten werden, hat Trainer Peter Sul-



Die Under-14-Mannschaft

zenbacher jedes Mal die Qual der Wahl: denn nur 14 Spielerinnen darf er pro Spiel nominieren, die restlichen 11 müssen zuschauen.

Für ihn ist der sportliche Erfolg reine Nebensache: „Wichtiger ist mir die Förderung der Gemeinschaft, der Teamgeist, der Umgang mit Sieg und Niederlage, durch regelmäßigen Fleiß ein Ziel zu erreichen, sich an Regeln zu halten und eine gesunde Freizeitbeschäftigung anzubieten.“

Er trainiert auch die Under-12-Mannschaft. Die zwölf Nachwuchsspielerinnen aus Niederdorf, Prags, Toblach, Innichen



Die Under-16-Mannschaft

und Sexten nehmen im Gegensatz zu den genannten Mannschaften „nur“ an VSS-Turnieren teil. Im Vordergrund steht das Spielen, das Lernen, sich in eine Mannschaft einzugliedern, Regeln einzuhalten und die Förderung des Teamgeistes. Wer Interesse hat, darf gerne vorbeischaun und mitmachen: jeden Montag von 14.00 – 15.00 Uhr und jeden Freitag von 14.30 – 16.00 Uhr in der WFO Halle in Innichen.

Für die Grundschülerinnen der 3., 4. und 5. Klassen aus Sexten bietet Nathalie Innerkofler jeden Donnerstag, von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr eine Ballspielstunde an. Wer Interesse hat, darf kommen und in den Handballsport reinschnuppern.



Jugenddienst Hochpustertal

Bevorstehende Projekte:

LAUF

Lohnend - Aktiv - Unterstützend – Freiwillig

Weihnachtsaktion 20.12.14

Jugendzentrum „UNDA“ Toblach
für alle Kinder und Jugendliche
ab 14.00 Uhr :Weihnachtsbastelnachmittag - Anmeldung erforderlich
ab 16.00 Uhr: gemeinsame Weihnachtsfeier

Jugendwallfahrt 28.03.2015

20.00 Uhr Pfarrkirche Toblach

genauere Informationen zu bevorstehenden Projekten unter:
Tel./Fax: 0474 972640 (MO-FR: 10.00Uhr-12.00Uhr und von 15.00Uhr-18.00Uhr)
jugenddienst.hochpustertal@dnet.it • Dolomitenstraße 29 • 39034 Toblach

ODER

besucht uns auf unserer Website

www.jugenddienst.it/Jugenddienst_Hochpustertal.html

ODER



unter Jugenddienst Hochpustertal

Begleitete wöchentliche Öffnungszeiten
für Jugendliche ab 11 Jahren

Jugendraum Sexten: Freitag 16.30-18.30

Wir freuen uns auf euer Kommen!



Sextner Dolomiten AG

Neue Skiverbindung Helm-Rotwand feierlich eröffnet

Mit dem 22. November 2014 ist in der Skiregion Sextner Dolomiten ein neues Zeitalter für den Wintertourismus angebrochen. Die beiden bisher getrennten Skiberge Helm und Rotwand sind endlich eins. Zwei neue Achterkabinenbahnen und die dazugehörigen knapp fünf Kilometer neuen Pisten verbinden die eine mit der anderen Talseite über den Stiergarten. Am Beginn stand eine große Eröffnungsfeier mit rund 700 geladenen Gästen.

Bei strahlendem Sonnenschein und frühlinghaften Temperaturen fand sich ein Großaufgebot an Gästen - darunter Altlandeshauptmann Luis Durnwalder, Landesrätin Waltraud Deeg, Kammerabgeordneter Daniel Alfreider, sowie die Landtagsabgeordneten Christian Tschurtschenthaler und Dieter Steger, und der Osttiroler Landtagsabgeordnete Josef Schett und mehrere Bürgermeister der Umgebung - an der Talstation der neuen Drei Zinnen-Bahn ein, um an der Einweihungsfeier der Skiverbindung Helm-Rotwand teilzunehmen.

„Wir haben es geschafft - es war ein langer und steiniger Weg, der nun zu Ende geht“ erklärte Franz Senfter, der Präsident der Sextner Dolomiten AG in seinem Willkommensgruß, denn es hat die Mithilfe und Unterstützung vieler gebraucht, damit aus dem Vorhaben, die beiden Skigebiete miteinander zu verbinden, Wirklichkeit werden konnte. „Jeder von euch hat ein Steinchen mitgetragen und fügte sogleich Worte des Dankes ein, an die 380 Aktionärsfamilien, die beteiligten Baufirmen und die Mitarbeiter der Sextner Dolomiten AG, allen voran Geschäftsführer Ing. Mark Winkler und den technischen Direktor Rudolf Egarter, deren unermüdlichem Einsatz es zu verdanken ist, dass der Zusammenschluss nun betriebsbereit ist.

Sextens Ortpfarrer Johann Bacher segnete anschließend die neue Drei Zinnen-Bahn bevor Franz Senfter, Waltraud Deeg, Luis Durnwalder, Fritz Egarter, Erwin Lanzinger und Mark Winkler das traditionelle rote Band durchtrennten und den Weg frei machten für den Einstieg in die neue Bahn.

Die Sextner Böhmische empfing die Gäste wenig später musikalisch auf dem winterlichen Stiergarten auf 2.100 m Seehöhe. An der Doppelbergstation konnten sich die Gä-



ste selbst vom einzigartigen Dolomiten-Panorama überzeugen, das erstmals von der Skipiste aus den Blick auf die Drei Zinnen freigibt. Hier nahm Johann Bacher auch



die Segnung der Stiergarten-Bahn vor, die knapp oberhalb der Helmhanghütte startet und später an die Drei Zinnenbahn andockt. Dann ging die Fahrt für die Gäste weiter bis zur Talstation Stiergarten, wo der Festakt erfolgte zu dem ein reichhaltiges Buffet vorbereitet worden war.

Geschäftsführer Mark Winkler bekräftigte in seinen Ausführungen die Freude über das historische Ereignis dieses Zusammenschlusses. Sextens Bürgermeister Fritz Egarter sprach von der Notwendigkeit wirtschaftlich auch in Zukunft auf sicheren Beinen stehen zu können und Tourismusverbandspräsident Erwin Lanzinger prophezeite, dass die neue Verbindung nicht nur eine Chance für Sexten sondern vor allem für das Hochpustertal in den kommenden Jahrzehnten sei. Ohne Tourismus läuft nun einmal nichts. Dank Menschen mit Mut zum Risiko sei das seit über 15 Jahren angestrebte Ziel letztendlich erreicht worden, so Lanzinger und meinte das Engagement Franz Senfters für den Zusammenschluss. Der gesellschaftliche Auftakt zur neuen Skisaison erfolgte schließlich eine Woche später - am 29. November - beim Winter Ski Opening an der Talstation Vierschach, mit einem Feuerwerk an internationalen Musikstars.

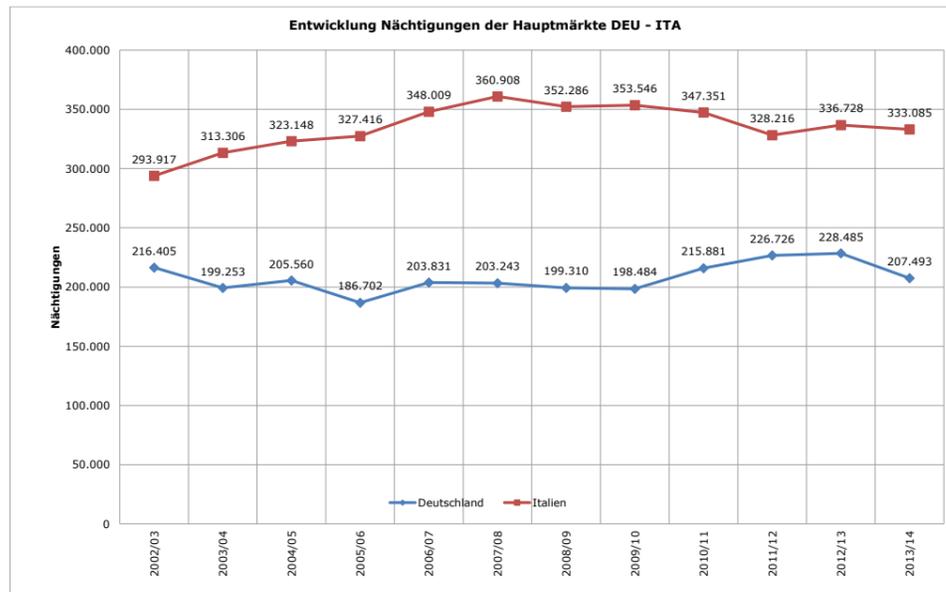
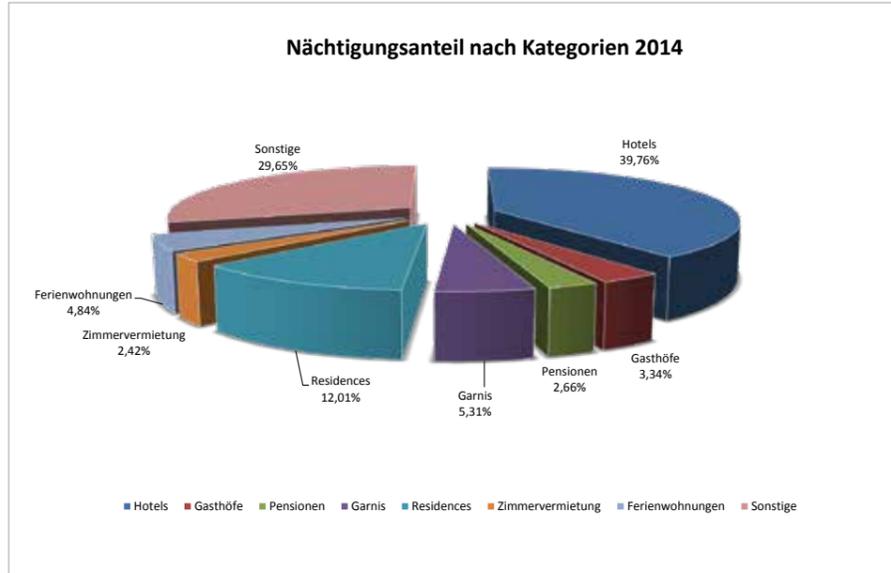
Sextner Dolomiten AG





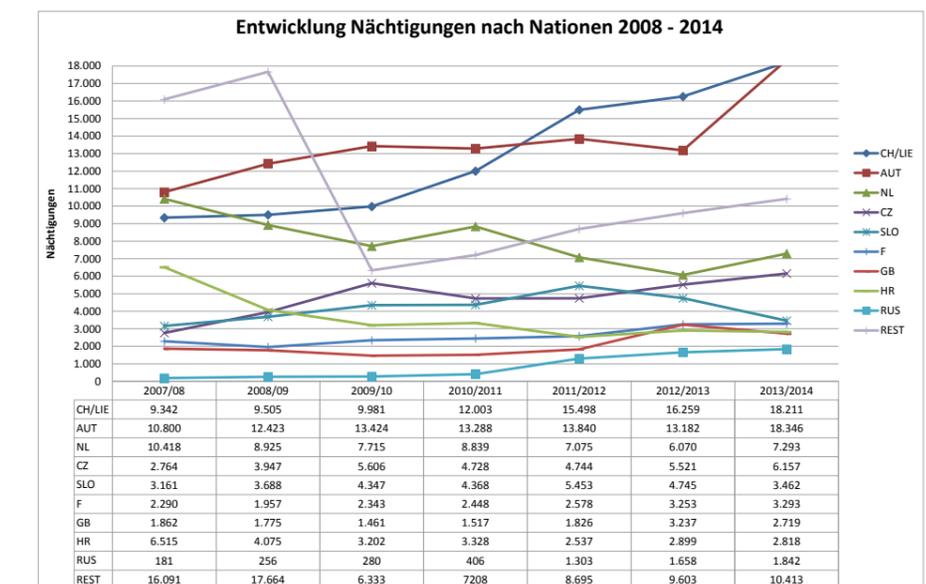
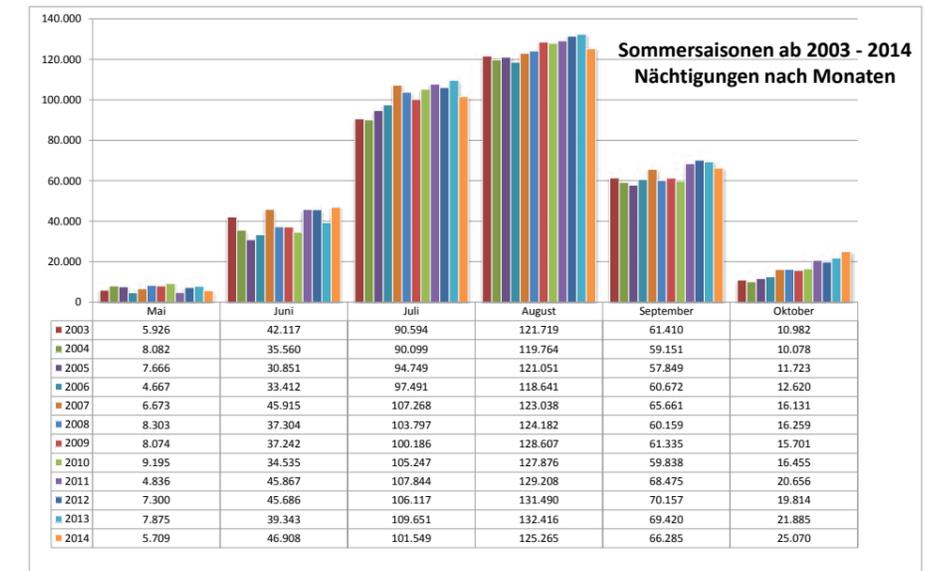
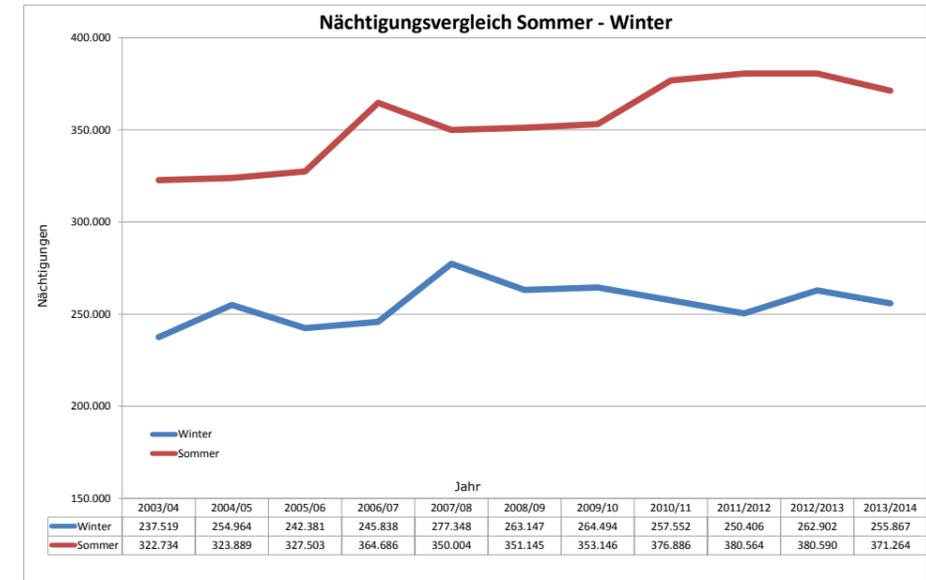
SEXTEN SESTO

Tourismusverein Sexten - Elisabeth Moser



Highlight-Veranstaltungen in Sexten Vorschau

- 12.–14.12.2014....10. Krampus- & Perchtentreffen
- 28.12.2014.....Musikalische Bergweihnacht – Traditionelles Weihnachtskonzert
- 10.01.2014.....8. Puschtra Mini
- 11.01.2014.....39. Pustertaler Skimarathon
- 22.01.2014.....Alpentrail – Internationales Hundeschlittenrennen



Rudl erzählt ...

Wie unsere Vorfahren die Pfarrkirche bauten 7. und letzte Fortsetzung

Die Sextner Altarbauer Stauder

Der Kuratiekirche war im Frühsommer 1826 fertig aufgeführt, nur Teile der Inneneinrichtung waren noch nicht alle da. Es kann mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass manche Bilder und Skulpturen von der St. Veitskirche übernommen worden sind. Die drei Altäre sind ein Werk des jungen Sextner Altarbauers Josef Stauder (1807 - 1884), Sohn des Tischlermeisters Josef Stauder zu Tischler im Unterdorf. Über seine Ausbildung wissen wir nichts, außer dass er in München und Graz eine Ausbildung im Zeichnen erhalten hat. Zuerst wohnte er zu Simmerer – heute Zahner – und dann zu Metzger, St. Veit, Dolomitenstraße 8. Später verkaufte er das Haus und erwarb im Jahre 1849 in Innichen von Josef Told das „alte Streelische Haus“ (später Hotel „Excelsior“), auch „Canonicus-Peintner-Haus“ genannt, wo er bis zu seinem Tode lebte. Er wurde in Innichen als Bürger aufgenommen, war hoch geehrt und bekleidete die Stelle des Ortsschulaufsehers, des Verwalters vom Schulfonds und war sogar Bürgermeister. Seine seine zwei jüngeren Brüder Valentin (1811 - 1898) und Jakob (1820 - 1881), die wie er beide ledig blieben und bei ihm im Haus wohnten, waren Vergolder und Kunsttischler. Sie fertigten vorwiegend neugotische Altäre und Kanzeln in Süd- und Osttirol, aber auch in Kärnten und Friaul an. Ich möchte einige Orte unserer Diözese anführen, in denen Kunstwerke vorwiegend Altäre und Kanzeln heute noch erhalten sind: Innichen, Aufkirchen, Oberplanen in Gsies, Sand in Taufers, Vallgenäun bei Stilfes und in Brixen.



Im Jahr 1827 weihte Bischof Emmanuele Lodi die Pfarrkirche (Quelle: Museum Udine)

Gleich mehrere Kirchen Osttirols besitzen Kunstwerke: Innervillgraten, Kartitsch und Hollbruck, Obertilliach, Strassen, Abfaltersbach, Lienz, Oberlienz, Dölsach, Virgen, Hopfgarten und St. Jakob in Deferegggen.

In Sexten leben keine Nachkommen mehr und auch der Name des Kunsttischler Josef Stauder ist vielen Sextnern unbekannt.

Unsere Altargemälde

Über die künstlerische Ausstattung des Kircheninnern fehlen mir jegliche Quellen. Bilder und Skulpturen der Altäre haben aber Bezug zur Geschichte von Sexten. Das Hauptaltarbild stellt die Kirchenpatrone unserer Pfarrkirche und Apostelfürsten Petrus und Paulus dar und darüber die hl. Dreifaltigkeit. Das ovale Bild im Altaraufbau stellt den hl. Josef mit dem Jesukind dar, gemalt von Albert Stolz nach dem Ersten Weltkrieg.

Das rechte Seitenaltarbild zeigt die Madonna mit dem Jesukind, das dem hl. Dominikus, Gründer des Dominikanerordens, einen Rosenkranz reicht. Neben dem bekannten Heiligen liegt ein Hund mit einer brennenden Fackel im Maul. Darüber im Oval der Patron gegen Feuersgefahr, der hl. Florian. Das Bild der Madonna und der beiden Apostelfürsten sind Werke des begabten venezianischen Malers Cosroe Dusi, gemalt 1831, als der Künstler gerade 23 Jahre alt war. Von ihm finden sich Kunstwerke in mehreren Kirchen Südtirols wie auch das Hauptaltarbild in der Wallfahrtskirche Maria Luggau. Inzwischen weiß man von ihm, dass er 1839

nach Russland gezogen ist und in St. Petersburg Bilder für die russische Zarenfamilie gemalt hat. Auf dem linken Seitenaltarbild sind der hl. Vitus, der frühere Kirchenpatron, und dessen Zieheltern Modestus und Crescentia dargestellt. Darüber thront Gottvater im Kreis von neun Engeln, in dessen Mantel der Saum mit lateinischen Worten gefüllt ist. Leider sind nur mehr einzelne Buchstaben lesbar. Das ausdrucksvolle Bild vom Kunstmaler Franz Hellweger aus St. Lorenzen trägt die Signatur FH 1850. Also stellt sich die Frage: Welches Bild war vor dem Jahr 1850 im Rahmen? Im Oval des Altaraufbaues der Erzengel Michael mit dem lateinischen Spruch Qui est ut Deus? Übersetzt heißt der Spruch: Wer ist wie Gott?

Die Altarstatuen

Auf jedem der drei Altäre stehen links und rechts Skulpturen eines



Reliquie links vom Tabernakel



Reliquie rechts vom Tabernakel

Heiligen. Sie nehmen gleichfalls Bezug zu unserer geschichtlichen Vergangenheit. Die beiden großen Skulpturen auf dem Hauptaltar stellen die Apostel Philipp und Jakob den Jüngeren dar. Wobei bei letzterem das Attribut der Pilgermuscheln auf dem Mantel eigentlich nicht für Jakobus den Jüngern sondern den Älteren zutreffend ist. Sie sind die Patrone der Hutmachern. Uns allen ist bekannt, dass das Hutmachergewerbe über Jahrhunderte bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges in Sexten ein gut gehendes Hausgewerbe war. Bis zu 80 Personen waren in diesem Gewerbe tätig, nämlich Meister, Gesellen, Lehrlinge und Händler. Um 1850 wurden laut Aufzeichnungen an die 50.000 Filzhüte aus Schafwolle erzeugt und in der ganzen damaligen österreichischen Monarchie an Waldarbeiter, Hirten und Bauern abgesetzt.

Auf dem linken Seitenaltar steht der hl. Bischof Nikolaus, den man an dem Buch mit den drei goldenen Kugeln gleich erkennt. Er erinnert uns an die erste erwähnte Kirche zum hl. Nikolaus, die wahrscheinlich im sogenannten Kirchfeld sich befand, wo noch die alte Carabinierkaserne steht. Sichere Quelle dazu kenne ich keine. An der andere Altarseite findet sich eine Statue des hl. Valentin, den Wanderbischof Bayerns. Er wirkte in der Meraner Gegend, wurde auf dem Zenoberg begraben und seine

Gebeine wurden später nach Freising übertragen.

Auf dem rechten Seitenaltar stellen die beiden Skulpturen die Barbara mit dem Kelch links und die Katharina mit dem Rad rechts dar. Sie sind die Patroninnen der Müller und Steinmetzen. Die Herstellung von Mülsteinen war ein einträglicher Nebenerwerb für mehrere Bauern. Als Werkstoff wurde das an der Sonnenseite vorhandene Sextner Konglomerat verwendet. Vorwiegend auf den Langpigel und nahe dem Ladstätterhof fanden sich Felsbrocken der geeigneten Größe. Am Namenstag dieser Patroninnen ließen die Müller und Steinmetzen ihre Arbeit ruhen. Die Holzreliefs an der Kanzelbrüstung sind auch um 1827 entstanden. Es sind der barmherzige Samariter, die Bergpredigt und der Sämann. Bedauerlicherweise kann ich nicht sagen, wer der Bildhauer aller dieser gefälligen Altarstatuen ist. Von den Deckengemälden in den drei Kuppeln wissen wir recht wenig, da sie beim Großbrand im Ersten Weltkrieg zerstört worden sind und aus der Zeit vorher nur ein Bild von der ersten Kuppel noch vorhanden ist. Es waren Werke des Inntaler Kunstmalers Puellacher.

Die Weihe des Neubaues

Ich habe zwar keine Unterlagen, aber es ist erstaunlich, dass die fertig erbaute Kirche im Laufe des

Jahres 1826 nicht eingeweiht worden ist. Nämlich am 3. September 1826 feierte Josef Peter Innerkofler von Meniger – heute Café Sport – in Sexten seine Primiz in Sexten. Waren die Feierlichkeiten in der alten St. Veitskirche oder bereits in der neu erbauten? Innerkofler war ein sehr eifriger Weltpriester und wirkte die letzten 25 Lebensjahre als Kurat in Schmirn, einem Nebental des Nordtiroler Wipptales, und starb dort am 24. März 1868.

Die Kirche wurde erst am 5. August 1827 Fest „Maria Schnee“ geweiht. Dieses Fest geht zurück auf folgende Legende. Auf dem

Hügel Äsquilin in Rom soll es am 5. August geschneit haben und Papst Liberius baute dort die Kirche Santa Maria Maggiore, in der Reste der Krippe von Bethlehem aus dem 7. Jh. gezeigt werden. Geweiht wurde unser Neubau von Emanuel Lodi, Oberhirte der Diözese Udine. Er war gerade auf Visitation im Comelico unterwegs. Der Brixner Fürstbischof Karl II. Franz von Lodron war damals schon hoch betagt und kränklich. Er hat während seiner Amtszeit auch keine einzige Pfarre besucht. Also ist anzunehmen, dass er Bischof Lodi schon länger kannte und ihn mit der ehrenvollen Aufgabe der Kirchweihe betraute, damit die Sextner nicht noch länger zuwarten mussten.

Unbekannt ist mir auch, wann die St. Veitskirche abgebrochen worden ist. Auffällig ist, dass die neue Kirche nach Westen gerichtet ist nicht nach Osten wie bei den allermeisten Kirchen üblich. Fast zweihundert Jahre sind seit dem Bau unserer stattlichen Pfarrkirche vergangen und trotz der Probleme und angeblichen schlechten Bauweise steht sie immer noch im schmucken Kleide da. Sogar die schweren Schäden des Großbrandes während des Ersten Weltkrieges hat sie ohne Dauerschäden überlebt. Möge sie den Sextnern noch lange als würdiges Gottes- und Bethaus dienen und sie erfreuen.



Werbermittlung

Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen
und wünschen Ihnen Frohe Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank